

Geschäftsbericht 2007

Arbeitsmarktservice Österreich

Neue Impulse für den Arbeitsmarkt.





Inhaltsverzeichnis

VORWORT DES VERWALTUNGSRATSVORSITZENDEN.....	2
VORWORT DES VORSTANDES.....	3
DIE ARBEITSMARKTLAGE.....	4
ARBEITSMARKTPOLITISCHE STEUERUNGSTRUMENTE.....	11
DIE VERMITTLUNG.....	15
BERUFSINFORMATION UND QUALIFIKATIONSFORSCHUNG	24
DIE ARBEITSMARKTFÖRDERUNG.....	27
DIE EXISTENZSICHERUNG.....	41
AUSLÄNDERBESCHÄFTIGUNG.....	43
DER PERSONALBERICHT	45
AMS-TECHNOLOGIE	47
INFRASTRUKTURMANAGEMENT.....	49
DER FINANZBERICHT	50
DIE ORGANISATION.....	61
BEGRIFFSDEFINITIONEN UND ABKÜRZUNGEN	65



Vorwort des Verwaltungsratsvorsitzenden

„Anstrengung und Erfolg sind ungetrennt ein Paar.“

Friedrich Rückert (1788–1866)

Geschäftsberichte stehen nicht auf den Bestsellerlisten. Da macht der Geschäftsbericht des Arbeitsmarktservice über das Jahr 2007 keine Ausnahme. Und ich mache mir keine Illusionen darüber, wie groß sein Leserkreis sein wird. Dennoch ist er ein wichtiges Dokument, ein Dokument, auf das das Arbeitsmarktservice stolz sein kann. Schon das Vorwort des Vorstandes bringt auf den Punkt, wofür dieser Geschäftsbericht den Nachweis im Einzelnen liefert: Rekorde in Beschäftigungswachstum, Stellenangebot und Rückgang der Arbeitslosigkeit. Dieser Geschäftsbericht ist ein Bericht über den Erfolg des Arbeitsmarktservice.

Dass das so ist, ist nicht ein Verdienst des Arbeitsmarktservice allein. Eine gute Konjunktur und hilfreiche wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen haben dem Arbeitsmarktservice geholfen. Der Erfolg hat eben viele Väter. Aber einer davon – den Nachweis dafür kann man auf den Seiten dieses Geschäftsberichtes lesen – ist das Arbeitsmarktservice. Es hat die Chancen genützt, die die Rahmenbedingungen geboten haben.

Die Chancen genützt – das sagt sich leicht. In Wirklichkeit ist es das Ergebnis der Anstrengung vieler. Die MitarbeiterInnen im ganzen Land, die Führungskräfte aller Ebenen und – last, but not least – die RepräsentantInnen des Staates und der Sozialpartner in den Führungskollegien, sie alle haben ihren Beitrag geleistet, jeder an seinem Platz und mit seinen Möglichkeiten. Die MitarbeiterInnen haben den AMS-KundInnen – Arbeitgebern wie Arbeitsuchenden – geholfen, die Möglichkeiten zu nutzen, die ihnen der Arbeitsmarkt bietet, die Führungskräfte haben für bestmögliche Abläufe und optimalen Mitteleinsatz gesorgt und die Mitglieder in Verwaltungsrat, Landesdirektorien und Regionalbeiräten haben trotz der naturgegebenen Interessenunterschiede immer wieder zum Konsens gefunden. Das alles gibt es nicht ohne Anstrengung. Sie alle haben dafür Dank verdient. Es ist nicht selbstverständlich, dass alle an einem Strang ziehen; aber der Erfolg lohnt es.



Dr. Günther Steinbach
Vorsitzender des Verwaltungsrates

365 Tage
Trendwende
am Jobmarkt

Arbeitsmarkt boomt

Das Gespenst der Arbeitslosigkeit ist gebannt

Vorwort des Vorstandes

„Erfolg hat nur, wer etwas tut, während er auf den Erfolg wartet.“

Thomas Alva Edison (1847–1931)

2007 war ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr für den österreichischen Arbeitsmarkt. Nicht nur wir im AMS wissen das, auch der Öffentlichkeit ist das wohl bewusst. Denn die Schlagzeilen der österreichischen Zeitungen brachten Monat für Monat frohe Kunde: „Arbeitslosigkeit sinkt unerwartet stark!“, „So viele neue Jobs wie nie!“ oder „Kurs auf Vollbeschäftigung“ und vieles mehr.

Und es stimmt. Das Jahr brachte

- das größte Beschäftigungswachstum seit 1991 (+65.500, davon 50.000 Vollzeitjobs) und
- den stärksten Rückgang der Zahl der Arbeitssuchenden seit 2000 (–17.000 oder –7,1 %).

Das sind Zahlen, zu denen nicht nur ein Wirtschaftswachstum von 3,4 %, die Arbeit von Regierung und Sozialpartnern und eine finanziell gut ausgestattete Arbeitsmarktpolitik beigetragen haben, sondern an denen auch jede/r Einzelne im AMS beteiligt ist. Und so gebührt hier auch Dank und Anerkennung den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AMS für ihre Leistung, Arbeitssuchende und Unternehmen nicht nur besser, sondern auch rascher bei ihrer Job- oder Personalsuche zu unterstützen. Sie reduzieren und verkürzen de facto die Arbeitslosigkeit in diesem Land.

- 2007 konnte die durchschnittliche Verweildauer in Arbeitslosigkeit um weitere sieben Tage auf nunmehr 92 Tage reduziert werden.



Herbert Buchinger

Dr. Herbert Buchinger
Vorsitzender des Vorstandes



J. Kopf

Dr. Johannes Kopf, LL.M.
Mitglied des Vorstandes

- Die vom AMS akquirierten Stellen erreichten mit 406.000 ein so genanntes „All-Time-High“.
- Und auch die Zahl der langzeitbeschäftigungslosen Menschen wurde um rund 10 % gesenkt.

Aber Erfolg ist für uns im AMS nicht nur das Ziel, sondern auch der weitere Weg. Und so arbeiten wir auch 2008 gemeinsam daran, noch besser zu werden. In welchen Bereichen?

Sie können ganz sicher sein: Uns „AMSlern“ fällt da durchaus noch einiges ein. Und so bemühen wir uns auch 2008 ganz besonders

- um eine weitere Verbesserung der Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden,
- um einen Ausbau unserer E-Services,
- um messbare Qualitätssteigerungen bei unseren Weiterbildungsmaßnahmen,
- um vermehrte Angebote für Betriebe zur Linderung ihres Fachkräftemangels und
- um vieles, vieles mehr.

Aber auch die Eigentümer des AMS warten mit neuen, zusätzlichen Aufgaben auf uns. Die Arbeitslosenversicherung für Selbständige oder die bedarfsorientierte Mindestsicherung sind dafür zwei Stichworte, die demnächst konkrete und neue Herausforderungen bringen werden.

Der Erfolg jeder einzelnen Kundin oder jedes einzelnen Kunden von uns ist aber auch unser aller Erfolg. Das spornt uns nicht nur an, sondern freut uns auch.

Vollbeschäftigt
mit Vollbeschäftigung

Wieder Plus
bei den Jobs

Jubel:
Arbeitslosigkeit
sinkt

AMS: Mehr Jobs für
Höherqualifizierte

Gute Nachricht vom Arbeitsmarkt

OeNB ortet „Job-Wachstum
von historischer Dimension“

Freudige Botschaft: Zahl der
Arbeitslosen stark gesunken



Die Arbeitsmarktlage¹

Beschäftigung

Zur Verringerung der Arbeitsmarktprobleme formulierte die EU im Rahmen der Europäischen Beschäftigungspolitik eine koordinierte Strategie mit gemeinsamen Methoden. Im März 2000 legte der **Europäische Rat von Lissabon** als EU-Zielwert bis 2010 eine Gesamtbeschäftigungsquote von 70 %

und eine Frauenbeschäftigungsquote von 60 % fest. Der **Europäische Rat von Stockholm** 2001 legte als weiteres Beschäftigungsziel bis 2010 bei den älteren Arbeitskräften (55–64) eine Beschäftigungsquote von 50 % fest.

Aktuelle Umsetzung der Lissabon-Ziele

		Beschäftigungsquote (15–64 Jahre) gesamt in %	Beschäftigungsquote (15–64 Jahre) Frauen in %	Beschäftigungsquote Ältere (55–64 Jahre) in %
Lissabon-Zielwert	2010	70,0	60,0	50,0
EU-27	2007	65,4	58,3	44,7
EU-15	2007	66,9	59,7	46,6
Österreich	2007	71,4	64,4	38,6

Quelle: Eurostat; Stand: 02.05.2008

Die **Gesamtbeschäftigungsquote** Österreichs beträgt gemäß Eurostat 71,4 % im Jahr 2007. Damit belegt Österreich innerhalb der Europäischen Union den vierten Rang. Dänemark (77,1 %), die Niederlande (76,0 %) und Schweden (74,2 %) weisen eine höhere Gesamtbeschäftigungsquote aus.

Mit einer **Frauenbeschäftigungsquote** von 64,4 % liegt Österreich deutlich über dem EU-Durchschnitt und hat den Zielwert von Lissabon bereits überschritten. Ein noch immer erheblicher Abstand zur Zielsetzung von 50 % für das Jahr 2010 ist mit 38,6 % hingegen bei der **Beschäftigungsquote älterer ArbeitnehmerInnen** festzustellen.

Aktivbeschäftigung 2007

	2007	Veränderung zu 2006 absolut	Veränderung zu 2006 relativ (%)
Primärsektor	28.358	+1.277	+4,7
Produktionssektor	872.711	+19.792	+2,3
Dienstleistungssektor	2.326.380	+44.449	+1,9
Aktivbeschäftigung gesamt*	3.227.449	+65.518	+2,1

* Ohne Präsenzdiener, ohne KinderbetreuungsgeldbezieherInnen.

Quelle: Hauptverband

¹ Die in diesem Bericht verwendeten Fachtermini sind im Anhang auf Seite 65 ff. erklärt.



Die jahresdurchschnittliche **Beschäftigung** lag in Österreich im Jahr 2007 bei 3.344.039 (davon 1.546.057 Frauen) und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 63.162 bzw. 1,9 % (Steigerung der Frauenbeschäftigung 2,0 %).

Die **Aktivbeschäftigung** (ohne Karenz- bzw. KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenz- und Zivildienstler) stieg um 65.518 bzw. 2,1 %, wobei Frauen (+32.280 bzw. +2,3 %) relativ mehr profitierten als Männer (+33.238 bzw. +1,9 %). Die Zunahme der Aktivbeschäftigung erklärt sich vor allem bei Frauen auch aus der Bereitschaft, Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse zu begründen.

Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Beschäftigung im Dienstleistungssektor um 44.449 bzw. 1,9 %. Die Beschäftigungsausweitung des Dienstleistungssektors konnte von Frauen etwas stärker genutzt werden: Ihr Beschäftigungsanstieg betrug innerhalb dieses Sektors 26.192 bzw. 2,2 % gegenüber dem

Vorjahr, jener der Männer 18.257 bzw. 1,7 %. Die Zunahme betraf vorwiegend die unternehmensbezogenen Dienstleistungen im weiteren Sinn (+20.109 oder +6,1 % gegenüber 2006). Die Beschäftigung im Produktionssektor stieg um +19.792 bzw. +2,3 % an. Den relativ stärksten Zuwachs erlebte im Jahr 2007 jedoch der Primärsektor mit 4,7 %, was allerdings nur 1.277 Beschäftigte bedeutet.

Die **Saisonbranchen** Bau und Fremdenverkehr zeigten 2007 eine positive Entwicklung. Die Beschäftigung im Bauwesen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 % zu, im Fremdenverkehr konnte eine Beschäftigungszunahme von 0,5 % verzeichnet werden.

Die Beschäftigung **ausländischer Arbeitskräfte** lag 2007 bei 412.578 (davon 151.054 aus EWR-Staaten) und nahm im Vergleich zum Jahr 2006 um 21.883 bzw. 5,6 % zu.

Flexible Beschäftigungsformen

	2007 gesamt	Veränderung zu 2006 absolut	Veränderung zu 2006 relativ (%)	2007 davon Frauen	Veränderung zu 2006 absolut	Veränderung zu 2006 relativ (%)
Teilzeitbeschäftigung*	779.200	+15.100	+1,98	669.000	+12.100	+1,84
Zeitarbeit**	66.688	+7.426	+12,53	12.490	+1.911	+18,06
Geringfügige Beschäftigung***	245.832	+10.026	+4,25	170.581	+5.666	+3,44
Freie Dienstverträge***	26.077	-1.295	-4,73	13.528	-509	-3,63

Quelle: BMWA, Hauptverband, Statistik Austria

* Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung; unselbständig Erwerbstätige (LFK) – direkte Frage nach dem Vorliegen von Teilzeitarbeit.

** „Gewerbliche Arbeitskräfteüberlassung in Österreich

im Jahr 2007“ – Stichtagserhebung des BMWA zum 31.7.2007.

*** Nicht in der Zahl unselbständig Beschäftigter des Hauptverbandes ausgewiesen.

Im Vergleich zur Entwicklung der Aktivbeschäftigung insgesamt war eine überdurchschnittliche Zunahme **flexibler Beschäftigungsformen** festzustellen.

Eine Beschäftigungsexpansion verzeichnete das Segment der **Arbeitskräfteüberlasser**. Der Anteil überlassener Arbeitskräfte an allen beschäftigten ArbeiterInnen und Angestellten stieg auf 2,1 % (+0,2 Prozentpunkte gegenüber 2006).

Diese Entwicklung ist für das AMS insofern von Interesse, als Arbeitskräfteüberlassungsunternehmen zu den wichtigsten Kunden des AMS zählen und sich zudem zeigt, dass Zeitarbeit für Arbeitslose eine Chance auf eine dauerhafte Reintegration in das Beschäftigungssystem bietet.



Arbeitslosigkeit

Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Union, weist für Österreich für das Jahr 2007 eine **Arbeitslosenquote** von 4,4 % aus. Österreich liegt damit im **internationalen Vergleich** nach wie vor sehr günstig. Die Arbeitslosenquote der EU-27-Staaten lag bei 7,1 %. Die österreichische Arbeitslosenquote liegt nach den Niederlanden (3,2 %),

Dänemark (3,8 %), Zypern (3,9 %) und Litauen (4,3 %) an fünfter Stelle in der Europäischen Union.

Die Arbeitslosenquote der Europäischen Union (EU-27) verzeichnet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 1,1 Prozentpunkten. In Österreich ergab sich im Vergleich zum Jahr 2006 ein Rückgang um 0,3 Prozentpunkte.

Arbeitslosenquoten 2007

(nach Kriterien der Europäischen Union; siehe Begriffsdefinitionen)

	Gesamt		Männer		Frauen	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
EU-27	8,2	7,1	7,6	6,6	8,9	7,8
EU-25	8,2	7,2	7,5	6,5	9,0	7,9
EU-15	7,7	7,0	7,1	6,4	8,5	7,7
Eurozone-13	8,2	7,4	7,4	6,6	9,3	8,4
Belgien	8,2	7,5	7,4	6,7	9,3	8,4
Bulgarien	9,0	6,9	8,6	6,5	9,3	7,3
Tschechische Republik	7,1	5,3	5,8	4,2	8,8	6,7
Dänemark	3,9	3,8	3,3	3,5	4,5	4,2
Deutschland	9,8	8,4	10,2	8,4	9,4	8,3
Estland	5,9	4,7	6,2	5,4	5,6	3,9
Irland	4,4	4,6	4,6	4,9	4,1	4,2
Griechenland	8,9	8,3	5,6	5,2	13,6	12,8
Spanien	8,5	8,3	6,3	6,4	11,6	10,9
Frankreich	9,2	8,3	8,4	7,8	10,1	8,9
Italien	6,8	6,1	5,4	4,9	8,8	7,9
Zypern	4,6	3,9	4,0	3,4	5,4	4,6
Lettland	6,8	6,0	7,4	6,4	6,2	5,6
Litauen	5,6	4,3	5,8	4,3	5,4	4,3
Luxemburg	4,7	4,7	3,5	4,0	6,2	5,7
Ungarn	7,5	7,4	7,2	7,1	7,8	7,7
Malta	7,3	6,4	6,5	5,8	8,9	7,6
Niederlande	3,9	3,2	3,5	2,8	4,4	3,6
Österreich	4,7	4,4	4,4	3,9	5,2	5,0
Polen	13,8	9,6	13	9,0	14,9	10,3
Portugal	7,7	8,0	6,5	6,6	9,0	9,6
Rumänien	7,3	6,4	8,2	7,2	6,1	5,4
Slowenien	6,0	4,8	4,9	4,0	7,2	5,8
Slowakei	13,4	11,1	12,3	9,9	14,7	12,7
Finnland	7,7	6,9	7,4	6,5	8,1	7,2
Schweden	7,1	6,1	6,9	5,8	7,2	6,4
Vereinigtes Königreich	5,3	5,3	5,7	5,6	4,9	4,9
Vereinigte Staaten	4,6	4,6	4,6	4,7	4,6	4,5
Japan	4,1	3,9	4,3	3,9	3,9	3,7

Quelle: Eurostat (nach Labour-Force-Konzept); Stand: 6.5.2008



Im Jahr 2007 betrug die Arbeitslosigkeit jahresdurchschnittlich 222.248 (-16.925 bzw. -7,1 % gegenüber 2006), die **Arbeitslosenquote (nationale Berechnung)** betrug damit 6,2 % (-0,6 Prozentpunkte gegenüber 2006).

Im Jahr 2007 befanden sich durchschnittlich 52.653 Personen in Schulungen des AMS. Das bedeutet einen Rückgang um 4.851 bzw. 8,4 % im Vergleich zum Vorjahr.

Der österreichische Arbeitsmarkt zeichnete sich im Jahr 2007 durch eine weiterhin ausgeprägte Dynamik aus. Es wurden **903.628 Zugänge** in die Arbeitslosigkeit verzeichnet (-17.352 bzw. -1,9 %). Dem standen **1.044.524 Abgänge** aus der Arbeitslosigkeit (-24.362 bzw. -2,3 %) gegenüber. Insgesamt erfordert die hohe Arbeitsmarktflexibilität ein enormes Servicepotential auf Seiten des Arbeitmarktservice.

Arbeitslosigkeit 2007 (Jahresdurchschnittswerte)

	2007	Veränderung zu 2006 absolut	Veränderung zu 2006 relativ (%)
Arbeitslose Personen gesamt	222.248	-16.925	-7,1
Jugendliche (15–24)	35.140	-2.954	-7,8
Ältere (50–64)	42.882	-2.017	-4,5
Frauen	97.902	-5.493	-5,3
Männer	124.346	-11.432	-8,4
Arbeitslosenquote (national)*	6,2 %	-0,6 %	
Arbeitslosenquote Frauen	6,0 %	-0,4 %	
Arbeitslosenquote Männer	6,5 %	-0,7 %	
Zugänge in Arbeitslosigkeit	903.628	-17.352	-1,9
Abgänge aus Arbeitslosigkeit	1.044.524	-24.362	-2,3
Vormerkdauer in Tagen	100	-9	-8,3
Verweildauer in Tagen	92	-7	-7,5
Bestand an LZA > 12 Monate	6.144	-2.205	-26,4
Behinderte Personen	31.392	+2.334	+8,0

Quelle: Hauptverband, AMS

* Die nationale Registerquote berechnet sich als Anteil der Zahl der beim AMS registrierten arbeitslosen Personen am unselbständigen Arbeitskräftepotential (beim AMS vorge-

merkte arbeitslose Personen und beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfasste unselbständig Beschäftigte).

Die durchschnittliche **Verweildauer** (Dauer vom Beginn bis zum Abgang aus Arbeitslosigkeit) betrug 2007 bei Frauen 92, bei Männern 91 Tage und lag damit insgesamt um sieben Tage unter dem Vorjahresniveau.

Durchschnittlich waren 6.144 Personen mit einer Vormerkdauer von mehr als einem Jahr arbeitslos. Die **Langzeitarbeitslosigkeit** über ein Jahr nahm damit um 2.205 bzw. 26,4 % ab. Es waren 3.889 Männer langzeitarbeitslos, deutlich mehr als Frauen. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen arbeitslosen Personen lag 2007 bei 2,8 % (Frauen 2,3 %, Männer 3,1 %) und sank damit gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte.

Mit der Einführung des Begriffes **Langzeitbeschäftigungslosigkeit**¹ wurde ein alternatives Konzept zur Erfassung schwerwiegender Wiedereingliederungsprobleme entwickelt. Der Jahresdurchschnittsbestand an Langzeitbeschäftigungslosen in registrierter Arbeitslosigkeit beträgt 40.949 und konnte gegenüber 2006 deutlich gesenkt werden (-4.430 bzw. -9,8 %). Dennoch liegt ihr Anteil an allen Arbeitslosen bei 18,4 % (Frauen 18,2 %, Männer 18,6 %). Unter Einbeziehung der Personen in Schulung beträgt der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen 22,6 %.

Geschlechtsspezifisch betrachtet nahm die Männerarbeitslosigkeit mit einem Rückgang von 8,4 %

¹ Siehe Begriffsdefinition im Anhang.



überdurchschnittlich ab. Die Arbeitslosigkeit nahm auf allen Bildungsniveaus ab, am stärksten bei Männern mit Lehrabschluss (-11,0 %). Auch nach Berufsabteilungen unterschieden konnte für beide Geschlechter überall ein Rückgang der Arbeitslosigkeit verzeichnet werden. Lediglich in kleinen Berufsobergruppen wie den Sicherheitsorganen kam es zu einem leichten Anstieg bei beiden Geschlechtern. Insgesamt lag die Arbeitslosigkeit der Frauen sowohl in absoluten Zahlen (97.902 Frauen, 124.346 Männer) als auch hinsichtlich der Arbeitslosenquote (Frauen 6,0 %, Männer 6,5 %) jedoch unter den für Männer ausgewiesenen Werten.

Die **Jugendarbeitslosigkeit (15–24 Jahre)** sank im Vergleich zum Jahr 2006 um 2.954 bzw. 7,8 % und lag damit im Jahr 2007 bei durchschnittlich 35.140.

Die internationale Jugendarbeitslosenquote in Österreich lag 2007 mit 8,6 % nach wie vor deutlich unter dem europäischen Durchschnitt (EU-27) von 15,4 %. Lediglich die Niederlande (5,9 %), Dänemark (8,2 %) und Litauen (8,2 %) wiesen eine niedrigere Jugendarbeitslosenquote aus.

Die nationale Arbeitslosenquote von Jugendlichen liegt mit 6,4 % leicht über der allgemeinen Quote von 6,2 %.

2007 gab es im Durchschnitt 5.689 **Lehrstellensuchende** (-410 bzw. -6,7 % gegenüber 2006) und ein durchschnittliches Lehrstellenangebot von 3.546 (-64 bzw. -1,8 %). Damit ist das Volumen der Lehrstellensuchenden 1,6-mal so groß wie das Lehrstellenangebot.

Lehrstellenmarkt (Jahresdurchschnittswerte)

	2007	Veränderung zu 2006 absolut	Veränderung zu 2006 relativ (%)
Lehrstellensuchende	5.689	-410	-6,7
Männer	2.953	-257	-8,0
Frauen	2.736	-153	-5,3
Bestand offener Lehrstellen	3.546	-64	-1,8

Die **Arbeitslosigkeit älterer Personen (50–64 Jahre)** nahm um 2.017 bzw. 4,5 % ab. Bei den Personen im Haupterwerbsalter von 25 bis 49 Jahren lag der Rückgang (-11.954 bzw. -7,7 %) etwas über dem Durchschnitt.

Die Arbeitslosigkeit nach **Wirtschaftsbereichen** zeigte eine Reduktion in allen Sektoren. Im Primärsektor waren jahresdurchschnittlich 3.667 Personen arbeitslos (-376 bzw. -9,3 % gegenüber 2006). Im Produktionssektor war insgesamt ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um 8.661 bzw. 10,8 % auf durchschnittlich 71.283 Personen zu verzeichnen. Zurückzuführen ist dieser Rückgang vor allem auf sinkende Arbeitslosenbestände im Bauwesen (-4.609 bzw. -11,6 %) und in der Sachgütererzeugung (-3.990 bzw. -10,4 %). Der relativ geringste Rückgang der Arbeitslosigkeit hat im Dienstleistungssektor stattgefunden. 2007 waren in diesem Wirtschaftssektor durchschnittlich 132.430 Personen als arbeitslos vorgemerkt (-6.477 bzw. -4,7 %). Im Handel war beispielsweise ein Rückgang der durchschnittlichen Arbeitslosigkeit um 2.491 bzw.

6,2 % zu beobachten, im Fremdenverkehr sank die Arbeitslosigkeit um 1.425 bzw. 4,1 %.

Der Jahresdurchschnittsbestand der arbeitslos vorgemerkten **AusländerInnen** betrug 39.563 und nahm um 2.628 bzw. 6,2 % ab. Im Vergleich dazu sank der Bestand der arbeitslos vorgemerkten InländerInnen um 7,3 %. Die nationale Arbeitslosenquote der AusländerInnen betrug 8,8 %, dies ging auch auf eine bessere Erfassung zurück.

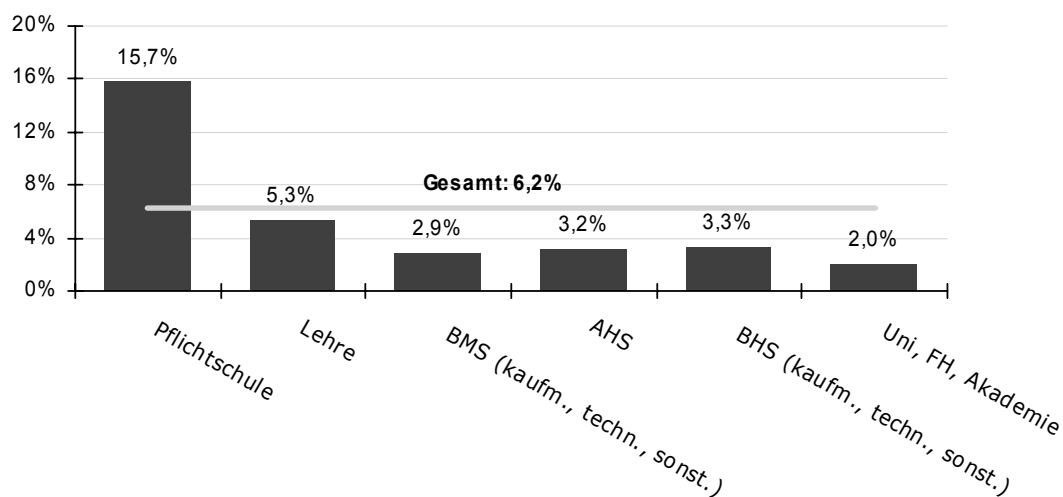
Die Situation für **Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen** auf dem Arbeitsmarkt hat sich 2007 verschlechtert. Mit einem Jahresdurchschnittsbestand von 31.392 stieg die Arbeitslosigkeit behinderter Personen um 8,0 % an. Dieser Anstieg ist u.a. auf eine bessere Erfassung dieses Personenkreises im Zusammenhang mit dem Sonderprogramm für Behinderte zurückzuführen. Die Zahl der so genannten „begünstigte Behinderten“ (nach Landesbehinderten- bzw. Behinderteneinstellungsgesetz) stieg im Jahresdurchschnitt 2007 auf 5.390 an (+57 bzw. +1,1 %).



Nach der höchsten abgeschlossenen **Ausbildung** nahm die Arbeitslosigkeit auf allen Bildungsniveaus gegenüber 2006 ab. Den größten Rückgang verzeichneten Personen mit Lehrabschluss (-9,1 %), am geringsten war der Rückgang dagegen bei

AkademikerInnen (-1,0 %). Das höchste Risiko, arbeitslos zu werden, hatten 2007 PflichtschulabsolventInnen: Die Arbeitslosenquote dieser Gruppe betrug 15,7 %, während AkademikerInnen mit 2,0 % die niedrigste Quote aufwiesen.

Arbeitslosenquoten nach Bildungsabschluss*



Quelle: Hauptverband, AMS

* Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene, bezogen auf das Arbeitskräftepotential (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) derselben Bildungsebene; die Gliederung

der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluss wurde nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung 2007 (unselbständig Erwerbstätige nach LFK) errechnet.

Regionale Arbeitslosenquote (in %)

	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	Österr.
2000	7,9	7,5	5,8	4,0	4,1	6,4	4,9	4,3	7,2	5,8
2001	8,2	7,6	6,2	4,1	4,3	6,5	5,1	4,3	7,6	6,1
2002	8,6	8,2	6,9	4,7	4,9	7,2	5,3	5,1	9,0	6,9
2003	8,6	8,1	7,0	4,5	5,0	7,3	5,4	5,7	9,5	7,0
2004	8,7	7,9	7,1	4,5	5,1	7,0	5,6	6,1	9,8	7,1
2005	9,0	8,2	7,4	4,7	5,1	7,3	5,8	6,7	9,7	7,3
2006	8,5	7,9	6,9	4,3	4,5	6,8	5,5	6,2	9,3	6,8
2007	7,6	7,3	6,3	3,6	4,0	6,4	5,3	5,7	8,5	6,2

Regionalspezifisch wiesen Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg im Jahr 2007 die niedrigsten Arbeitslosenquoten auf. Von 2006 auf 2007 konnten alle Bundesländer einen Rückgang der Arbeitslosenquoten verzeichnen.

Obwohl Burgenland (-0,8 Prozentpunkte) und Wien (-0,7 Prozentpunkte) den deutlichsten Rückgang der Arbeitslosenquote erzielten, sind dies immer noch die beiden Länder mit der höchsten Arbeitslosenquote.



Arbeitslose nach Bildungsabschluss 2007

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Arbeitslosenbestand	Anteil an allen Arbeitslosen in %
Pflichtschulausbildung	104.229	46,9
Lehrausbildung	76.907	34,6
Mittlere Ausbildung	12.967	5,8
Höhere Ausbildung	18.242	8,2
Akademische Ausbildung	8.952	4,0
Ungeklärt	953	0,4
Ausbildungen gesamt	222.248	100,0

Insgesamt waren 2007 im Jahresdurchschnitt 104.229 Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss und 8.925 Personen mit akademischer Ausbildung arbeitslos. Die Gliederung der Arbeitslosen nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung zeigt, dass im Jahr 2007 fast jeder zweite

Arbeitslose keine die Pflichtschule übersteigende Schulbildung vorzuweisen hatte. Rund ein Drittel der Arbeitslosen verfügte über einen Lehrabschluss. Vor diesem Hintergrund kommt den Qualifikationsprogrammen des AMS besondere Bedeutung zu.

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen

2007 gab es mit 775.341 von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen um 27.222 oder 3,4 % weniger als im Jahr zuvor (802.563 Personen). Der Rückgang war bei betroffenen Frauen (-5.877 bzw. -1,7 %)

schwächer als bei betroffenen Männern (-21.354 bzw. -4,6 %), die Zahl der betroffenen Männer lag mit 440.846 aber noch immer deutlich über jener der betroffenen Frauen (334.577).



Arbeitsmarktpolitische Steuerungsinstrumente

Zusätzlich zur Steuerung des AMS über Ressourcen wie Personal und Budget erfolgt das Festlegen der arbeitsmarktpolitischen Schwerpunktsetzungen über ergebnisorientierte Management- und Ziel-

steuerungssysteme. Diese umfassen sowohl die arbeitsmarktpolitischen Jahresziele und Ziele zur KundInnenzufriedenheit als auch seit kurzem eine ganzheitlich ausgerichtete Balanced Scorecard.

Arbeitsmarktpolitische Jahresziele 2007

Die arbeitsmarktpolitischen Jahresziele 2007 bezogen sich vor allem auf die gravierendsten arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen. Unter Einbeziehung der Leitlinien der Europäischen Beschäftigungspolitik bzw. des darauf ausgerichteten Natio-

nen Reformprogramms sowie der Zielvorgaben des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit beschließt der Verwaltungsrat des AMS alljährlich die vom Vorstand vorzulegenden arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen.

Erhöhung des Einschaltgrades

Durch ein möglichst großes Angebot an offenen Stellen will das AMS zu mehr Transparenz beitragen, um seine Position als führendes Dienstleis-

tungsunternehmen auf dem Arbeitsmarkt zu festigen und auszubauen. Besonders die Stellenakquisition im qualifizierten Bereich war 2007 im Fokus.

Verhinderung von dauerhafter Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem

Die Verhinderung von Übertritten in die Langzeitarbeitslosigkeit stellt den präventiven Aspekt der Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit dar. Die Verbesserung der Chancen von Langzeitarbeitslosen auf Integration in den ersten oder zweiten Arbeits-

markt ist ein weiterer Beitrag dazu. Im Jahr 2007 wurden Schwerpunkte für Jugendliche, Ältere und Frauen gesetzt, die u. a. durch Qualifizierungen bei der Arbeitsaufnahme unterstützt wurden.

Übersicht über die Umsetzung des Zielkataloges 2007

Zielsetzungen 2007	Zielwert	Istwert	Ziel erreicht
Einschaltung auf dem Arbeitsmarkt erhöhen (Stellenbesetzungen betreffen nur voll versicherungspflichtige Dienstverhältnisse; ohne Primärsektor)	min. 323.300	344.733	+
Stellenakquisition im qualifizierten Bereich (mind. Lehrabschluss)	min. 162.953	200.535	+
Arbeitslosigkeit von Jugendlichen kurz halten (AL nicht länger als 6 Monate)	max. 7.038	4.719	+
Arbeitslosigkeit von Älteren kurz halten (AL nicht länger als 6 Monate)	max. 21.493	14.634	+
Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit (Zuwachs von AL > 12 Monate)	max. 2,5 %	1,1 %	+
Langzeitbeschäftigungslose in Arbeit bringen	min. 51.597	55.593	+
Erhöhung der Schulungseffektivität (Anteil Arbeitsaufnahmen nach Schulung innerhalb von 3 Monaten)	min. 49,6 %	50,5 %	+
Wiedereinstieg erleichtern (Arbeitsaufnahmen von Wiedereinsteigerinnen)	min. 20.235	23.848	+
Wiedereinstieg erleichtern (Schulung von Wiedereinsteigerinnen)	min. 15.841	20.433	+



Wichtige Faktoren für den Erfolg der Vermittlungstätigkeit des AMS sind ein transparenter Arbeitsmarkt und gute Kontakte zur Wirtschaft. Das Plus an akquirierten Stellen hat die Erreichung der Vermittlungsziele erleichtert.

Die Strategie der Early Intervention – möglichst frühzeitige Vereinbarungen mit den Arbeitssuchenden über konkrete Schritte zur Beschäftigungsaufnahme und frühzeitiger Einsatz von Förderinstrumenten – dient der Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit und konnte im Jahr 2007 erfolgreich umgesetzt werden.

Einerseits zielen die Aktivitäten des AMS darauf, die Zahl der Übertritte von Personen in die Langzeitarbeitslosigkeit zu verhindern, andererseits darauf, bereits länger vorgemerkte Arbeitslose wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Rund 2 % der jüngeren (15–25 Jahre) und 7 % der älteren Arbeitslosen (Frauen über 45 und Männer über 50 Jahre)

konnten trotz intensiver Bemühungen der Vermittlungs- und Beratungskräfte innerhalb des Zielzeitraumes von sechs Monaten weder vermittelt noch in eine Maßnahme einbezogen werden. Weniger als 2 % aller Vorgemerkten wurden langzeitarbeitslos (Arbeitslosigkeit > 12 Monate).

Im Jahr 2007 konnten mehr Langzeitbeschäftigungslose in Arbeit gebracht werden als im Jahr zuvor. Eine deutliche Steigerung gab es auch bei den Arbeitsaufnahmen der Wiedereinsteigerinnen.

Schulungen von Arbeitslosen sind eine wichtige Strategie, um die Vermittlungsfähigkeit zu erhöhen und den Bedarf der Wirtschaft zu decken. Der Erhöhung der Schulungseffektivität durch gezielte Kursauswahl und rasche Vermittlung danach galt 2007 das Hauptaugenmerk. Ca. 51 % der Geschulerten fanden innerhalb von drei Monaten nach der Schulung einen neuen Arbeitsplatz.

Benchmarking

Von den Besten lernen

Benchmarking und Good-Practice-Austausch ermöglichen eine systematische Verbesserung bzw. Weiterentwicklung der Prozesse und damit in der Konsequenz auch der Ergebnisse. Ohne Benchmarking mit anderen Organisationen ist ein Unternehmen im Blindflug unterwegs. Das Management kann ohne Benchmarking nie die eigene Leistung beurteilen. Ob eine bestimmte Leistung positiv oder ungünstig ist, erschließt sich nur im Vergleich mit anderen. Benchmarking ist die Voraussetzung für einen gezielten Good-Practice-Transfer.

Benchmarking liefert Hinweise auf Schwachstellen im Unternehmen, indem es auf der Basis besserer Ergebnisse anderer Organisationen eine Übernahme anderer Arbeitsweisen empfiehlt. Es regt zum Nachdenken und Hinterfragen der eigenen Vorgehensweisen an, indem es unterschiedliche Handlungsweisen beschreibt und möglicherweise Entwicklungslinien aufzeigt, auf die andere Organisationen früher reagiert haben.

Good-Practice-Transfer auf der Basis eines internen Benchmarkings im AMS

Seit einigen Jahren werden Vorgehensweisen bewusst gefördert, die zu einem systematischen Good-Practice-Transfer zwischen den Geschäftsstellen des AMS als Lernprozess untereinander beitragen.

Es gibt eine Verpflichtung für die einzelnen Organisationseinheiten, auf der Basis ihrer Benchmarking-Ergebnisse nach guten Vorgehensweisen vergleichbarer Organisationseinheiten zu suchen. Dieses Vorgehen wird mit Projektdokumentationen im Intranet und der Prämierung von guten Ideen einzelner MitarbeiterInnen oder Teams unterstützt. Jährlich sind auf Bundeslandebene Berichte an den Vorstand über abgeschlossene Transfers zu erstellen, die in die Gesamtbeurteilung der Performance der Bundesländer einfließen.



Internationales Benchmarking und Good-Practice-Transfer zwischen öffentlichen Arbeitsmarkt-Organisationen

Das AMS Österreich als Gesamtorganisation kann sich am besten mit anderen öffentlichen Arbeitsmarkt-Organisationen vergleichen und leitet deshalb – von der Europäischen Kommission gefördert – seit Jahren ein internationales Benchmarking-Projekt, das kontinuierlich wächst und seit Beginn 2008 insgesamt 15 Arbeitsverwaltungen umfasst.

Aufgrund unterschiedlicher Aufgaben, Ziele, Prioritäten und Messmethoden können die Ergebnisse jedoch nur bedingt verglichen werden. Dennoch lässt sich die Positionierung im Vergleich darstellen.

Indikatoren und Rang des AMS:

1. Personen aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung bringen: 3. Platz
2. Personen aus Arbeitslosigkeit schnell in Beschäftigung bringen: 3. Platz
3. Personen durch Schulung in Beschäftigung bringen: 1./2. Platz
4. Marktanteil der offenen Stellen: 4. Platz
5. Offene Stellen schnell besetzen: 7. Platz
6. Zufriedenheit der Arbeitssuchenden: 1. Platz
7. Zufriedenheit der Arbeitgeber: 2./3. Platz

Die Identifizierung von guten Vorgangsweisen beim Vergleich mit anderen Arbeitsverwaltungen erlaubt bereits eine Reihe von Verbesserungspotentialen, vor allem im IKT-Bereich und bei den Möglichkeiten der Selbstbedienung sowie ihrer Auswirkung auf die Ergebnisse.

Balanced Scorecard

Im Jahr 2007 hat das AMS seine Balanced Scorecard (BSC) endgültig zu einem standardisierten Managementinformationssystem ausgebaut. Die BSC beinhaltet 24 Indikatoren aus den Hauptgeschäftprozessen Service für Arbeitssuchende, Service für Unternehmen, Arbeitsmarkt und Berufsinformation, Managementprozesse sowie Supportprozesse. Diese Indikatoren werden laufend gemessen und fließen mit jeweils unterschiedlichem

Gewicht in eine Gesamtbewertung, den so genannten BSC-Gesamtscore, ein. Mit der BSC lassen sich die Stärken und Schwächen sowie Verbesserungspotentiale jeder Regionalen Geschäftsstelle und Landesorganisation in quantifizierter Form darstellen. Darüber hinaus erlaubt die BSC ein Ranking der Geschäftsstellen sowohl nach der Gesamtpersonalperformance als auch nach einzelnen Indikatoren.

KundInnenzufriedenheitsziele

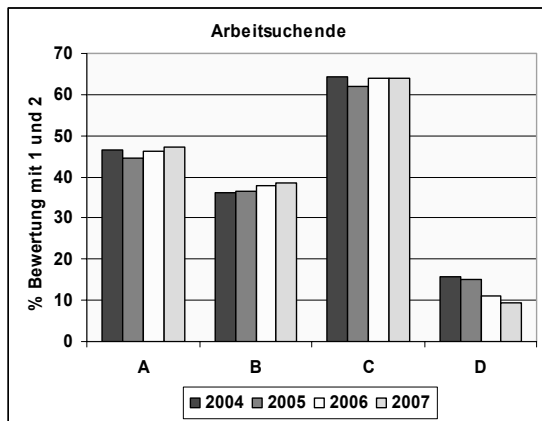
Die Erhöhung der KundInnenzufriedenheit ist für das AMS Österreich ein zentrales Thema. Seit Mitte der 90er Jahre werden regelmäßig und österreichweit KundInnenbefragungen durchgeführt (siehe Seite 22, CMS).

Seit dem Jahr 2004 ist die KundInnenzufriedenheit direkt in der strategischen und operativen Planung des AMS verankert. Seit diesem Zeitpunkt werden Ziele gesetzt, verbunden mit umfangreichen Aktivitäten in allen Bundesländern zur Prozessverbesserung und zur Erhöhung der KundInnenfreundlichkeit der MitarbeiterInnen.

In der Balanced Scorecard des AMS ist das Thema KundInnenzufriedenheit in mehreren Dimensionen abgebildet. Bei der Bewertung der Leistung der Regionalen Geschäftsstellen und der Landesgeschäftsstellen ist die KundInnenzufriedenheit mit einem hohen Faktor versehen. Die Ergebnisse sind je nach Landesorganisation, besonders aber bei Betrachtung der Regionalen Geschäftsstellen, immer noch sehr unterschiedlich und zeigen noch deutliche Verbesserungspotentiale.

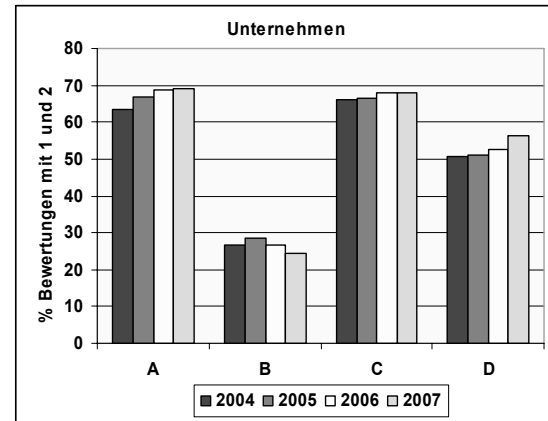


Bei den Arbeitssuchenden zeigen alle Ergebnisse im Zeitvergleich seit 2004 einen leicht positiven Trend. Ziemlich deutlich nahm die empfundene Benachteiligung von KundInnen durch das AMS ab.



A: Zufriedenheit mit der Betreuung während Arbeitsuche
 B: Passgenauigkeit der Vermittlung
 C: Gesamtzufriedenheit mit der AMS-Geschäftsstelle
 D: Gefühl der Benachteiligung als Frau durch AMS

Bei den Unternehmen gibt es ebenfalls, mit Ausnahme der Passgenauigkeit der Vermittlung, einen leicht positiven Trend. Besonders erfreulich ist die Zunahme der positiven Bewertung des Beratungsgesprächs und der Kundenbindung an das AMS.



A: Lösungsorientierung des Beratungsgesprächs
 B: Passgenauigkeit der Vermittlung
 C: Gesamtzufriedenheit mit der AMS-Geschäftsstelle
 D: Kundenbindungsrate (81 % bis 100 %)

Gender-Mainstreaming (GM) im AMS

Die Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt zu fördern, ist eine gesetzlich verankerte Aufgabe.

Ziele der Gleichstellungsorientierung sind:

- die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen
- die Erhöhung der Frauenbeschäftigung
- gleicher Zugang zu allen Berufen und Positionen/ Verringerung der Einkommensunterschiede

Fortführung des Gender-Mainstreaming-Prinzips im AMS

Mit dem GM-Implementierungsprojekt wurde die durchgängige Verankerung der Gleichstellungsstrategie in den Handlungsfeldern der Organisation erfolgreich abgeschlossen und ist Ausgangspunkt für die weitere Qualitätsverbesserung.

Nun liegt der Schwerpunkt auf der Stabilisierung und Verfestigung der Umsetzung der Gleichstellungsorientierung in der Organisation. Die Umsetzungsschwerpunkte werden organisatorisch abgesichert und die dafür eingesetzten Instrumente weiterentwickelt. Die Anwendung der RADARa-Logik

als fundierte und systematische Methode und durchgängiges Arbeitsprinzip gewährleistet die Integration in allen Bereichen.

Wichtige Umsetzungsschwerpunkte:

- Gender-Budgeting als Planungsgrundlage (geschlechtsspezifische Verwendung der Fördermittel im Ausmaß von mindestens 50 % für Frauen (Istwert 2007: 50,21 %).
- Interner GM-Know-how-Aufbau und Transfer für Führungskräfte und MitarbeiterInnen des AMS.
- Durchführung von Gender-Workshops in allen Geschäftsstellen.
- Integration der Gleichstellungsorientierung in den Kernprozessen: Beschreibung der Gleichstellungsaspekte in einzelnen Prozessschritten.
- Definition der GM-Kompetenz: Leitfaden zur Erstellung und Überarbeitung von Skripten, GM-Zertifizierung der TrainerInnen.
- Das erstellte mehrjährige arbeitsmarktpolitische Frauenprogramm (2006–2008) als Beitrag zur Erreichung der Gleichstellungsziele ist in zwei Bereiche unterteilt: „Frauen in Handwerk und Technik (FIT)“ und „Wiedereinstieg unterstützen“.



Die Vermittlung

Die zentrale Aufgabe des Arbeitsmarktservice ist eine möglichst wirtschaftliche, sparsame und treffsichere Zusammenführung von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage. Diese Vermittlerfunktion gelingt im Sinne beider Marktparteien umso besser, je besser die Beziehungen des AMS zu den Arbeitssuchenden und den Betrieben gestaltet werden können.

Aus diesem Grund wird mit jeder arbeitslosen Person ein Betreuungsplan erstellt, der die getroffenen Vereinbarungen zwischen Arbeitssuchendem und Berater/Beraterin des AMS festhält. Die Vereinbarungen beinhalten die Art und Weise der Betreuung, die Rahmenbedingungen für die Vermittlung, die in Aussicht genommenen Förderungen, die weiteren Aktivitäten etc. Der Betreuungsplan ist leitend für das weitere Handeln sowohl des Kunden/der Kundin als auch des Beraters/der Beraterin des AMS. Zwecks Nachvollziehbarkeit wird der Betreuungsplan dem Kunden/der Kundin ausgehändigt.

In gleicher Weise wird auch bei der Entgegennahme einer offenen Stelle mit dem Betrieb eine Servicevereinbarung getroffen, die die Vorgangsweise (z. B. Vorauswahl, Zahl der Stellenvorschläge) des Arbeitsmarktservice bei der Besetzung der offenen Stelle regelt. Bedeutsam wird dieser Betreuungsplan insbesondere bei Besetzungsschwierigkeiten und der Entwicklung alternativer Strategien.

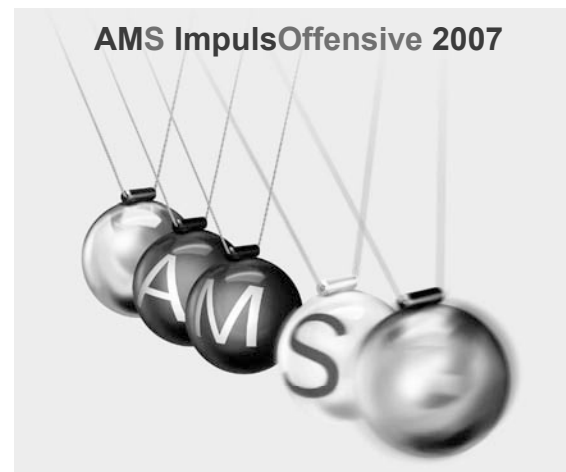
Die **AMS eServiceZone** ist ein Online-Dienstleistungsangebot, das Arbeitssuchenden wie Unternehmen auch außerhalb der Geschäftszeiten einen Zugang zum AMS ermöglicht. Kernstück ist der eJob-Room, auf dessen Plattform Arbeitssuchende offene Stellen und Unternehmen Arbeitskräfte finden können. Speziell für Arbeitssuchende gibt es einen personalisierten Onlinezugang über das **eAMS-Konto**.

Akquisition offener Stellen

Das AMS setzt neue Impulse am Arbeitsmarkt. Unter diesem Leitmotiv begegnete das Arbeitsmarktservice der Dynamik am Arbeitsmarkt im Jahr 2007 mit einer klaren strategischen Positionierung als Innovationsgeber. Im Rahmen der Kampagne 2007 verdeutlichte die Impulsoffensive die Rolle des AMS als Schnittstelle zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgebern unter dem Aspekt des bewährten Partnerschafts- und Servicegedankens für mehr Chancen am Arbeitsmarkt. Im Vordergrund standen dabei das starke Signal in Richtung Kundenbindung und die Unterstützung der arbeitsmarktpolitischen Zielerreichung.

Die AMS Impulsoffensive 2007 wurde von April bis Juni durchgeführt. In diesem Aktionszeitraum fanden verstärkt Betriebsbesuche in den Bundesländern statt. 330 MitarbeiterInnen aus dem Service für Unternehmen besuchten mehr als 3.500 Firmen und informierten persönlich über die Angebote des AMS. Zeitgleich zur Akquisitionstour war das AMS mit öffentlichkeitswirksamen Impulscentern an 14 markanten Plätzen in den Bundesländern präsent. Das

Spektrum der Vor-Ort-Aktivitäten, die regional konzipiert und umgesetzt wurden, reichte von Businessdialogen mit Unternehmen über Infoveranstaltungen für Frauen und Jugendliche bis hin zu regionalen Pressekonferenzen.



Unterstützt wurde die Impulstour durch ein aufmerksamkeitsstarkes Mailing im Vorfeld sowie durch begleitende Werbe- und PR-Maßnahmen wie Hör-



funkspots mit regionalisierten Erfolgsmeldungen, Printanzeigen und Medienarbeit.

Die Impulsoffensive 2007 und weitere Akquisiti-
onsaktivitäten haben wesentlich dazu beigetragen,
dass mit 369.569 gemeldeten offenen Stellen die
Stellenakquisition im Vergleich zum Vorjahr um rund
33.961 gesteigert werden konnte. Zählt man die

dem AMS gemeldeten Lehrstellen hinzu, beträgt die
Zahl akquirierter offener Stellen insgesamt 406.456.
Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen lag 2007
insgesamt um 10,1 % über dem Wert von 2006. Die
Steigerung ist vor allem auf den vermehrten Stel-
lenzugang im Dienstleistungs- und Produktionssek-
tor zurückzuführen. Im Bereich offener Lehrstellen
gelang eine Steigerung um 6,4 %.

Akquisition offener Stellen 2007

	2007	Veränderung zu 2006 absolut	Veränderung zu 2006 relativ (%)
Zugang offener Stellen	369.569	+33.961	+10,1
Land- und Forstwirtschaft	9.243	-764	-7,6
Produktionssektor	63.336	+4.050	+6,8
Dienstleistungssektor	296.990	+30.675	+11,5
Zugang offener Lehrstellen	36.887	+2.228	+6,4
Gesamt	406.456	+36.189	+9,8

Quelle: DWH (2ligh_amb_adg_97-lfd)

Der Trend zu flexiblen Arbeitsverhältnissen setzte
sich fort – einen überdurchschnittlich hohen Zu-
wachs an akquirierten Stellen konnte das AMS bei
privaten Personaldienstleistern erzielen. Im Jahr
2007 wurden dem AMS von privaten Arbeitskräfte-
überlassern bzw. -vermittlern 82.409 offene Stellen
gemeldet (+8.909 bzw. +12,1 % gegenüber 2006).
Weiters wurden 65 offene Lehrstellen gemeldet
(+15 gegenüber 2006). Der Anteil der von Zeitar-

beitsfirmen gemeldeten Stellen an allen dem AMS
gemeldeten offener Stellen betrug 22,3 % (inkl.
offene Lehrstellen 20,3 %). Im Jahr 1998 lag dieser
Anteil noch bei 4,1 % bzw. 5,3 % inkl. offener Lehr-
stellen.

Im Jahr 2007 waren sieben der zehn besten Unter-
nehmenskunden des AMS Zeitarbeitsfirmen.

Stellen gemeldet	2007
Trenkwalder Personaldienste GmbH	8.149
Manpower GmbH	3.427
BILLA AG	3.286
ISS Facility Services GmbH	3.132
Büroring Personalmanagement GmbH	2.766
TRANSFER Planconsult = Datentransfer und Anlagenconsulting GmbH	2.604
Merkur Warenhandels-AG	2.014
Start People	1.748
POWERSERV AUSTRIA = Personalservice GmbH	1.669
CONNECT S & R GmbH	1.659

Die 406.456 Stellenbesetzungsaufträge im Jahr
2007 wurden von 72.654 Unternehmen erteilt, was
eine Steigerung der Zahl der Betriebskunden um

0,9 % gegenüber 2006 bedeutet. Im Rahmen der
Arbeitsstättenzählung 2001 der Statistik Austria wur-
den für Österreich insgesamt 299.899 Unternehmen



erhoben. Dies bedeutet, dass österreichweit 24,2 % der Unternehmen im Fall von Stellenbesetzungen die Dienstleistungen des AMS in Anspruch nehmen (2006: 24,0 %).

Bemerkenswert ist der hohe Konzentrationsgrad der Unternehmen im Zusammenhang mit den Stellenbesetzungsaufträgen. 388 Unternehmen (von insgesamt 72.654) haben dem AMS im Jahr 2007 jeweils mehr als 100 offene Stellen gemeldet, insgesamt 82.627 offene Stellen. Somit konnten vom AMS rund 20 % des gesamten Auftragsvolumens von 0,53 % der Unternehmenskunden akquiriert

werden. Zählt man jene Unternehmen, die im Jahr 2007 mehr als zehn offene Stellen gemeldet haben, hinzu, wurden 57 % (232.811) aller Stellenbesetzungsaufträge von lediglich 9,4 % (6.856) aller Kunden erteilt.

Vor diesem Hintergrund hat das Arbeitsmarktservice im Jahr 2007 ein Pilotprojekt für die Einrichtung eines Key-Account-Managements für Leitbetriebe bzw. für überregional tätige Großunternehmen mit dem Ziel eines effizienten Ressourceneinsatzes und einer größeren Kundenbindung erfolgreich beendet und ein Konzept für das Rollout erstellt.

Besetzung offener Stellen

Die möglichst rasche und treffsichere Besetzung offener Stellen ist eine zentrale Aufgabe des AMS in der Unterstützung von Unternehmen bei der Personalsuche. Im Laufe des Jahres 2007 wurden mit Unterstützung des Arbeitsmarktservice 319.876

offene Stellen besetzt. 62,3 % der Stellen konnten bereits innerhalb eines Monats besetzt werden. Der Anteil der innerhalb von drei Monaten besetzten Stellen betrug 89,6 % und lag knapp unter dem Vorjahresniveau (91,0 %).

Besetzung offener Stellen 2007

	Absolut	Anteil in %	Veränderung zu 2006 absolut
Besetzung offener Stellen	319.876	100,0	+32.384
innerhalb 1 Monats	199.159	62,3	+14.300
innerhalb von 3 Monaten	87.349	27,3	+10.577
innerhalb von 3 bis 6 Monaten	26.039	8,1	+5.224
länger als 6 Monate	7.329	2,3	+2.283
Besetzung offener Lehrstellen	32.138		+1.007
Gesamt	352.014		+33.391
Durchschnittliche Laufzeit einer offenen Stelle*	39 Tage		+4 Tage

* Ohne Lehrstellen.

Quelle: DWH (2lighth_amb_adg_97-lfd)

Die durchschnittliche Laufzeit einer offenen Stelle bis zu ihrer Besetzung betrug 39 Tage (+4 Tage gegenüber 2006). Insgesamt (inkl. Lehrstellen) konnten im Jahr 2007 mit Unterstützung des AMS 352.014 Stellenbesetzungen erzielt werden, das entspricht einer Steigerung von 10,5 % gegenüber 2006.

Die Besetzung dieser Stellen erfolgte über die lokale Vertriebschiene der Regionalen Geschäftsstellen bzw. über den mobilen Vertriebsweg des Service für Unternehmen des AMS vor Ort. Weitere

Stellenbesetzungen von Unternehmen erfolgten über den eJob-Room, die virtuelle Vertriebschiene des AMS.

Insgesamt ergibt sich bei rund 319.900 Stellenbesetzungen mit Unterstützung des AMS, bezogen auf rund 1.008.500 Beschäftigungsaufnahmen (ohne Wiederanmeldung beim selben Dienstgeber, ohne administrative Ummeldungen) bei Unternehmen im Jahr 2007, ein Einschaltgrad des AMS von rund 31,8 %. Der Einschaltgrad ist gegenüber 2006 um 2,3 Prozentpunkte gestiegen.



Online-Services für Arbeitskräfte und Unternehmen

Für Arbeitskräfte gibt es folgende Online-Services:
Mit dem **eAMS-Konto** können Änderungen von Adressdaten und Erreichbarkeit bekanntgegeben werden, Bezüge von Leistungen an- und abgemeldet werden sowie persönliche Nachrichten des AMS empfangen werden.

Über **Next Job** – Meldung zur Stellensuche – können vor Ablauf eines Beschäftigungsverhältnisses bereits Daten zur Stellensuche bekanntgegeben und eine Leistung aus der Arbeitslosenversicherung beantragt werden.

Weitere Online-services sind der **eJob-Room**, die europaweite Jobsuche über **EURES**, die **Weiterbildungsdatenbank**, der **Bewerbungscoach**, **Formulare** zu den Leistungen des AMS zum Downloaden sowie eine **Leistungsanspruch-Berechnung**.

Für Unternehmen gibt es folgende Online-Services:
eJob-Room, die europaweite Personalsuche über **EURES**, Formulare zum Downloaden und das **Kurzarbeit-Berechnungstool**.

eJob-Room

Im eJob-Room können Unternehmen und Arbeitssuchende alle vom AMS zur Verfügung gestellten BewerberInnen- und Stelleninserate abrufen und auch selbst Inserate formulieren, ins Internet stellen und sofort mit InteressentInnen via E-Mail oder SMS in Kontakt treten. Die Nachfrage der KundInnen nach den angebotenen Dienstleistungen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, und damit auch die Möglichkeit von Stellenbesetzungen in anderer, neuer Form. Die AMS-Homepage zählt zu den meistbesuchten Internetadressen in Österreich. (2006 486.000 und 2007 530.000 Visits pro Monat. Die Pageviews haben sich von 18,8 Millionen im Jahr 2006 auf 20,2 Millionen im Jahr 2007 gesteigert).

Der eJob-Room ist mit rund 45.000 Stellenangeboten und rund 220.000 BewerberInnen Österreichs größte Jobbörse. Im Zuge der Weiterentwicklung wurde 2007 die Benutzerfreundlichkeit durch ein neues Layout verbessert.

Bereits 2007 wurden intensive Vorarbeiten zur Realisierung einer eigenen AMS-Vermittlungsplattform (EMJOBS08) für die Fußballeuropameisterschaft 2008 geleistet.

Im Bereich der Lehrstellen wurde die Suche im eJob-Room verbessert und die Möglichkeit für Lehrstellensuchende geschaffen, ein „Persönlichkeits- und Interessenprofil“ einzugeben, das mit einem vom Unternehmen definierten „Detailprofil“ für die jeweilige Lehrstelle abgeglichen werden kann.

Die neuen EU-Mitgliedsstaaten Rumänien und Bulgarien wurden in den EURES-Zugang des eJob-Room integriert. Das eJob-Room-Konto wurde in das eAMS-Konto, das alle Angebote des AMS über einen Account zugänglich macht, integriert.

Der eJob-Room ist die ideale Plattform für Unternehmen und Jobsuchende. Laut Online-KundInnenbefragung des AMS im Jahr 2007 würden rund 90 % der Unternehmen und der Arbeitssuchenden den eJob-Room weiterempfehlen.



Beschäftigungsaufnahmen mit Unterstützung des AMS

Im Jahr 2007 fanden 496.075 Personen mit Unterstützung des AMS aus Arbeitslosigkeit eine Beschäftigung (-12.573 bzw. -2,5 % gegenüber 2006). Rund zwei Drittel aller Beschäftigungsaufnahmen konnten für die Kunden und Kundinnen innerhalb von drei Monaten erreicht werden. Der Anteil jener, deren Jobsuche länger als ein Jahr dauerte, ist mit 0,6 % im Jahresvergleich gesunken. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit von jenen 496.075 Personen, die eine Arbeitsaufnahme zu verzeichnen hatten, betrug vom Beginn ihrer Arbeitslosigkeit an gerechnet 73 Tage und ist im Vergleich zum Vorjahr um sechs Tage gesunken.

Die rückläufigen Zahlen der Arbeitsaufnahmen sind vor dem Hintergrund eines sinkenden Bestandes an vorgemerkten arbeitslosen Personen (-7,1 % im Vergleich zum Vorjahr) zu sehen. Wobei besonders deutlich wird, dass sich die Dauer der Arbeitslosigkeit für den Einzelnen/die Einzelne weiterhin stark verkürzt.

Direkt aus Schulungen kommend konnten 38.702 Personen eine Beschäftigung aufnehmen, wobei hier mit +8,5 % gegenüber 2006 eine Steigerung erfolgt ist.

Zusätzlich zu den 496.075 Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit konnten mit Hilfe des AMS auch 7.672 als arbeitsuchend vorgemerkte Personen und 20.118 Lehrstellensuchende einen Job finden. Auch bei den vorgemerkten Lehrstellensuchenden ist der Bestand von 2006 auf 2007 um 4,1 % gesunken.

Somit hat das AMS im Jahr 2007 insgesamt 565.316 arbeitsuchende KundInnen (-9.524 bzw. -1,7 % gegenüber 2006) bei der Arbeitsaufnahme erfolgreich unterstützt. Bei den über 45-jährigen Personen ist die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen um 1.576 bzw. 1,3 % und bei den über 50-jährigen Personen um 298 (0,5 %) im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Erfreulich ist die neuerliche Steigerung um 12,5 % (+4.764) bei den Beschäftigungsaufnahmen behinderter Personen.

Beschäftigungsaufnahmen 2007

	Absolut	Anteil in %	Veränderung zu 2006 absolut
Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit	496.075	100,0	-12.573
innerhalb von 3 Monaten	361.221	72,8	+13.971
innerhalb von 3 bis 6 Monaten	105.839	21,3	-19.578
innerhalb von 6 bis 12 Monaten	26.152	5,3	-5.867
länger als 12 Monate (Langzeitarbeitslose)	2.863	0,6	-1.099
Beschäftigungsaufnahmen arbeitsuchender Personen	7.672	-	-260
Beschäftigungsaufnahmen aus Schulung	38.702	-	+3.020
Beschäftigungsaufnahmen Lehrstellensuchender	20.118	-	-135
Beschäftigungsaufnahmen übrige Status	2.749	-	+424
Beschäftigungsaufnahmen gesamt	565.316	100,0	-9.524
darunter:			
Beschäftigungsaufnahmen Äterer (45+)	122.868	21,8	+1.576
Beschäftigungsaufnahmen Äterer (50+)	62.759	11,2	+298
Beschäftigungsaufnahmen behinderter Personen	42.985	7,6	+4.764
Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit	496.075	100,0	-12.573
darunter:			
Beschäftigungsaufnahmen Äterer (45+)	113.777	22,9	-18
Beschäftigungsaufnahmen Äterer (50+)	58.307	11,8	-59
Beschäftigungsaufnahmen behinderter Personen	37.042	7,5	+3.313



Österreichweit gab es mit **2.863** um **1.099** oder **27,8 % weniger Arbeitsaufnahmen von Langzeitarbeitslosen**, was vor allem mit der – oben erwähnten – sinkenden Zahl von Langzeitarbeitslosen zusammenhängt.

Die **Arbeitsaufnahmen von Langzeitbeschäftigungslosen** sind mit 36.401 (–10,7 %) ebenfalls rückläufig, was dem verringerten Potential entspricht.

Das Outsourcingprojekt, d. h. die Übertragung der Betreuung von definierten Personengruppen an externe Beratungseinrichtungen, wurde in den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Steiermark fortgeführt. Das Programm ist auf drei Jahre angelegt und wird Ende 2008 abgeschlossen werden. 2007 wurden rund 3.800 Personen im Rahmen des Outsourcingprogramms betreut (insbesondere Langzeitarbeitslose und Langzeitbeschäftigungslose).

EURES – das europäische Jobnetzwerk 2007

EURES (European Employment Services) – das europäische Jobnetzwerk der Arbeitsverwaltungen (Public Employment Services) des EWR und der Schweiz – zielt darauf ab, den europaweiten Stellenaustausch zu intensivieren und die Mobilität der ArbeitnehmerInnen zu erleichtern.

Ein Netz von 750 EURES-BeraterInnen unterstützt mobilitätsbereite Arbeitskräfte und Unternehmen, die Arbeitskräfte europaweit suchen. In Österreich sind 17 EURES-BeraterInnen tätig, die sich unter anderem im Wintertourismus bewährt haben, wo die Personalengpässe im Inland deutlich verringert werden konnten. Konkret wurden für die Wintersaison 2007/08 ca. 1.400 Arbeitssuchende, Lehrlinge und PraktikantInnen aus dem EWR an österreichische Tourismusbetriebe vermittelt.

Auf dem EURES-Portal im Internet finden Arbeitskräfte und Unternehmen aktuelle Informationen zu den Themen Mobilität, Übergangsbestimmungen im Rahmen der EU-Erweiterungen 2004 und 2007 sowie Lebens- und Arbeitsbedingungen und Arbeitsmarkt in allen EWR-Staaten.

Seit 2005 sind alle bei den europäischen Arbeitsverwaltungen gemeldeten offenen Stellen über eine Internet-Suchmaschine (Web-Services) abrufbar. Damit stehen den österreichischen Arbeitssuchenden über diesen Service täglich mehr als eine Million offene Stellen aus dem gesamten EWR-Raum und der Schweiz zur Verfügung, die ständig aktualisiert werden. Auch auf der Homepage des AMS Österreich finden Arbeitssuchende den Zugang zur Job-suchmaschine. Stellen bei Unternehmen, die ausdrücklich ihr Interesse an Personal aus Europa bekundet haben (EURES-Stellen), erscheinen in den Suchergebnissen an oberster Stelle.

Die EURES-Ziele haben sich in den letzten Jahren gewandelt. Zum Schwerpunkt längerfristiger Mobilität kommt der Praxiserwerb im Ausland als kurzfristige Mobilität und Weiterqualifizierung für Arbeitskräfte hinzu. Österreichische Unternehmen profitieren davon ebenfalls.

Darüber hinaus wurden 2007 verstärkt Aktivitäten in Richtung Networking mit anderen EU-Institutionen unternommen, um Synergien effizient zu nutzen und den Bekanntheitsgrad von EURES noch weiter zu steigern.

„IHR Job in Europa“

3.200 österreichische Arbeitskräfte nutzen bereits die Möglichkeit der europaweiten Stellensuche mit dem „My EURES“-Account auf dem EURES-Portal: www.eures.europa.eu. Sie suchen ihren Job in Europa eigeninitiativ mit dem CV-Online-Bewerbungstool und haben direkten Zugriff auf ca. 13.000 registrierte Unternehmen in ganz Europa.

„IHR Personal aus Europa“

Österreichische Unternehmen nutzen die Möglichkeit der europaweiten Personalsuche mit dem „My EURES“-Account. Sie suchen ihr Personal in Europa eigeninitiativ mit dem CV-Online-Rekrutierungstool und haben direkten Zugriff auf ca. 310.000 registrierte BewerberInnen aus allen europäischen Ländern.

2007 fanden ca. 28.000 KundInnenkontakte im Rahmen von EURES statt. Dabei konnte der Anteil der Kontakte mit Unternehmen bei 28 % gehalten werden, was europaweit den zweiten Platz darstellt.



KundInnenfeedback – ams.help

Im Jahr 2007 sind österreichweit insgesamt 8.528 ams.help-Fälle eingegangen, bearbeitet und ausgewertet worden. Der entsprechende Bericht stützt sich auf alle übermittelten Daten sämtlicher AMS-Geschäftsstellen. Die Daten standen ausschließlich in anonymisierter Form zur Verfügung.

Die KundInnenreaktionen kamen von arbeitssuchenden Personen und Unternehmen, wobei Hilfeersuchen und Beschwerden dominierten. Als Reaktion

auf die Ergebnisse der quantitativen Auswertung 2007 werden (wie bereits im Jahr zuvor) im Rahmen des Reportings wirksame und zielgerechte Maßnahmen getroffen. Dazu werden alle vorgebrachten Gründe von Kundinnen und Kunden im Detail ausgewertet.

Das Instrument ams.help wird auch weiterhin für Verbesserungspotentiale und Innovationszyklen systematisch genutzt werden.

ServiceLines

Im Jahr 2006 wurde der Vollausbau der ServiceLines insofern erreicht, als jede Landesorganisation über den Vertriebsweg „Callcenter“ verfügt. Weil insbesondere in der Steiermark und in Niederösterreich noch nicht alle Geschäftsstellen an eine ServiceLine angeschlossen waren, stand das Jahr 2007 weiterhin im Zeichen des Ausbaus der AMS-ServiceLines.

Die ServiceLines sind Ausdruck der KundInnenorientierung des AMS und leisten einen wichtigen Beitrag zur bewussten Steuerung der Kundinnen und Kunden, indem sie die rasche und unbürokratische Erledigung einfacher Anliegen per Telefon ermöglichen. Die ursprüngliche Intention, durch das Wegfiltern störender Telefonanrufe zur Entlastung von schwierigen Beratungssituationen beizutragen, konnte weitgehend erreicht werden.

Im Jahr 2007 wurden in den ServiceLines mehr als 3,8 Millionen Anrufe beantwortet. Davon mussten rund 20 % zu einer Geschäftsstelle verbunden werden, weil das Anliegen nicht in der ServiceLine bearbeitet werden konnte.

2007 wurde auch ein deutlicher Fortschritt in der Sicherstellung der Erreichbarkeit gemacht. Das definierte Ziel, im Durchschnitt 70 % der Anrufe innerhalb von 30 Sekunden entgegenzunehmen, konnte im vergangenen Jahr bundesweit mit 70,4 % erstmals erreicht werden.

Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung des Dienstleistungsangebotes, verstärkte Bemühungen um Qualitätssicherung und regelmäßiges MitarbeiterInnencoaching konnte die Serviceleistung auf hohem Niveau erbracht werden. Die Anliegen der KundInnen betrafen primär diverse Angelegenheiten von Arbeitssuchenden (38,1 %), allgemeine fachliche Information (16,3 %), Abmeldungen vom Leistungsbezug (16,3 %), allgemeine organisatorische Information (8,7 %) und Termine (7,0 %).



KundInnenzufriedenheit im AMS

Client-Monitoring-System (CMS)

Beim Arbeitsmarktservice registrierte Arbeitsuchende sowie Unternehmen, die eine offene Stelle gemeldet haben, werden regelmäßig über die Zufriedenheit mit den Dienstleistungen des Arbeitsmarktservice befragt. Ziel des CMS ist es, Hinweise für Verbesserungen zu erhalten und die Dienstleistungen in Richtung noch stärkerer KundInnenorientierung auszubauen.

Beide KundInnengruppen werden telefonisch von einem externen Institut interviewt. Seit 2004 erfolgen die Befragungen quartalsweise, um saisonal

bedingte Einflüsse zu minimieren und um unterjährige Tendenzen beobachten zu können.

Die Ergebnisse des CMS finden sich auch in der Zielsteuerung des AMS wieder. Die Indikatoren mit den österreichweit größten Verbesserungspotentialen im Bereich der KundInnenzufriedenheit wurden als Zieldimensionen für die KundInnenorientierung für beide KundInnengruppen festgelegt und sind gleichwertig mit den arbeitsmarktpolitischen Zielen (siehe Seite 11).

Arbeitsuchende

Im Jahr 2007 waren knapp zwei Drittel, 64,1 %, der befragten Arbeitsuchenden (11.880) mit dem AMS sehr zufrieden bzw. zufrieden, Top-2-Boxwert auf einer sechsstufigen Skala (2006: 64,6 %).

Bei detaillierter Betrachtung zeigt sich, dass Frauen wie schon in den Jahren zuvor mit den Dienstleistungen des AMS unzufriedener sind als männliche Arbeitsuchende. Detailanalysen weisen darauf hin, dass Frauen bereits zu Beginn ihrer Arbeitsuche eine höhere Erwartungshaltung bezüglich einer schnellen und zielorientierten Betreuung haben als Männer. Zusätzlich spielt die spezielle Problematik von Wiedereinsteigerinnen (eingeschränkte Mobilität und Flexibilität) eine nicht unwesentliche Rolle.



Eine der zentralen Aufgaben des AMS ist die Abwicklung der Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung, und diese Abwicklung funktioniert optimal: 83 % (Top-2-Boxwert auf einer sechsstufigen Skala) der Befragten beurteilten die Abwicklung und die

Betreuung bei der Antragstellung für Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe als sehr zufrieden stellend bzw. zufrieden stellend, ebenso wie die Auskunft, welche Unterlagen benötigt werden (Top-2-Boxwert: 88,2 %), und die Aufklärung über Rechte und Pflichten während des Leistungsbezugs (Top-2-Boxwert: 79,7 %).

Eine Stärke des AMS liegt nach wie vor in seinen BeraterInnen: Besonders positiv beurteilen die Arbeitsuchenden ihre Beraterin/ihren Berater hinsichtlich der Kriterien „Kompetenz und Verständnis zeigen“ sowie „verbindliche Vereinbarungen treffen“.

Sehr gut bzw. gut informiert fühlen sich 55,2 % der Befragten, das sind signifikant mehr als im Vorjahr (53,7 %), die Informationsleistung ist aber noch ausbaufähig.

Verbesserungspotentiale zeigen sich bei der Stellenvermittlung, insbesondere bei der Passgenauigkeit der letzten vorgeschlagenen Stelle. Hier führen 19,2 % der Befragten an, dass die vorgeschlagene Stelle überhaupt nicht entsprochen hat. Dieses Ergebnis wird von älteren Personen (ab 45 Jahre) und von Personen mit über die Matura hinausgehender Ausbildung maßgeblich beeinflusst. Gerade für die Personengruppe der Älteren bestehen Nachteile auf dem Arbeitsmarkt, denen das Arbeitsmarktservice mit seiner aktiven Arbeitsmarktpolitik entgegenwirken möchte.



Im Jahr 2007 wurde die Betreuungsvereinbarung (Betreuungsplan gem. § 38c AMSG) von 46,5 % der Arbeitssuchenden wahrgenommen, was gegenüber 2006 einer besonders ausgeprägten Steigerung von 8,3 Prozentpunkten entspricht. Die Beurteilungen sind erfreulich: Mit fast allen Arbeitssuchenden wurde die Betreuungsvereinbarung gemeinsam durchgesprochen und die weitere Vorgehensweise erläutert.

Besonders für Jugendliche bis 19 Jahre stellt die Betreuungsvereinbarung eine wesentliche Orientierungshilfe dar. Knapp 95 % der Befragten beurteilen die Inhalte ihrer Betreuungsvereinbarung als verständlich. Auch die Einhaltung der getroffenen Vereinbarungen durch die AMS-BeraterInnen wird von 94 % der Arbeitssuchenden bejaht.

Unternehmen

Das AMS konnte im Jahr 2007 den Anteil an sehr zufriedenen bzw. zufriedenen Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr von 68 % auf 68,9 % leicht verbessern. 2007 wurden insgesamt 10.000 Unternehmen befragt.

Die AMS-BeraterInnen wurden auch von den Unternehmenskunden besonders positiv hervorgehoben: Ein freundliches Gesprächsklima wird von 95,4 % bestätigt, die Kompetenz der Beraterin/des Beraters bestätigen 87 %. Die Lösungsleistung des Beratungsgesprächs hat sich im Vergleich zum Vorjahr signifikant verbessert. Das Beratungsgespräch hat 70,9 % der Unternehmen bei der Lösung ihres Anliegen sehr geholfen bzw. geholfen (Vorjahr: 67,9 %).



Die Rückmeldungen zum Thema Stellenbesetzung müssen differenziert betrachtet werden: In rund

91 % der Fälle konnte das AMS dem Unternehmen in der vereinbarten Frist Arbeitskräfte anbieten, und dies auch sehr rasch. Allerdings besteht noch ein Verbesserungspotential hinsichtlich der passgenauen Vermittlung. 17,5 % der Unternehmen haben immerhin angeführt, dass die angebotenen Arbeitskräfte nicht den Vereinbarungen zwischen AMS und Unternehmen entsprochen haben.

Fast die Hälfte aller befragten Unternehmen hat schon eine Förderung des AMS in Anspruch genommen. Zum größten Teil handelt es sich dabei um eine Förderung der Lehrausbildung und um Lohnzuschüsse für die Einstellung arbeitsloser Personen. Die Förderungen werden sehr positiv wahrgenommen: 90 % der Unternehmen beurteilen die in Anspruch genommene Förderung als sehr nützlich bzw. nützlich, mit der organisatorischen Abwicklung der Förderung sind 81,8 % sehr zufrieden bzw. zufrieden.

Sehr positive Ergebnisse zeigen sich bei der Kundenbindungsrate von 77,5 % und bei der Weiterempfehlungsbereitschaft von 69,3 %. Hier haben sich die Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahr signifikant verbessert (Kundenbindungsrate 2006: 74,5 %, Weiterempfehlungsbereitschaft 2006: 67,7 %).

Gesamtzufriedenheit im internationalen Vergleich

Im internationalen Vergleich zeigen die vorhandenen Daten von 2004 bis 2006 sowohl bei den Arbeitssuchenden als auch bei den Unternehmen ein positives Ergebnis. Das AMS Österreich liegt bei beiden KundInnengruppen im Vergleich jeweils an zweiter Stelle nach Finnland.

Anzumerken bei der Interpretation der Daten ist, dass das AMS eine repräsentative Befragung durch ein externes Institut durchführen lässt. Weiters hat das AMS als eine von wenigen Organisationen die Auszahlung des AL-Geldes und damit die Prüfung der Zumutbarkeit – eine konfliktträchtige Aufgabe – zu bewerkstelligen.



Berufsinformation und Qualifikationsforschung

AMS JOBmania Tour 07

Auch 2007 gab es die erfolgreiche AMS JOBmania Tour. Mit dieser Jugendschiene wurden konsequent die Jugendaktivitäten der vergangenen Jahre fortgeführt. Zentrales Ziel von AMS JOBmania war, möglichst viele Jugendliche auf jugendspezifische Weise bei Events vor Ort anzusprechen, um auf das umfangreiche AMS-Angebot im Bereich der Berufsinformation aufmerksam zu machen. Neue Tools und Services sorgten für Attraktivität und Impactstärke vor Ort. In die AMS JOBmania Tour 07 wurden Veranstaltungen aus sieben Bundesländern integriert. Die Elemente der einzelnen Stationen waren die jugendorientierte visuelle Gestaltung des Auftretts, eigene Werbemittel (Freecards, Kopfhörer, MP3-Player ...) und eine interaktive Bewerbungsshow. Zusätzlich wurde die AMS JOBmania Tour zum Start auf der Messe für Beruf, Studium & Weiterbildung (BeSt) in Wien mit begleitenden Werbemaßnahmen verstärkt. Zu jedem AMS JOBmania Tour-Stopp gab es unter [www. arbeitszimmer.cc](http://www.arbeitszimmer.cc) einen Nachbericht.

Deine Zukunftsmusik.

GEWINN 1 von 100 MP3-Playern unter www.ams.at/jobmania

JOBmania TOUR

Check heute deine Chancen von morgen.

Das AMS unterstützt dich bei der Wahl deiner Ausbildung und deines zukünftigen Berufes. Komm' in die BerufsInfoZentren des AMS (BIZ) und zur AMS JOBmania Tour. Die AMS BeraterInnen haben immer ein offenes Ohr für deine Anliegen. Näheres unter www.ams.at/jobmania oder 0800 500 150.

Verlier' keine Zeit. Dein ArbeitsMarktService

BerufsInformationsZentren

Das AMS ist die erste Anlaufstelle für Informationen über Arbeitsmarkt und Berufe. In den 61 Berufs-InfoZentren (BIZ) steht eine große Auswahl an Informationsmedien über verschiedene Berufe, Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Aus- und Weiterbildungswege kostenlos zur Verfügung.

2007 besuchten rund 418.500 Personen die BIZ und nutzten das Informationsangebot. Auffallend dabei ist, dass vor allem die Erwachsenen ein Gespräch suchten (61 %).

Zusätzlich wurden 96.600 Personen in insgesamt 5.148 Gruppen von den BIZ-BeraterInnen betreut. Lag der Fokus bei Schulklassen insbesondere auf der Berufsorientierung und Berufswahl, so standen bei den 1.573 Vorträgen für Erwachsene vor allem neue Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt im Vordergrund.

Außerdem organisierten die BIZ bundesweit 3.217 Informationsveranstaltungen, die von 59.784 Personen besucht wurden. Fast drei Viertel dieser Veranstaltungen wandten sich an Jugendliche und behandelten Themen wie Berufsorientierung, neue Lehrberufe oder Möglichkeiten nach der Matura.

So vielfältig die Fragen zu Beruf, Ausbildung, Kursen und Berufsorientierung sind, so vielfältig sind auch die Informationsmöglichkeiten. Die frei zugänglichen Internet-PC ermöglichen es, das gesamte BerufsInformationsangebot von www.ams.at kennen zu lernen. Zum Nachlesen stehen Infomappen zur Verfügung und zum Mitnehmen liegen Broschüren auf.



BIZ-Besuche 2007

Merkmale	2007
BesucherInnen gesamt	515.163
Jugendliche	232.564
Erwachsene	282.599
Einzelpersonen	418.504
GruppenbesucherInnen	96.659
Mädchen und Frauen	268.971
Burschen und Männer	246.192

AMS-Berufsinformation

Das Arbeitsmarktservice bietet unter www.ams.at eine Vielzahl von Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Berufen und Berufstrends sowie Neigungstests und andere Orientierungshilfen.

Mit dem Berufsinfoportal www.ams.at/berufsinfo ist eine Vielzahl von Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Berufen und Arbeitsmarkttrends online abrufbar. Onlinetests zur Unterstützung der Berufs- und Bildungsentscheidung, Datenbanken mit aktuellen Berufsinformationen und Berufsinfobroschüren zum Downloaden erschließen die Berufs- und Bildungswelt.

Als Orientierungshilfe für Berufswahl und berufliche Neuorientierung ist der **Berufskompass** die richtige Adresse. Eine direkte Verlinkung mit den Berufsprofilen des **AMS-Berufsinformationssystem**s ermöglicht es, sich sofort über Tätigkeiten, Anforderungen und Beschäftigungsmöglichkeiten zu informieren. Der **Lehrlingskompass** ist speziell auf Jugendliche, die sich für eine Lehre interessieren, abgestimmt. 2007 verzeichneten Berufskompass und Lehrlingskompass zusammen rund 276.000 „Besuche“.

Das **Qualifikationsbarometer** zeigt in grafisch aufbereiteter Form, in welchen Berufsbereichen und mit welchen Qualifikationen Arbeitskräfte nachgefragt werden.

your choice bietet insbesondere SchülerInnen ab dem 14. Lebensjahr, Personen mit höherem Bildungsabschluss und Berufstätigen Informationen zu Fragen der Bildungs- und Berufswelt.

„**Arbeitszimmer**“, die neue Jugendplattform des AMS, bietet seit Jänner 2007 Informationen rund um die Themen Schul-, Studien- und Berufswahl (www.arbeitszimmer.cc).

Im **AMS-Berufslexikon** können ausführliche Beschreibungen (zum Teil auch Videos) der Berufe nach Bildungsebene abgerufen werden. Auch allgemeine Informationsvideos und „visuelle Betriebsbesuche“ stehen hier zur Verfügung (2007 gab es beim Berufslexikon beispielsweise rund 175.000 „Besuche“).

Die **AMS-Weiterbildungsdatenbank** bietet einen Überblick über Weiterbildungsmöglichkeiten in Österreich. Sie enthält mehr als 27.000 aktuelle Weiterbildungsseminare und mehr als 2.700 Institute.

Das **interaktive Bewerbungstraining** enthält Anleitungen, Übungen und Tipps zu allen Schritten des Bewerbungsprozesses. Als praktische Hilfsmittel stehen Checklisten und viele Beispiele für Anschreiben und Lebensläufe aus verschiedenen Berufsbereichen zur Verfügung.



Arbeitsmarkt- und Qualifikationsforschung

Gemäß § 32 Arbeitsmarktservicegesetz hat das AMS Dienstleistungen zur Vorbereitung, Ermöglichung oder Erleichterung einer Vermittlung – im Besonderen durch das Angebot von Informationen über Arbeitsmarkt und Berufe – zu erbringen.

Daher zielt die AMS-Forschung darauf ab, relevante Akteure der beruflichen Aus- und Weiterbildung mit qualitativ hochwertigen und aktuellen Informationen zu versorgen. Der Forschungsbogen reicht von kurz- und mittelfristigen Arbeitsmarktprognosen sowie Studien zur Entwicklung und Evaluierung arbeitsmarktpolitischer Instrumente über Grundlagen zur Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktstatistik bis zur Berufs- und Qualifikationsforschung.

Das **AMS-Forschungsnetzwerk** vernetzt die Aktivitäten von rund 50 privaten und öffentlichen Forschungseinrichtungen im Bereich Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung und wurde im Jahr 2007 pro Monat rund 10.000- bis 12.000-mal besucht.

Das AMS-Forschungsnetzwerk bietet neben News, Veranstaltungen, Publikationen und Webtipps auch zahlreiche Forschungsberichte und Kurzfassungen zum Download an.

The screenshot shows the website 'AMS-Forschungsnetzwerk - Telekom Austria' in a browser window. The address bar shows 'http://www.ams-forschungsnetzwerk.at'. The page features the AMS logo and navigation links like 'Home', 'Hilfe', 'Sitemap', 'Kontakt', and 'Impressum'. A search bar is present with the text 'Generalsuche'. The main content area includes a welcome message, a list of services (News/Newsletter, Veranstaltungen, Publikationen, Web-Ressourcen, AMS-Qualifikations-Barometer, Jobchancen Studium - Uni, FH), and a section for 'Schnelleinstieg in die E-Library' with several document covers displayed.



Die Arbeitsmarktförderung

Geförderte Personen

Im Rahmen der Arbeitsmarktförderung wurden 2007 insgesamt rund 292.000 Personen neu gefördert. Da einer Person mehrere Förderungen gewährt werden können, wurden dabei insgesamt rund 861.000 Förderfälle abgewickelt. Die Zahl der neu geförderten Personen ging gegenüber 2006 um rund 16.200 (-5,3 %) zurück. Die Zahl der neu geförderten Arbeitslosen sank um 6,35 %, während die Förderung Beschäftigter wegen des erneuten

Anlaufens der ESF-Qualifizierungsförderung für Beschäftigte in der ESF-Periode 2007 bis 2013 um 2.600 Personen (+13,7 %) gesteigert werden konnte.

Bei der ausgewiesenen Anzahl von geförderten Personen wird eine Person, die mehrere Förderungen erhält, zwar jeweils pro Förderkategorie, aber in der Gesamtsumme nur einmal gezählt.

Verteilung der neu geförderten Personen

	2006			2007		
	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	47.094	23.585	50,08	45.809	23.481	51,26
Qualifizierung	252.331	128.089	50,76	245.067	125.743	51,31
Unterstützung	68.630	37.850	55,15	56.784	33.160	58,40
Gesamt	308.530	157.250	50,97	292.284	151.940	51,98
für Arbeitslose	289.465	145.041	50,11	271.084	137.201	50,61
für Beschäftigte	19.103	12.236	64,05	21.719	15.173	69,86

Der Frauenanteil an allen geförderten Personen beträgt rund 52 % (2006: 51 %), wobei bei der Förderung Beschäftigter der Frauenanteil mit fast 70 % erneut erhöht wurde.

Wird außer Acht gelassen, dass Arbeitslose im Durchschnitt mehr als eine Vormerkepisode im Jahr aufweisen und teilweise auch mehr als eine Förderung in Anspruch nehmen, so errechnet sich bei

rund 775.400 von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen eine durchschnittliche „Förderquote“ von rund 35 % (2006: 36,1 %).

Von den von Arbeitslosigkeit betroffenen Frauen (334.577) wurden 41 % und von den betroffenen Männern (440.846) 30 % gefördert.



Ausgaben für die Arbeitsmarktförderung

Dem Arbeitsmarktservice standen 2007 im Rahmen des aktiven Förderungsbudgets gemäß Arbeitsmarktservicegesetz insgesamt € 845,80 Mio. (2006: € 846,98 Mio.) zur Verfügung. Der Ausschöpfungsgrad der Ausgabenermächtigungen beträgt 99,86 %. Von den Ausgaben entfallen auf AMS-Mittel € 805,28 Mio. (95,23 %) und auf ESF-Mittel € 40,34 Mio. (4,77 %).

In Form von Zuschüssen wurden € 775,27 Mio. und in Form von Werkvertragsentgelten € 70,34 Mio. ausbezahlt. Der starke Zuwachs der Werkvertragsentgelte ist vor allem darauf zurückzuführen, dass neben den bisher schon im Rahmen von Vergabeverfahren abgewickelten Förderungen (z. B. externe Beratungsleistung im Rahmen des Unternehmensgründungsprogramms oder der Qualifizierungsberatung für Beschäftigte) die Vergabe von Bildungsangeboten ebenfalls auf das Wettbewerbsverfahren umgestellt wurde.

Förderausgaben nach Bereichen (in Mio. €)

Förderausgaben	2006	2007	Anteil an Gesamt in %	Veränderung zum Vorjahr in %
Beschäftigung	211,45	208,86	24,70	-1,22
Qualifizierung	567,04	565,01	66,82	-0,36
Unterstützung	68,48	71,74	8,48	+4,75
Gesamt	846,98	845,61	100,00	-0,16
davon AMS-Mittel	798,99	805,28	95,23	+0,79
davon ESF-Mittel	47,99	40,34	4,77	-15,95
davon Zuschüsse	831,08	775,27	91,68	-6,72
davon Werkverträge	15,89	70,34	8,32	+342,68

Qualifizierung

Qualifizierung für Arbeitslose

Qualifizierungsangebote für Arbeitslose und Beschäftigte stellen im Bereich der Arbeitsmarktförderung nach wie vor die wichtigste Strategie zur Lösung von Arbeitsmarktproblemen dar. Im Jahr 2007 wurden für Qualifizierungsangebote insgesamt € 565,01 Mio. (2006: € 567,04 Mio.) aufgewendet, das sind rund 67 % der Förderausgaben (2006: rund 67 %).

Kurse

Im Jahr 2007 besuchten rund 156.000 Personen (davon 81.300 Frauen) vom AMS beauftragte Kurse.¹

Dafür wurden € 328,24 Mio. aufgewendet. Die durchschnittliche Dauer der Kursteilnahmen lag bei 75 Tagen (2006: 65 Tage).

Darüber hinaus nehmen Arbeitslose auch an Kursen (in der Regel Aus- und Weiterbildung) auf dem freien Bildungsmarkt teil, wofür das AMS die Kurskosten übernimmt, wenn dies als arbeitsmarktpolitisch sinnvoll beurteilt wird. Im Jahr 2007 besuchten 44.109 Personen (davon 23.162 Frauen) Kurse des freien Bildungsmarktes. Für die Abdeckung der Kurskosten wurden € 41,53 Mio. aufgewendet.

¹ Wenn in der Folge bei der Beschreibung von Einzelförderungen (Kurse, Arbeitsstiftungen etc.) von TeilnehmerInnen gesprochen wird, sind nicht nur Personen gemeint, deren Förderung im Jahr 2007 neu genehmigt wurde, sondern auch jene Personen, deren Förderung im Jahr 2006 begonnen und sich bis in das Jahr 2007 erstreckt hat.



Unter dem Überbegriff „Qualifizierung für Arbeitslose“ sind neben Aus- und Weiterbildungen im Auftrag des Arbeitsmarktservice oder auf dem freien Bildungsmarkt auch Berufsorientierung und Unterstützung der Arbeitsvermittlung (Aktivierung) sowie

Training für Zielgruppen mit besonderen Problemstellungen enthalten. Die Zahl der TeilnehmerInnen und die dafür aufgewendeten Mittel stellen sich im Detail wie folgt dar:

Verteilung der geförderten Personen in Qualifizierung

	Anzahl geförderter Personen*			Zahlungen (in Mio. €)**		
	2006	2007	Veränderung in %	2006	2007	Veränderung in %
Personen in AMS-Kursen	170.073	155.916	-8,32	321,34	328,24	+2,15
davon aktive Arbeitsuche	18.830	20.595	+9,37	16,35	22,16	+35,52
davon Berufsorientierung	34.153	32.996	-3,39	28,65	31,88	+11,29
davon Aus- und Weiterbildung	134.252	117.187	-12,71	269,08	266,10	-1,11
davon Training	3.662	3.920	+7,05	7,26	8,10	+11,55
Personen in Kursen auf dem freien Bildungsmarkt	57.637	44.109	-23,47	58,73	41,53	-29,29
Summe AMS und freier Bildungsmarkt	210.977	188.556	-10,63	380,07	369,77	-2,71
davon Aus- und Weiterbildung***	179.289	152.928	-14,70	327,81	307,63	-6,16

* Wenn eine Person sowohl in AMS-Kursen als auch auf dem freien Bildungsmarkt geschult wurde, so wird sie in der Summe trotzdem nur einmal gezählt.

** Nur unmittelbare Kurskosten, keine Individualförderungen (DLU) bzw. Nebenkosten (Fahrtkosten etc.), keine ALG- bzw. NH-Fortzahlung.

*** Fachliche Aus- und Weiterbildungskurse des AMS und Angebote auf dem freien Bildungsmarkt.

Qualifizierungsoffensive für Metallfachkräfte

Das AMS wurde im März 2007 vom BM für Wirtschaft und Arbeit mit der Durchführung einer **Qualifizierungsoffensive im Metallbereich** beauftragt, um den bestehenden Fachkräftemangel in diesem Sektor des Arbeitsmarktes zu reduzieren. Ziel der Offensive war die Verdoppelung der Ausbildungen von Metallfachkräften von 5.000 auf 10.000 Personen im ersten Programmjahr (ab Juli 2007). Dabei sollte besonders das Potential an bereits niedergelassenen Arbeitslosen mit Migrationshintergrund berücksichtigt werden. Die Qualifizierungsoffensive umfasst zum einen **Ausbildungen mit Lehrabschluss** (österreichweite Planvorgabe 2.000 TeilnehmerInnen pro Programmjahr) und zum anderen **Anlern- und Höherqualifizierungen** (österreichweite Planvorgabe 8.000 TeilnehmerInnen pro Programmjahr). Bis 31.12.2007 wurden bereits 3.669 Personen in dieses Programm einbezogen und € 6,01 Mio. ausbezahlt.

Arbeitsstiftungen

Im Jahr 2007 nahmen 13.217 Personen (2006: 12.410), davon 7.088 Frauen, im Rahmen von Arbeitsstiftungen an Kursen (i. d. R. Berufsorientierung, Qualifizierung, Outplacement) teil. Die Förderungskosten für das AMS betragen € 2,63 Mio.

Für die Existenzsicherung der TeilnehmerInnen während der Teilnahme an Stiftungen wurden insgesamt € 45,59 Mio. Stiftungsarbeitslosengeld (ohne Sozialversicherungsbeiträge) ausbezahlt. Mittel, die von den Unternehmen im Rahmen von Sozialplänen bzw. der Beteiligung an Insolvenzstiftungen aufgebracht werden, sind – ebenso wie die Mittel von Gebietskörperschaften zur Kofinanzierung – nicht in diesen Summen enthalten. Die durchschnittliche Teilnahme an Arbeitsstiftungen dauerte 312 Tage (2006: 304 Tage).

Über Implacementstiftungen können seit 1.7.2002 für ein oder mehrere Unternehmen einer Region, die ihren Personalbedarf nicht unmittelbar auf dem



Arbeitsmarkt decken können, Arbeitskräfte „bedarfsgerecht“ geschult und bereitgestellt werden. Seit dem Jahr 2006 hat diese Form der Arbeitsstiftungen stark an Bedeutung gewonnen. Im Jahr 2007 nahmen 10.165 Personen (2006: 8.799, 2004: 6.211) an Implacementstiftungen (davon 5.907 Frauen) teil. Die Steigerung geht insbesondere auf Ausbildungen im Gesundheits- und Pflegebereich zurück. Für die Durchführung im Rahmen von Implacementstiftungen wurden € 1,80 Mio. an AMS-Mitteln ausbezahlt. Die finanziellen Leistungen an die TeilnehmerInnen sind darin nicht enthalten.

Qualifizierung für Beschäftigte

Um die Beschäftigung vor allem jener ArbeitnehmerInnen zu sichern, die in besonderem Ausmaß von Arbeitslosigkeit bedroht sind und die in der betrieblichen Weiterbildung eine untergeordnete Rolle spielen, beteiligt sich das AMS an den Kosten für Weiterbildungen. Im Jahr 2007 erhielten Betriebe für die Weiterbildung von 22.560 Beschäftigten bis zu zwei Drittel der Kosten aus AMS- und ESF-Mitteln ersetzt (im Vergleich dazu 2006 für 31.201 Beschäftigte). Da eine Person mehrmals pro Jahr

an geförderten Kursen teilnehmen kann, lag die Zahl der genehmigten Förderfälle bei 28.113 (2006: 22.545). Wegen des höheren Arbeitslosigkeitsrisikos und aufgrund der Erfahrungen der ersten Programmplanungsperiode des ESF wurde in der abgelaufenen Periode im Sinne der positiven Diskriminierung ein Schwerpunkt auf Frauen und Ältere gelegt. Entsprechend dieser Schwerpunktsetzung konnte der Frauenanteil an den TeilnehmerInnen in geförderten Kursen mit 71,7 % auf hohem Niveau gehalten werden (2006: 75,32 %). Von den teilnehmenden Personen waren 3.912 älter als 49 Jahre. Der Frauenanteil beträgt aufgrund der geringeren Erwerbsbeteiligung von Frauen in dieser Altersgruppe nur 45,8 %.

Im Jahr 2007 wurden für die Schulung von Beschäftigten Mittel im Ausmaß von € 7,14 Mio. aufgewendet. Gegenüber dem Jahr 2006 (€ 34,22 Mio.) bedeutet das einen geringeren Mitteleinsatz. Dies ist – wie oben angesprochen – damit zu erklären, dass die Programmarchitektur für die neue ESF-Periode von 2007 bis 2013 völlig neu aufgesetzt wurde und erst beginnend mit 1.3.2007 sukzessive ins Feld ging.

Beschäftigungsförderung

Darunter sind unter anderem betriebliche Eingliederungsbeihilfen, Kurzarbeitsbeihilfen und Beschäftigungsprojekte zu verstehen, wofür im Jahr 2007 € 208,86 Mio. (2006: € 211,45 Mio.) ausgegeben wurden. Das entspricht wie schon im Vorjahr 25 % des Förderungsbudgets. Bezogen auf alle neu geförderten Personen haben rund 15 % (auch) eine Beschäftigungsförderung erhalten (2006: 15 %).

Im Jahr 2007 wurde für 44.736 Personen (2006: 45.664) die Aufnahme einer geförderten Beschäftigung (Eingliederungsbeihilfen – BEBE, Sozialökonomische Betriebe – SÖB, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte – GBP) genehmigt. Die durchschnittliche Dauer der Beschäftigungsförderungen betrug bei Eingliederungsbeihilfen 115 Tage (2006: 116 Tage), bei Sozialökonomischen Betrieben 100 Tage (2006: 136 Tage) und bei Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten 152 Tage (2006: 155 Tage).

Beschäftigungsförderung	Neu geförderte Personen			Zahlungen (in Mio. €)			Geförderte Betriebe
	2006	2007	Veränderung in %	2006	2007	Veränderung in %	
BEBE	30.599	27.962	-8,62	96,26	88,60	-7,96	21.084
GBP	6.557	5.220	-20,39	45,21	48,22	+6,65	110
SÖB	8.508	11.554	+35,80	65,76	67,25	+2,27	63
BEBE + GBP + SÖB	45.664	44.736	-2,03	207,23	204,07	-1,53	21.257



Unterstützung

Für Personen mit besonderen Problemlagen wird ergänzend zur Betreuung durch das Arbeitsmarktservice in den Regionalen Geschäftsstellen eine arbeitsmarktbezogene Beratung im Vor- und Umfeld der Arbeitsvermittlung, z. B. bei Verschuldung, angeboten. Weitere Angebote im Bereich der Unterstützung sind das Unternehmensgründungsprogramm, die Gründungsbeihilfe und die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Kinderbetreuungsbeihilfe etc.). Darüber hinaus stellt die Qualifizierungsberatung für Betriebe im Rahmen des ESF eine wichtige Ergänzung des AMS-Dienstleistungsangebotes dar.

Im Jahr 2007 wurden für Unterstützung insgesamt € 71,74 Mio. (2006: € 68,56 Mio.) ausgegeben, das sind ca. 8 % der Förderausgaben. Für rund 56.800 Personen wurden Unterstützungsbeihilfen genehmigt.

Unternehmensgründungsprogramm

Mit dem Unternehmensgründungsprogramm (UGP) bietet das AMS arbeitslosen Personen, die sich beruflich selbständig machen wollen, Unterstützung bei der Unternehmensgründung an. Diese umfasst eine begleitende Unternehmensberatung, die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten und eine finanzielle Absicherung während der Teilnahme am Programm.

7.868 Personen nahmen 2007 dieses Unterstützungsangebot in Anspruch (2006: 7.114). Trotz expliziter Anreize für Frauen im UGP betrug der Frauenanteil nur 41 %, konnte aber im Vergleich zum Jahr 2006 (38,9 %) gesteigert werden.

Die Ausgaben für Beratungsleistungen beliefen sich im Jahr 2007 auf € 4,63 Mio. Von den zuordenbaren Mitteln wurden 42 % für Frauen ausgegeben. Zusätzlich wurden € 9,01 Mio. (2006: € 8,07 Mio.) an Gründungsbeihilfe an die TeilnehmerInnen ausbezahlt (davon € 3,28 Mio. an Frauen). Diese Gründungsbeihilfe erhielten 4.558 GründerInnen (2006: 4.048), davon 1.841 Frauen.

Qualifizierungsberatung für Betriebe

Das AMS und der Europäische Sozialfonds unterstützen mit der Qualifizierungsberatung für Betriebe (QBB) Firmen dabei, lebenszyklusorientierte Bildungspläne zu erarbeiten und zielführende Maßnahmen und Lösungen in Fragen der Organisations- und Personalentwicklung zu finden. Die Qualifizierungsberatung richtet sich an Unternehmen mit bis zu 50 MitarbeiterInnen und gibt damit einer großen Zahl von KMU die Möglichkeit, sich mit für die Unternehmensentwicklung wesentlichen Themen zu beschäftigen, die im Alltagsgeschäft ansonsten weniger Bedeutung erfahren würden. Weiters unterstützt die QBB den Aufbau von Qualifizierungsverbänden (QV). Dabei entstehen Netzwerke mehrerer Betriebe, die gemeinsam Qualifizierungen für die MitarbeiterInnen planen und durchführen und somit Synergien nutzen.

In der vorangehenden Förderperiode nutzten rund 10.400 Betriebe dieses Angebot, 2007 startete die QBB in die neue ESF-Förderperiode 2007 bis 2013. Lebenszyklusorientierte, also auf das jeweilige Lebensalter abgestimmte Maßnahmen finden nun Eingang in sämtliche ESF-kofinanzierte Instrumente, so auch in die QBB. Mittels Altersstrukturanalyse der Belegschaft werden alterskritische Arbeitsplätze identifiziert, aktuelle Qualifizierungsstrategien evaluiert und lebenszyklusorientierte Bildungspläne erarbeitet. Diese bilden die Basis für eine zielgerichtete und erfolgreiche MitarbeiterInnenqualifizierung.

Flexibilitätsberatung für Betriebe (FBB)

Bis März 2007 wurde die Flexibilitätsberatung für Betriebe (FBB) als Pilotprogramm geführt. Während der achtzehnmonatigen Laufzeit nahmen 467 Unternehmen ein Erstgespräch in Anspruch, bei 241 wurde ein „Flex-Check“ durchgeführt und 158 Betriebe machten vom gesamten Angebot Gebrauch.

Im April 2007 wurde die FBB ins Regelinstrumentarium des AMS übernommen und in der zweiten Hälfte des Jahres 2007 startete sie in die neue ESF-Förderperiode 2007 bis 2013. Ziel der FBB ist,



Betriebe und ihre MitarbeiterInnen im Zuge von Umstrukturierungen sowie beim Management von Flexibilitätspotentialen und Kapazitätsschwankungen zu unterstützen und so Arbeitsplätze zu sichern.

Die FBB richtet sich dabei an mittlere bis größere Unternehmen in der Regel ab 50 MitarbeiterInnen und unterstützt sie sowohl bei der Entwicklung von Qualifizierungsmodellen als auch in weiteren Handlungsfeldern der Personalwirtschaft. Besonderer Wert wird bei dieser Beratung auf konsensuale Lösungen gelegt, die sowohl die Interessen des

Unternehmens als auch die Interessen der MitarbeiterInnen berücksichtigen.

In der neuen Förderperiode erfolgt die Beratung in sieben Handlungsfeldern der Personalwirtschaft: Qualifikation, Organisation, Mobilität, Arbeitszeit, Flexible Belegschaftsgruppen, Diversity-Management und Productive Ageing. Productive Ageing als handlungsfeldübergreifende Dimension der FBB hilft, die Leistungspotentiale von MitarbeiterInnen, die sich im Laufe der Jahre verändern, optimal zu unterstützen und zu nutzen.

Förderung der Chancengleichheit

Seit dem Jahr 2000 wird bei der Planung und Durchführung von Förderangeboten der Ansatz des Gender-Mainstreamings sukzessive umgesetzt (Integration einer geschlechtssensiblen Perspektive – Berücksichtigung unterschiedlicher Situationen und Bedürfnisse von Frauen und Männern – Überprüfung auf geschlechtsspezifische Wirkungen). Die Strategie des Gender-Mainstreamings wird im

Rahmen des ESF-Programms und der Jahresziele jeweils durch einen frauenspezifischen Schwerpunkt ergänzt.

Im Bereich Arbeitsmarktförderungen konnte der Frauenanteil im Durchschnitt der gesamten Förderausgaben, die geschlechtsspezifisch zuordenbar sind, mit 50,21 % auf über 50 % gehalten werden (2006: 51,51 %).

Geschlechtsspezifische Verwendung der Förderausgaben 2007 (in Mio. €)

	Frauen	Frauen in %	Männer	Männer in %	Nicht zuordenbar	Gesamt
Beschäftigung	99,95	48,14	107,67	51,86	1,25	208,86
Qualifizierung	280,88	50,14	279,28	49,86	4,86	565,02
Unterstützung	36,11	57,60	26,58	42,40	9,05	71,74
Gesamt	416,94	50,21	413,53	49,79	15,15	845,62
für Beschäftigte	5,50	55,78	4,36	44,22	0,26	10,12
für Arbeitslose	411,44	50,14	409,16	49,86	14,89	835,50

Nach den verschiedenen Förderbereichen gibt es jedoch Unterschiede: Von den Ausgaben für Qualifizierung mit dem größten Anteil an den Gesamtausgaben (67 %) werden 50 % der zuordenbaren Mittel für Frauen ausgegeben. Mit 58 % der Ausgaben für Unterstützung (8 % der Gesamtausgaben) ist ein noch größerer Anteil Frauen zuzuordnen. Hingegen werden lediglich 48,14 % der Beschäftigungsförderung (25 % der Gesamtausgaben) für

Frauen ausgegeben. Damit haben die Qualifizierung von Frauen und die dafür getätigten Ausgaben (DLU und Kursplätze, Qualifizierung von Beschäftigten) einen entscheidenden Einfluss auf die Verteilung der Fördermittel auf Frauen und Männer. Die Beschäftigungsbeihilfen als Lohnkostenzuschuss spiegeln nach wie vor die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern wider.



Förderprogramm FIT (Frauen in Handwerk und Technik)

Das AMS hat im Jahr 2007 das mehrjährige Qualifizierungsprogramm FIT (Frauen in Handwerk und Technik) fortgesetzt. Mit diesem Programm werden Frauen zur Ausbildung in nichttraditionellen Berufen motiviert. Einzigartig am Programm ist, dass neben einer Lehrausbildung auch der Besuch von Fachschulen, HTLs oder Fachhochschulen vom AMS gefördert wird. Denn nur so kann das Ziel, Frauen in hochwertige technisch-handwerkliche Ausbildungen zu bringen, erfolgreich umgesetzt werden. Teil des Programms sind auch vorbereitende und unterstützende Maßnahmen, wie eine Berufsorientierung, Beratung (auch hinsichtlich der Kinderbetreuung) und Begleitung während der Ausbildung.

Im FIT-Programmjahr 2007 haben rund 2.600 Frauen an einer „vorbereitenden“ Perspektivenerweiterung teilgenommen. Rund 1.100 Frauen nahmen an "handwerklich-technischen" vorbereitenden Qualifizierungen teil und 450 Frauen absolvieren bereits eine nichttraditionelle Ausbildung mit Lehrabschluss. Von den Gesamtkosten für das Programmjahr 2007 in der Höhe von rund € 18 Mio. hat das AMS 2007 für diese Teilnehmerinnen des Programms € 10,2 Mio. ausbezahlt.

Wiedereinstieg unterstützen

Eine aktive, fördernde Haltung und niederschwellige Informationsangebote unterstützen die rechtzeitige Planung der Rückkehr in den Beruf. Mit dem Programm „Wiedereinstieg unterstützen“ setzt das AMS Standards für Information, Beratung und Betreuung von Wiedereinsteigerinnen in allen RGS.

Der Wiedereinstieg wird weiters durch die AMS-Förderangebote unterstützt. Jede Landesorganisation hat darüber hinaus weitere Angebote für Wiedereinsteigerinnen mit unterschiedlichem Zeitausmaß entwickelt.

Insgesamt wurden Förderungen für 25.007 Wiedereinsteigerinnen neu genehmigt. Die überwiegende Mehrheit davon betraf Qualifizierungsangebote (18.023), aber auch 6.154 Beschäftigungsförderungen zur Unterstützung des Wiedereinstiegs.

2007 wurden € 70,9 Mio. für Wiedereinsteigerinnen ausbezahlt, und zwar für:

Beschäftigung: € 22,4 Mio.

Qualifizierung: € 39,7 Mio.

Unterstützung: € 8,7 Mio.

2007 wurde die Gleichstellungswirkung der AMS-Förderungen anhand der Dimensionen Beschäftigung und Einkommen untersucht. Dabei zeigte sich, dass Frauen ihre Positionierung auf dem Arbeitsmarkt mit der Teilnahme verbessern. Speziell bei Frauen im Haupterwerbsalter gibt es eine positive Gleichstellungswirkung auch beim Einkommen.

Zielgruppe ältere Arbeitslose und Beschäftigte

Die verstärkte Ausrichtung auf „Ältere“ (50 Jahre und älter) wurde auch im Jahr 2007 fortgeführt und beinhaltet zum einen präventive Angebote zur Verhinderung des Zugangs in die Arbeitslosigkeit bzw. zur Aufrechterhaltung und Steigerung der Erwerbstätigkeit.

Zum anderen konzentrierte sich das AMS auf die unmittelbare Integration von älteren Arbeitslosen in Beschäftigung, um den Anstieg von Altersarbeitslosigkeit zu verhindern. Zur Erreichung des Zieles der Integration von Älteren in den Arbeitsmarkt spielt die Beschäftigungsförderung nach wie vor eine große Rolle.



Förderung von über 50-Jährigen

	2006			2007		
	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	10.489	3.708	35,35	10.744	3.974	36,99
Qualifizierung	35.578	14.121	39,69	34.803	13.944	40,07
Unterstützung	8.044	3.092	38,44	6.445	2.513	38,99
Gesamt	45.567	17.745	38,94	43.359	17.190	39,65
für Arbeitslose	43.387	16.772	38,66	39.745	15.504	39,01
für Beschäftigte	2.197	982	44,70	3.689	1.730	46,90

Insgesamt lag im Jahr 2007 die Zahl der neu geförderten älteren Personen zwar um 2.208 unter dem Vorjahreswert, der Anteil der Älteren an allen geför-

derten Personen konnte jedoch gegenüber dem Vorjahr mit 14,8 % gehalten werden.

Anteil über 50-Jähriger an allen geförderten Personen (in %)

	2006			2007		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Beschäftigung	22,27	15,72	28,84	23,45	16,92	30,32
Qualifizierung	14,10	11,02	17,27	14,20	11,09	17,48
Unterstützung	11,72	8,17	16,09	11,35	7,58	16,64
Gesamt	14,77	11,28	18,39	14,83	11,31	18,65
für Arbeitslose	14,99	11,56	18,43	14,66	11,30	18,11
für Beschäftigte	11,50	8,03	17,69	16,99	11,40	29,93

Bei 58.307 Beschäftigungsaufnahmen (2006: 58.366) und gleichzeitig 10.744 genehmigten Beschäftigungsförderungen für über 50-jährige Arbeitslose (2006: 10.489) kam rund jede fünfte (2006: jede sechste) Arbeitsaufnahme mit Einsatz von Fördermitteln zustande.

An Förderungen für Personen über 50 Jahre wurden im Jahr 2007 insgesamt € 102,86 Mio. ausbezahlt, davon € 39,62 Mio. oder 38,52 % für ältere Frauen.



Zielgruppe Jugendliche

Neben den im Regelinstrumentarium durchgeführten Förderungen wurden im Jahr 2007 die Lehrausbildung in Ausbildungseinrichtungen (JASG/Jugendausbildungssicherungsgesetz, § 30 BAG/Berufsaus-

bildungsgesetz, IBA/Integrative Berufsausbildung) und die Förderung der Schaffung von zusätzlichen Lehrstellen in Betrieben (ZLST) weitergeführt.

Förderung von Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren

2007	Zahlungen (in Mio. €)		Neu geförderte Personen		
	absolut	in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	35,72	10,38	8.247	4.128	50,05
Qualifizierung	296,59	86,20	91.950	42.882	46,64
davon JASG	69,35	20,16	11.442	5.200	45,47
davon zusätzliche Lehrstellen	81,77	23,76	27.977	11.535	41,23
Unterstützung	11,75	3,41	11.114	6.373	57,34
Gesamt 2007	344,06	100,00	100.657	47.603	47,29
Gesamt 2006	310,94		101.575	48.846	48,09
Änderung absolut	+33,11		-918	-1.243	
Änderung in %	+10,65		-0,90	-2,54	

Zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen wurden für die Zielgruppe der lehrlensuchenden Jugendlichen in Form eines Auffangnetzes Förderungen zur Vorbereitung auf die Berufsausbildung und Ausbildungslehrgänge durchgeführt (JASG, § 30 BAG, IBA). Mit der Bereitstellung der Angebote des JASG wurde das Arbeitsmarktservice erstmals für das Ausbildungsjahr 2001/02 beauftragt.

Mit der Teilnahme an den JASG-Lehrgängen wird der spätere Wechsel in ein betriebliches Lehrverhältnis angestrebt. In jenen Fällen, in denen dies nicht gelingt, ist die weitere Teilnahme an aufbauenden Lehrgängen vorgesehen. Die Landesregierungen beteiligen sich an der Finanzierung mit mindestens 25 % der Lehrgangskosten.



JASG IX (2006/07)

		Anzahl Personen bis 31.12.2007			Bestand Personen 31.12.2007		
		Gesamt	Frauen	Frauen in %	Gesamt	Frauen	Frauen in %
IBA	Vorbereitung	337	135	40,06	0	0	0,00
	Unterstützung	436	168	38,53	3	1	33,33
	Lehrgänge	1.226	494	40,29	206	61	29,61
	Gesamt	1.709	676	39,56	209	62	29,67
§ 30 BAG	Vorbereitung	56	39	69,64	0	0	0,00
	Lehrgänge	2.004	592	29,54	393	137	34,86
	Gesamt	2.031	607	29,89	393	137	34,86
JASG	Vorbereitung	5.297	2.691	50,80	0	0	0,00
	Lehrgänge	6.315	3.249	51,45	317	151	47,63
	Gesamt	8.942	4.454	49,81	317	151	47,63
Gesamt*		11.544	5.329	46,16	919	350	38,08

JASG X (2007/08)

		Anzahl Personen bis 31.12.2007			Bestand Personen 31.12.2007		
		Gesamt	Frauen	Frauen in %	Gesamt	Frauen	Frauen in %
IBA	Vorbereitung	458	171	37,34	192	82	42,71
	Lehrgänge	674	251	37,24	591	213	36,04
	Gesamt	952	365	38,34	783	295	37,68
§30 BAG	Lehrgänge	1.086	282	25,97	1028	265	25,78
	Gesamt	1.086	282	25,97	1.028	265	25,78
JASG	Vorbereitung	3.254	1.776	54,58	166	95	57,23
	Lehrgänge	5.082	2.556	50,30	4332	2198	50,74
	Gesamt	6.645	3.351	50,44	4.498	2.293	50,98
Gesamt*		8.489	3.910	46,06	6.309	2.853	45,22

* Mehrfachteilnahme von Personen an den einzelnen Angeboten möglich; inklusive Unterstützung.

Im Rahmen des Regierungsprogramms „Unternehmen Arbeitsplatz“ wurde das Arbeitsmarktservice bereits ab Herbst 2006 mit der Umsetzung des Sonderprogramms zur Förderung zusätzlicher Lehrstellen beauftragt („Blum-Bonus“). Dieses Programm wurde auch im Jahr 2007 fortgeführt.

Im Jahr 2007 wurden Förderungen für 35.037 Lehrlinge (ohne Altersbegrenzung, davon 14.541 Frauen) im Rahmen des Programms realisiert (2006: 22.764, davon 9.692 Frauen). Die Zahlungen für dieses Programm beliefen sich im Jahr 2007 auf € 81,91 Mio. (2006: € 42,1 Mio. ohne Altersbegrenzung).



Frauen: Top-10-Lehrberufe der Förderung zusätzlicher Lehrstellen

Berufsart	Anzahl Lehrlinge
Bürokauffrau	2.585
Einzelhandelskauffrau – allgemeiner Einzelhandel	2.138
Friseurin und Perückenmacherin (Stylistin)	1.780
Restaurantfachfrau	727
Köchin	489
Kosmetikerin	400
Blumenbinderin und -händlerin (Floristin)	389
Einzelhandelskauffrau – Textilhandel	378
Einzelhandelskauffrau – Lebensmittelhandel	337
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistentin	278
Übrige Berufe	5.040
Gesamt	14.541

Männer: Top-10-Lehrberufe der Förderung zusätzlicher Lehrstellen

Berufsart	Anzahl Lehrlinge
Kraftfahrzeugtechniker	1.840
Koch	1.061
Tischler	1.032
Maurer	912
Elektroinstallationstechniker	862
Sanitär- und Klimatechniker (Gas-/Wasserinstallation)	768
Einzelhandelskaufmann – allgemeiner Einzelhandel	706
Maschinenbautechniker	696
Bürokaufmann	609
Maler und Anstreicher	602
Übrige Berufe	11.414
Gesamt	20.502

Der Jugend eine Chance

Das Projekt „Der Jugend eine Chance“ gründet sich auf einen innovativen Vermittlungs- und Coachingansatz, der eine Reihe stabilisierender, unterstützender und begleitender Angebote zusammenfasst. Zielgruppe sind Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren, die langzeitarbeitslos sind und bei denen

alle bisherigen Versuche einer Integration in den Arbeitsmarkt innerhalb des letzten Jahres erfolglos geblieben sind. Das erfolgreiche Pilotprojekt der Vorjahre wurde 2007 fortgesetzt und wieder für 2.000 Jugendliche mit geplanten Kosten von € 3,9 Mio. ausgelegt.



Zielgruppe Personen mit Behinderung

Von der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosigkeit von 222.248 entfiel 31.392 (2006: 29.058) oder 14,1 % auf Menschen mit Behinderung (begünstigte behinderte Personen nach Bundes- und/oder Landesgesetz sowie darüber hinaus Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen laut AMS-Definition). Der Anstieg im Jahr 2007 von insgesamt 8,0 % ging vor allem auf behinderte Jugendliche (+13,84 %) und behinderte Ältere über 45 (+9,54 %), aber auch auf eine bessere Erfassung im Zusammenhang mit dem Sonderprogramm für Behinderte zurück. Insgesamt waren der Zugang in das Erwerbsleben und der Verbleib im Erwerbsleben für diese Personengruppen trotz Förderungen erschwert. Der Anteil von arbeitslosen Frauen mit Behinderung an allen arbeitslosen Personen mit Behinderung beträgt 38,05 %.

Arbeitslose Personen mit Behinderung finden schwerer eine Beschäftigung. Im Falle einer Behinderung mündet nur jeder dritte Abgang aus Arbeitslosigkeit in eine Beschäftigung, während bei allen Arbeitslosen jeder zweite Abgang (47,49 %) zu einer Beschäftigungsaufnahme führt. Bei 37.042 Arbeitsaufnahmen von als arbeitslos Vorgemerkten

mit Behinderung im Jahr 2007 wurden insgesamt 9.537 Beschäftigungsförderungen eingesetzt, womit mehr als jede vierte Arbeitsaufnahme mit dem Einsatz von Fördermitteln zustande kam.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Regierungsprogramms „Unternehmen Arbeitsplatz“ im Jahr 2006 wurde das AMS beauftragt, für 3.000 behinderte bzw. arbeitslose Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen (nach AMS-Definition) Beschäftigungsförderungen (BEBE, SÖB, GBP) zur Arbeitsaufnahme einzusetzen und dafür € 18 Mio. mehr als 2005 zu verausgaben. Das Programm wurde bis Ende 2007 zur Verausgabung der Mittel verlängert.

Im Endergebnis wurden in den Jahren 2006 und 2007 € 24,781 Mio. mehr als 2005 ausbezahlt und für 6.240 zusätzliche TeilnehmerInnen verwendet. Das Programm wurde somit weit übererfüllt.

Förderung von Personen mit Behinderung im Jahr 2007

	Gesamt			davon Frauen		
	Gesamt	davon mit Behinderung	mit Behinderung in %	Gesamt	davon mit Behinderung	mit Behinderung in %
Beschäftigung	45.809	9.537	20,82	23.481	3.843	16,37
Qualifizierung	245.067	29.125	11,88	125.743	12.387	9,85
Unterstützung	56.784	9.643	16,98	33.160	4.278	12,90
Gesamt	292.284	38.395	13,14	151.940	16.195	10,66

Unter den im Jahr 2007 neu geförderten Personen waren 38.395 Menschen mit Behinderung (2006: 36.023), das sind 13,14 % aller Geförderten (2006:

11,68 %). Der Anteil von behinderten Frauen an allen geförderten Frauen lag bei 10,66 %.



Der Europäische Sozialfonds (ESF)

Mit dem Jahr 2007 beginnt die neue ESF-Förderperiode 2007 bis 2013. Bis zum Jahr 2013 wird die Europäische Union dem Arbeitsmarktservice € 306,54 Mio. zur Verfügung stellen (davon

€ 33,84 Mio. für das Ziel Phasing Out Burgenland und € 272,70 Mio. für das Ziel Beschäftigung). Im Jahr 2007 wurden ESF-Mittel im Ausmaß von € 40,52 Mio. verausgabt.

ESF-Zahlungen (in Mio. €)	Phasing Out Burgenland		Ziel Beschäftigung		Gesamt	
	Planzahlungen ESF-Periode 2007 bis 2013	Zahlungen 2007	Planzahlungen ESF-Periode 2007 bis 2013	Zahlungen 2007	Planzahlungen ESF-Periode 2007 bis 2013	Zahlungen 2007
SP 1 Anpassungsfähigkeit	5,40	0,21	131,8	3,03	137,2	3,24
SP 2 Arbeitslosigkeit	27,37	4,83	131,8	31,47	159,2	36,30
SP 5 Territoriale Beschäftigungspakte	0,00	0,00	0,00	0,09	0,00	0,09
SP 6 Technische Hilfe	1,07	0,04	9,02	0,85	10,09	0,89
Gesamt	33,84	5,08	272,7	35,44	306,5	40,52

Arbeitslosengeld und Notstandshilfe für aktive Angebote

Während der Teilnahme an Förderungen sind die geförderten Personen finanziell abgesichert (Arbeitslosengeld- bzw. Notstandshilfe-Fortbezug oder Mindestsicherung in Form der Deckung des Lebensunterhaltes). Diese finanziellen Zuwendungen werden aus den Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen, aber dem Förderbudget zugerechnet.

Im Jahr 2007 wurden für aktive Angebote im Rahmen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes für rund 176.000 Personen (2006: rund 176.000 Personen) insgesamt € 408,63 Mio. aufgewendet. Im Jahr 2006 waren es € 428,94 Mio.

Die Tabelle gibt einen Überblick über jene Mittel aus der Arbeitslosenversicherung, die für aktive Angebote – zusätzlich zu den nach dem Arbeitsmarktservicegesetz geförderten – eingesetzt werden.

Mittel der Arbeitslosenversicherung für aktive Angebote 2007 (in Mio. €)

	Personen gesamt	davon Frauen absolut	in %	Ausbez. Beträge	Sozial- versicherung	AIVG gesamt
Berufliche Mobilität (ALG/NH gem. § 12 Abs. 5 AIVG)	163.426	80.556	49,29	209,70	92,90	302,60
Arbeitsstiftungen (ALG gem. § 18 Abs. 5 AIVG)	9.690	4.828	49,82	45,59	20,20	65,79
Berufliche Rehabilitation (ALG gem. § 18 Abs. 10 AIVG)	13	3	23,08	0,03	0,01	0,04
Ausbildungs-ALG nach KU (ALG gem. § 18 Abs. 8 AIVG)	2	2	100	0,00	0,00	0,00
Weiterbildungsgeld bei Bildungskarenz (gem. § 26 Abs. 1 Zi. 1 AIVG)	2.780	1.633	58,74	6,65	2,95	9,60
Weiterbildungsgeld gegen Entfall des Arbeitsentgelts (gem. § 26 Abs. 1 Zi. 2 AIVG)	123	90	73,17	0,40	0,17	0,57
Sozialversicherung zur DLU (gem. § 35 AMSG)	–	–	–	–	30,02	30,02
Gesamt 2007	176.034	87.112	49,49	262,38	146,25	408,63
Gesamt 2006	176.250	84.132	47,73	280,43	148,51	428,94
Veränderung absolut	–216	+2.980	–	–18,05	–2,26	–20,31
Veränderung in %	–0,12	+3,54	–	–6,44	–1,52	–4,74



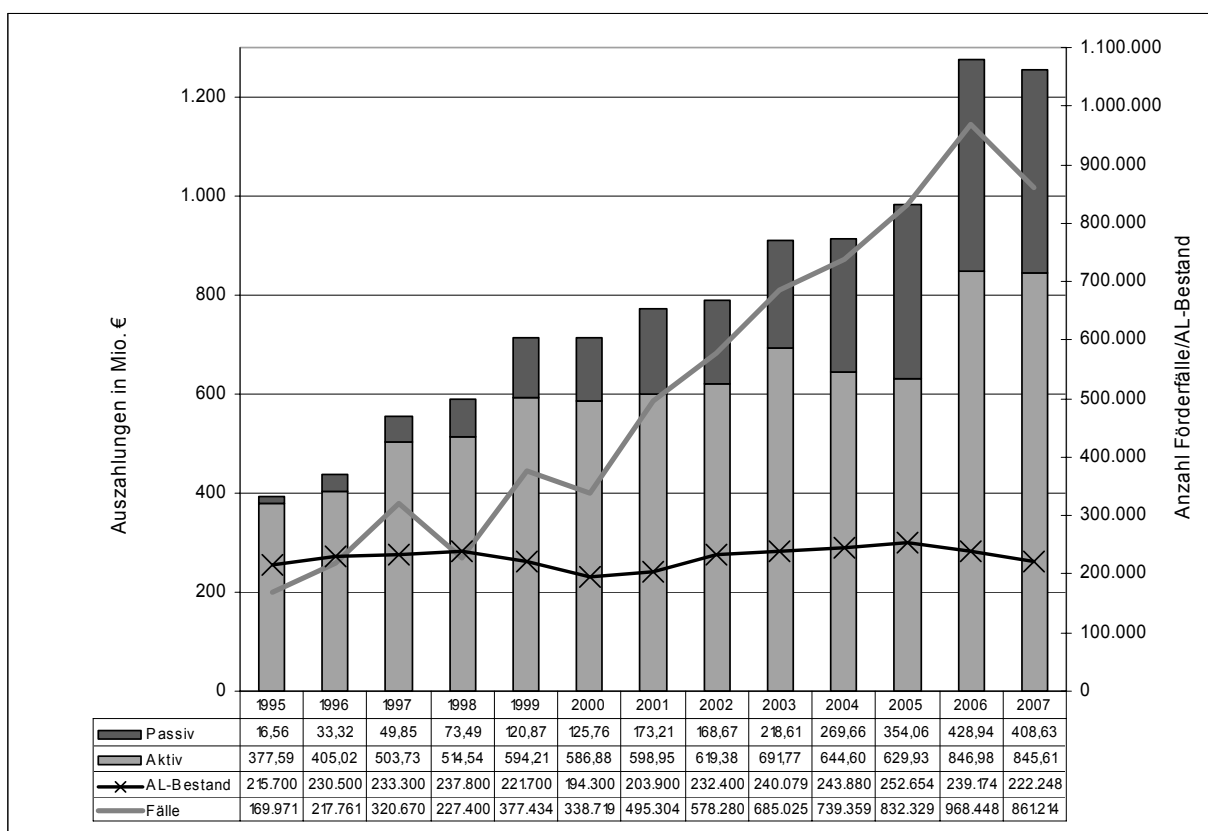
Mittel für aktive arbeitsmarktpolitische Angebote

Für Angebote des AMS wurden im Jahr 2007 Mittel im Ausmaß von rund € 1.254 Mio. (€ 846 Mio. aktive Mittel, € 408 Mio. passive Mittel) verausgabt.

Trotz sinkender Arbeitslosigkeit und Rückgang der Mittel der Europäischen Union konnte damit das

Förderniveau auf einem sehr hohen Stand gehalten werden.

Das Arbeitmarktservice ist damit in Bezug auf Fördervolumen und Förderfälle zweifellos die bedeutendste Förderungsstelle Österreichs.



Quelle: AMS Österreich



Die Existenzsicherung

Im Jahresdurchschnitt 2007 bezogen 289.900 (2006: 311.100) Personen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Insgesamt wurden € 3,55 Mrd. (2006: € 3,73 Mrd.) ausbezahlt. Für diese Leistungen wurden rund 948.700 (2006: 966.000) Anträge gestellt, wovon 43.300 (2006: 44.600) abgelehnt wurden. Die Zahl der erstinstanzlichen Be-

scheide (insbesondere zu Ablehnung, Einstellung, Ruhen und Rückforderung von Leistungen sowie bei Sanktionen) erreichte 344.800 (2006: 336.100), wogegen 6.833 Berufungen eingebracht wurden. Darunter wurden in Sanktionsfällen (inklusive Selbstkündigung) insgesamt 84.100 (2006: 86.500) Bescheide erlassen.

Leistungen

	Durchschnittliche Tagsätze (in €)		
	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	24,9	22,1	27,0
Notstandshilfe	19,3	16,7	21,0
Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhalts	14,8	15,1	14,3

Leistungsaufwand (in Mio. €)

	2006	2007
Arbeitslosengeld (inkl. Überbrückungshilfe)	1.273,53	1.197,57
Notstandshilfe	815,09	765,78
Übergangsgeld	71,97	79,19
Weiterbildungsgeld	6,56	7,05
Altersteilzeit	455,85	411,28
Sonstige Leistungen*	29,60	27,40
Nettoauszahlung gesamt	2.652,60	2.488,27
Pensionsversicherungsbeiträge**	774,44	774,58
Krankenversicherungsbeiträge** (inkl. Abgeltung der Krankenstandstage)	295,53	279,55
Unfallversicherungsbeiträge	4,54	5,00
Sozialversicherung gesamt	1.074,51	1.059,13
Gesamtaufwand (Nettoauszahlung und SV-Beiträge)	3.727,11	3.547,40

* Pensionsvorschuss und Sonderunterstützung inkl. des Leistungsaufwandes der SV-Bergbau (jedoch ohne Verwaltungsaufwand).

** Hierbei handelt es sich um Akontozahlungen. Die tatsächlichen Aufwendungen werden erst im Laufe des Jahres 2008 abgerechnet.



Durchschnittlicher Bestand an BezieherInnen

	2006			2007		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	120.969	49.705	71.264	114.468	48.863	65.605
Notstandshilfe	91.908	37.404	54.504	85.181	35.045	50.136
§34 –Pensionsversicherung	2.795	2.519	276	2.591	2.344	247
Übergangsgeld	6.880	5.341	1.539	7.432	5.915	1.517
Weiterbildungsgeld: bei Bildungskarenz	1.019	639	380	1.054	652	402
bei Entfall der Bezüge	43	32	11	55	42	13
Altersteilzeitgeld	31.117	14.333	16.784	27.784	12.791	14.993
Pensionsvorschuss	20.052	7.264	12.788	19.447	7.016	12.431
AlG-Fortbezug bei Maßnahme/Schulung	14.353	7.984	6.369	12.592	7.156	5.436
NH-Fortbezug bei Maßnahme/Schulung	16.665	8.066	8.599	14.286	6.945	7.341
Sonstige*	5.333	2.599	2.734	5.022	2.572	2.450
Gesamt	311.134	135.886	175.248	289.912	129.341	160.571

* Z. B. Familienhospizkarenz, Arbeitsstiftungen (Schulungen).

Bearbeitete Leistungsanträge (Zuerkennungen und Ablehnungen)

	2006			2007		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	666.171	275.069	391.102	664.422	276.943	387.479
Notstandshilfe	236.889	104.157	132.732	224.309	99.486	124.823
Übergangsgeld	7.122	4.763	2.359	5.996	4.295	1.701
Weiterbildungsgeld: bei Bildungskarenz	1.939	1.107	832	2.074	1.162	912
bei Entfall der Bezüge	69	48	21	84	65	19
Altersteilzeitgeld	5.459	2.327	3.132	5.855	2.614	3.241
Sonstige*	48.274	19.710	28.564	45.931	18.855	27.076
Gesamt	965.923	407.181	558.742	948.671	403.420	545.251

* Z. B. Pensionsvorschuss, Arbeitsstiftungen (Schulungen).

Sanktionen

	2006			2007		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitsunwilligkeit	355	159	196	247	117	130
Ablehnung von Beschäftigungsangeboten	15.327	5.067	10.260	14.117	4.626	9.491
Arbeitslosigkeit aufgrund von unberechtigtem vorzeitigem Austritt, Kündigung des Arbeitnehmers, fristloser Entlassung	27.531	12.082	15.449	28.519	12.379	16.140
Versäumen der Kontrollmeldung	43.312	12.317	30.995	43.181	12.665	30.516
Gesamt	86.525	29.625	56.900	86.064	29.787	56.277



Ausländerbeschäftigung

Die Geschäftsstellen des AMS haben im abgelaufenen Jahr insgesamt 169.500 Anträge nach dem Ausländerbeschäftigungsgesetz bearbeitet. Das sind rund 9.000 Fälle mehr als im Jahr 2006. In absoluten Zahlen gab es starke Zuwächse bei den Beschäftigungsbewilligungen (+12.482 bzw. +13,3 %), leichte Zuwächse bei den Entsendebestätigungen (+1.520 Fälle bzw. +2,0 %) und bei den Freizügigkeitsbestätigungen für neue EU-Bürger und -Bürgerinnen (+1.318 Fälle bzw. +13,2 %), rückgängig dagegen war vor allem die Zahl der Anträge auf Befreiungsscheine (-5.054 bzw. -27,1 %) und für Arbeitsmarktzugangsbewilligungen auf ausländische Familienangehörige von ÖsterreicherInnen und anderen EWR-BürgerInnen (-1.683 bzw. -34,4 %).

Eine genauere Analyse der Beschäftigungsbewilligungen zeigt, dass beinahe zwei Drittel der Anträge Saisonarbeiten in der Land- und Forstwirtschaft oder im Gastgewerbe (Sommer- und Winterfremdenverkehr) zum Gegenstand hatten.

Von den Anträgen für eine Ganzjahresbeschäftigung entfielen 506 auf Fachkräfte aus den neuen EU-Mitgliedstaaten im Sinne der Fachkräfteverordnung 2007, die ab 1. Mai dieses Jahres galt. Sie betraf die Berufsgruppen Dreher, Fräser und Schweißer. Von den übrigen Anträgen (rund 36.800) wurden 23.200 zu Gunsten neuer EU-Bürger und -Bürgerinnen gestellt, wovon wiederum rund 19.100 genehmigt wurden.

Erteilte Saisonbewilligungen in Österreich

	Land- und Forstwirtschaft	ErntehelferInnen 2007	Fremdenverkehr	Summe aller Kontingente
EU-10 neu	27.603	19.455	8.237	55.295
DrittstaaterInnen	5.071	359	6.766	12.196
Summe	32.674	19.814	15.003	67.491
Anteil der EU-10 neu 2007	84,5 %	98,2 %	54,9 %	81,9 %
Anteil der EU-8 (ohne BG/R) 2006	75,8 %	89,5 %	51,7 %	74,6 %
Veränderung 2006/07	+8,7 %	+8,7 %	+3,2 %	+7,3 %

Neue EU-Bürger und -Bürgerinnen haben Anspruch auf eine Freizügigkeitsbestätigung, wenn sie ununterbrochen ein Jahr mit einer regulären Beschäftigungsbewilligung in Österreich gearbeitet haben. Die Freizügigkeitsbestätigung entbindet ihre künftigen Arbeitgeber davon, eine Beschäftigungsbewilligung für sie beantragen zu müssen.

Die Übersicht zeigt den Bestand an Freizügigkeitsbestätigungen Ende 2007. Dabei ist zu beachten, dass auch Familienangehörige neuer EU-BürgerInnen mit Drittstaatsnationalität eine Freizügigkeitsbestätigung erhalten.

Freizügigkeitsbestätigungen für neue EU-BürgerInnen und ihre Familienangehörigen

Bestand	FE-EU-Bestätigung Beschäftigung	FF-EU-Bestätigung Familie	Summe
EU neu seit Mai 2004	34.402	3.986	38.388
EU neu seit 2007	1.978	603	2.581
Gesamtsumme	36.380	4.589	40.969



Zur Abrundung des Bildes zeigt die folgende Übersicht die wichtigsten Berechtigungen nach dem Aus-

länderbeschäftigungsgesetz und ihre Verteilung auf die neuen EU-Mitgliedstaaten im vergangenen Jahr.

Ausgewählte erteilte Bewilligungen für neue EU-BürgerInnen in Österreich 2007

Erteilungen	PL	H	SK	CZ	SLO	RO	BG	Balti- kum	2007	2006	Ver- änderung	Ver- änderung in %
Saison-Erstbeschäftigungs- bewilligungen	5.273	2.716	2.678	898	902	4.176	321	37	17.001	12.673	+4.328	+34,2
Erstbeschäftigungs- bewilligungen regulär	1.181	3.017	1.447	659	563	1.395	302	56	8.620	4.809	+3.811	+79,2
Schlüsselkraft-Beschäftigungs- bewilligungen	150	350	192	143	69	105	87	16	1.112	729	+383	+52,5
Freizügigkeitsbestätigungen	2.672	3.247	1.993	1.213	1.672	1.908	681	55	13.441	11.426	+2.015	+17,6
EU-Entsendebestätigungen	714	2.312	741	572	499	359	112	28	5.337	3.884	+1.453	+37,4
Entsendebewilligungen	246	124	114	62	39	187	7	0	779	1.060	-281	-26,5
GrenzgängerInnen (bilat. Abkommen)	0	307	0	104	0	0	0	0	411	320	+91	
PraktikantInnen (bilat. Abk.)	0	1.049	0	55	0	0	0	0	1.104	796	+308	+38,7
Anzeigebestätigungen												
VolontärInnen	117	111	207	171	68	139	41	5	859	559	+300	+53,7
Au-pairs	75	77	111	95	1	32	2	4	397	551	-154	-27,9
Joint Ventures	17	144	77	29	12	67	6	0	352	250	+102	+40,8
Konzernausbildungen	45	19	39	166	85	58	25	0	437	309	+128	+41,4

Im vergangenen Jahr ist auch die Zahl der Gutachten für unselbständige Schlüsselkräfte um rund 360 gegenüber 2006 gestiegen. Von den 1.448 Gutachten wurden rund 700, also beinahe die Hälfte, in Wien erledigt. In 1.135 Fällen kam es zu einer positiven Erledigung, die übrigen Fälle wurden mit Bescheid abgewiesen. An der Spitze der Genehmigungen stehen Arbeitskräfte in Managementpositionen (324), hauptsächlich im Banken- und Versicherungssektor, in der Elektronikindustrie, im Transport- und Energieversorgungswesen. Die zweitstärkste Gruppe (210) bilden Sportler und Sportlerinnen bzw. SporttrainerInnen, die hauptsächlich aus den USA und Kanada angeworben wurden.

Die Zahl der Au-pair-Zulassungen war im vergangenen Jahr leicht rückläufig (2007: 2.687, 2006: 2.931), da auch weniger Anträge als im Jahr 2006

eingebraucht wurden. Es gab allerdings eine deutliche Verschiebung in Bezug auf die wichtigsten Herkunftsländer: Unter den ersten zehn finden sich nur mehr zwei neue EU-Mitgliedstaaten, nämlich die Slowakei auf Platz sieben und Tschechien auf Platz zehn. Die Liste wird angeführt von der Ukraine, Georgien, Russland, Kenia und der Mongolei, gefolgt von Peru.

Die durchschnittliche Zahl der arbeitssuchenden Ausländer und Ausländerinnen war im Berichtszeitraum geringer (39.563) als im vorangegangenen Jahr (42.191), Zugangserhöhungen gab es allerdings sowohl unter den alten EU-Mitgliedsländern (+6,9 %) wie unter den neuen (+4,8 %), während sich die Zugänge aus Drittstaaten um rund 2 % gegenüber 2006 verringerten.



Der Personalbericht

Der Personalplan 2007 sah 4.328 Planstellen vor. Im Jahr 2007 waren durchschnittlich 4.330 Planstellen mit rund 4.853 MitarbeiterInnen (davon 23,08 % Beamte/Beamtinnen) bei der Bundesgeschäftsstelle sowie den Landes- und Regionalgeschäftsstellen besetzt. Zum Stichtag 31.12.2007 waren im AMS insgesamt 35 Lehrlinge, davon 27 weiblich, beschäftigt.

Um der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt Rechnung zu tragen und die Qualität der Betreuungssituation zu verbessern, wurde auf Basis einer Vereinbarung der Sozialpartner und mit Zustimmung

des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit das Planstellensoll für die Jahre 2005 bis 2007 um insgesamt 120 Planstellen erhöht.

Weiters wurden für die Ausweitung der Betreuungszeiten im SFA und im SFU auch im Jahr 2007 Mehrleistungsstunden (und Überstunden) im Ausmaß von 187.000 Stunden (ca. 90 Menschjahre) vorwiegend an Privatangestellte des AMS zugewiesen, die im Rahmen des geltenden Kollektivvertrages durchschnittlich um eine Stunde mehr pro Woche gearbeitet haben.

Personaleinsatz 2007

	Planstellen IST 2007	davon Planstellen Beamte/Beamtinnen IST 2007	Planstellen SOLL 2007	Frauenanteil zum Stichtag 31.12.2007 in %
AMS Burgenland	151,54	50,50	150,42	58,50
AMS Kärnten	326,64	121,90	324,12	56,10
AMS Niederösterreich	662,14	185,41	661,10	68,10
AMS Oberösterreich	601,26	154,77	601,25	64,90
AMS Salzburg	256,39	57,61	256,36	61,20
AMS Steiermark	588,16	171,58	587,84	65,10
AMS Tirol	333,76	63,73	333,90	56,70
AMS Vorarlberg	164,27	21,78	164,48	66,50
AMS Wien	1.096,54	182,32	1.097,53	68,10
Bundesgeschäftsstelle	150,06	46,66	151,00	53,00
Gesamt	4.330,76	1.056,26	4.328,00	64,13

Von insgesamt 4.853 MitarbeiterInnen waren zum Stichtag 31.12.2007 1.310 teilzeitbeschäftigt (davon 92,82 % Frauen).

Im Jahr 2007 wurden die Dienstverhältnisse von 106 MitarbeiterInnen beendet, wobei Pensionierungen und einvernehmliche Auflösungen die Hauptsachen waren.

Die Gesamtfuktuationsrate betrug 2,2 %, mit Berücksichtigung der Dienstverhältnisse, die durch Zeitablauf beendet wurden, jedoch ohne MitarbeiterInnen, die innerhalb des AMS die Dienststelle gewechselt haben. Gemessen an der Anzahl der MitarbeiterInnen ergibt das folgende Fluktuationsraten in den Landesorganisationen und in der Bundesgeschäftsstelle:

Gesamtfuktuationsrate 2007

Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	BGS	Österreich
0,00 %	1,37 %	1,62 %	2,02 %	2,72 %	1,82 %	2,72 %	2,01 %	3,14 %	2,55 %	2,20 %



Personalentwicklung: „Wie geht´s?“

Die MitarbeiterInnenorientierung im AMS spielt eine große Rolle, so wird bereits seit dem Jahr 1999 flächendeckend alle zwei Jahre die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen mit der Arbeitssituation erhoben. Das eigens entwickelte schriftliche Befragungsinstrument „Wie geht´s?“ umfasst drei Teile, zum einen die Erhebung der Arbeitszufriedenheit in Bereichen wie Rahmenbedingungen der Arbeit, Changemanagement, Teamkultur, Vorschlagswesen, Gleichstellungsorientierung und Befindens- und Belastungssituation der MitarbeiterInnen, zum anderen ein Führungskräfte-Feedback, in dem MitarbeiterInnen ihren Vorgesetzten eine Rückmeldung zu deren Führungsverhalten geben, und weiters die Bewertung der internen KundInnenbeziehung, in der es um die Kooperation der Organisationseinheiten untereinander geht.

Diese Art der anonymisierten Befragung findet hohe Akzeptanz bei den MitarbeiterInnen, was sich aus

den sehr hohen Teilnahmequoten mit über 75 % in den letzten Jahren ablesen lässt.

Auf Basis der systematisch ausgewerteten Ergebnisse werden jeweils die regional erforderlichen Verbesserungsmaßnahmen in den Landesorganisationen und in der Bundesgeschäftsstelle initiiert. Generell werden die Ergebnisse für die Weiterentwicklung und Planung der Instrumente des Personalmanagements herangezogen.

Die analysierten Ergebnisse der Befragung 2007 zeigen, dass vor allem Maßnahmen in den Bereichen Führungsverhalten (z. B. Kommunikation der Führungskräfte, Förderung der Teamarbeit, Gewährung von Entscheidungsspielräumen und Einbindung in Entscheidungsprozesse), in der Gesundheitsförderung (z. B. Stressmanagement) und hinsichtlich der Zusammenarbeit mit den KollegInnen zu priorisieren sind.

Grundausbildung

Im Jahr 2007 wurden zwölf Lehrgänge durchgeführt, davon wurden vier aus dem Vorjahr abgeschlossen und acht Lehrgänge neu gestartet. 260 Ausbildungsplätze wurden dabei zur Verfügung gestellt und 14.914 Ausbildungstage konsumiert.

Die Abschlussprüfung haben 131 MitarbeiterInnen (96 Frauen, 35 Männer) erfolgreich abgelegt. 50 davon im Bereich Servicezone, 30 für die Beratungszone, acht für die Infozone, elf für das Service für Unternehmen, 20 für die ServiceLine, vier für Sekretariatsaufgaben und acht für den Bereich der Internen Dienste.

Als ReferentInnen in der Grundausbildung waren 134 MitarbeiterInnen des AMS im Einsatz und erbrachten 8.053 Unterrichtseinheiten. Der Frauenanteil lag bei 42 %. Externe ReferentInnen wurden im Ausmaß von 2.109 Stunden engagiert.

Die Ausbildungseinrichtung des AMS hat seit Beginn mit 158 internen Referentinnen und Referenten 2.200 MitarbeiterInnen des AMS erfolgreich ausgebildet und heißt seit 30.10.2007 „Günther Steinbach Akademie“.

Weiterbildung

Auch 2007 orientierte sich das inhaltliche Angebot der regionalen und überregionalen Weiterbildung primär an den strategischen Zielsetzungen und Schwerpunkten des AMS und an dem festgestellten Bildungsbedarf der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In diesem Sinn lag ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt auf dem Gebiet der weiteren Professionalisierung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und der Führungskräfte in den beiden zentralen Kernprozessen und Geschäftsbereichen des AMS: dem Service für Arbeitskräfte und dem Service für Unternehmen.



Einen besonderen Stellenwert hatte in diesem Kontext der neu gestaltete Lehrgang zur Förderung der Beratungskompetenz der MitarbeiterInnen des Service für Arbeitskräfte.

Veränderte Anforderungen gaben hier den Anstoß, sowohl die gemeinsamen Basisseminare als auch die spezialisierten Aufbauseminare für MitarbeiterInnen der Service- und der Beratungszonen anzupassen und weiterzuentwickeln.

Einen besonderen Schwerpunkt bildeten 2007 Maßnahmen im Bereich der Führungskräfteentwicklung. Neben der Fortführung und dem weiteren Ausbau des Lehrgangs für neu bestellte Führungskräfte wurde auf Grundlage der positiven Rückmeldungen dazu nun auch ein ähnliches modulares Ausbildungsangebot für MitarbeiterInnen mit Stellvertretungsfunktionen entwickelt und angeboten.

Als spezielle Maßnahme für alle Führungskräfte der LGS und der BGS wurde darüber hinaus 2007 ein neuer Lehrgang gestartet, der die beiden Themen

Prozessmanagement und Führung behandelt und miteinander verknüpft.

Auch in diesem Jahr wurden wieder besondere Angebote zum Themenkreis Gleichbehandlung und Frauenförderung entwickelt. Einen besonderen Stellenwert hatte dabei der Lehrgang „Karriereförderung für Frauen“, da er in besonderer Weise die strategischen Zielsetzungen einer systematischen Führungskräfteentwicklung mit jenen der Frauenförderung verbindet.

Ein weiterer Schwerpunkt lag schließlich auch 2007 auf der regionalen und überregionalen Auseinandersetzung mit dem zunehmend an Bedeutung gewinnenden Thema Alter und Gesundheit: Diesbezüglich hat gerade der Ausbildungsbereich des AMS sehr früh Problembewusstsein gezeigt und Initiativen gesetzt und entsprechend der großen Nachfrage auch im vergangenen Jahr seine internen Angebote differenziert und ausgeweitet.

AMS-Technologie

Bedeutende Projekte der AMS-Technologie laufen häufig im Hintergrund – erleichtern damit aber AMS-KundInnen und -MitarbeiterInnen wesentliche Tätigkeiten. Im Jahre 2007 waren derartige technische Projekte beispielsweise die Umstellung der Datenbank auf Oracle, die Ablöse von UTM (Universal Transaction Manager) oder das Upgrade der Band-

breiten (erhöhte Leitungsgeschwindigkeiten im WAN – „Wide Area Network“ – des AMS) sowie die laufende Verbesserung der Fachapplikationen zur noch rascheren und effizienteren Erbringung der Dienstleistungen und die Anpassung dieser AMS-internen Applikationen an neue gesetzliche Rahmenbedingungen/Gesetzesänderungen.

KundInnenorientierung: Selbstbedienung und Barrierefreiheit im Internet

Auch 2007 stand aus Technologiesicht wieder unter dem Motto der KundInnenorientierung, exemplifiziert hauptsächlich durch verbesserte Selbstbedienungsfunktionen und die barrierefreie Gestaltung der AMS-Homepage im Internet – www.ams.at.

KundInnenfreundlich zusammengefasst wurden die Selbstbedienungsservices des AMS in der neuen

„AMS eServiceZone“ – beispielsweise elektronische Formulare, Onlinerechner für den Leistungsanspruch „Arbeitslosengeld“, Weiterbildungsdatenbank, „Next Job“ und „Check out“ (An- bzw. Abmeldung beim AMS), natürlich auch eJob-Room und die europaweite Jobsuche – und dem eAMS-Konto (www.e-ams.at/eams/main.jsp) für IndividualkundInnen (PersonenkundInnen des AMS), das hilft,



unbürokratisch und schnell Kontaktdaten zu ändern, das Stelleninserat zu bearbeiten oder Vereinbarungen mit dem AMS in der Betreuungsvereinbarung nachzulesen.

Neben verbesserten Suchmöglichkeiten bei Berufen und nach regionalen Kriterien im eJob-Room wurde besonderes Augenmerk auf den barrierefreien Internetzugang gelegt, sodass jetzt die AMS-Homepage funktional besonders userfreundlich aufgebaut ist – vor allem auch im Interesse von Sehbehinderten oder Personen mit sonstigen Einschränkungen: Die AMS-Seiten sind nun browser-unabhängig, mit einer Auflösung von 1.024 x 768,

die Schriftgröße ist variabel skalierbar, die Darstellung für Wide-Screen-Bildschirme optimiert, gleichzeitig aber auch für Lesegeräte geeignet; und besonders wichtige Informationen (z. B. Leistungen und Förderungen des AMS für Arbeitsuchende: www.ams.at/sfa/14071.html) können in Bild – Gebärdensprache! – und Ton abgerufen werden. Weiters ist nun die Bedienung der Internetseiten durchgängig auch ohne Maus möglich.

Die Übersichtlichkeit wurde bedeutend erhöht, indem die „Breadcrumb-Navigation“ eingesetzt wird, sodass der „Pfad“ immer oben im linken Seitenbereich sichtbar ist.

Business-Intelligence (Data-Warehousing)

Business-Intelligence (BI) wurde im AMS 2007 zum unverzichtbaren Element bzw. Hintergrund der Arbeit für MitarbeiterInnen und Management, sei es im bewährten Reporting und Controlling oder in der Steuerung (Management by Results) – beispielsweise bei der AMS-Scorecard, den arbeitsmarktpolitischen Zielen, dem Förderbudget, dem ESF-Reporting oder den grundlegenden Arbeitsmarktzahlen. Von besonderer Bedeutung sind auch die Steuerung und das Controlling von Spezialprogrammen z. B. im Rahmen des JASG, etwa von IBA (Integrative Berufsausbildung), dem „Auffangnetz für Jugendliche“ (§ 30 BAG), oder von Programmen wie FIT (Frauen in Handwerk und Technik), der Qualifizierungsoffensive „Metallfachkräfte“ etc.; und generell der Lehrstellenförderung inkl. zusätzlicher Lehrstellen.

Zum Bereich Business-Intelligence im AMS-Data-Warehouse zählen aber auch Neuerungen wie Aus-

wertungen zu AIV/2. Instanz (Berufungen etc.), Prozesscontrolling im Service für Arbeitskräfte (Beratung, Vermittlung) und Samsomat-Auswertungen von Internet-Kunden-PCs sowie zu den Zahlungen im Leistungsbereich (auf Personenbasis). Daneben wurden Themen wie das „Monitoring“ (Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich, in einer Gesamtschau) und die Arbeitsmarktdatenbank (<http://arbeitsmarktdatenbank.at>) für Forschungsinstitutionen um wesentliche Auswertungsmerkmale erweitert sowie die Vorbereitungen für die ÖNACE-2008-Umstellung getroffen.

2007 begann für das AMS das „Zeitalter“ des Data-Mining, d. h. „eines Prozesses des Entdeckens ... neuer Zusammenhänge, Muster und Trends durch die Analyse großer Datensätze mittels Mustererkennung sowie statistischer und mathematischer Verfahren“ (Gartner Group), mit zwei Projekten zur Unterstützung der Vermittlung.

(Neu-)Ausschreibung der IT-Unterstützung des AMS

Im Berichtszeitraum 2007 wurden die Vorbereitungsarbeiten für die (Neu-)Ausschreibung der seit 1994 laufenden und weitestgehend outgesourcten IT-Unterstützung des Arbeitsmarktservice gestartet.

Insgesamt rechnet das AMS mit einer Abwicklungsdauer dieses sehr umfangreichen Vorhabens bis 2010.



Infrastrukturmanagement

Einkauf

Das Jahr 2007 stand im Zeichen der laufenden Qualitätssicherung für die im Jahr 2006 abgeschlossenen Rahmenverträge.

Das für die Reinigung vereinbarte Qualitätssicherungssystem wurde gemeinsam mit dem Auftragnehmer installiert und schrittweise österreichweit implementiert.

Für den anstehenden EDV-Hardwaretausch wurden alternative Ausstattungsmöglichkeiten erarbeitet und umfangreiche Tests durchgeführt. Die vergaberrechtliche Betreuung anderer Fachbereiche umfasste fünf Vergabeverfahren.

Die Verträge für die Telekommunikationsanlagen wurden bis 2013 verlängert, wodurch sich Einsparungen von 19 % ergeben.

Immobilien

Die im Längerfristigen Plan des Verwaltungsrates festgelegten Vorhaben für das Jahr 2007 wurden erfolgreich umgesetzt. Insgesamt wurden fünf Immobilienmaßnahmen (Neu-, Zu-, Umbau bzw. Neuanmietungen oder Objektverkäufe) erfolgreich abgeschlossen.

Per 31.12.2007 befanden sich 33 Liegenschaften bzw. Objekte mit einer Nettogrundfläche von rund 42.277 m² im Eigentum des AMS.

Folgende Flächen wurden von den Geschäftsstellen des AMS genutzt:

Objekte	2007 Anzahl	2007 Genutzte Fläche in m ²	2006 Anzahl	2006 Genutzte Fläche in m ²
Eigenbestand	33	42.276,55	33	42.247,99
Bundesimmobilien GmbH	27	27.161,05	30	28.445,75
Fremdgebäude	62	129.064,81	64	128.286,60
Gesamt	122	198.502,41	127	198.980,34

Umgesetzte Bauprojekte in m²

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Gesamt
Fertig gestellte Gebäude in m ²	14.762	18.800	11.950	4.693	15.383	1.490	5.694	20.176	26.792	18.089	9.393	4.255	4.434	155.911



Der Finanzbericht

Übertragener Wirkungsbereich

Gemäß § 42 Abs. 1 AMSG bestreitet das AMS die finanziellen Leistungen nach dem Arbeitsmarktservicegesetz, dem Arbeitslosenversicherungsgesetz

(AIVG) und dem Sonderunterstützungsgesetz (SUG) im Namen und auf Rechnung des Bundes.

Gebahrung Arbeitsmarktpolitik 2007

Gemäß § 46 AMSG i. V. mit § 42 Abs. 1 AMSG wurden dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit die folgenden Daten für den Rechnungsab-

schluss der Gebahrung Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung gestellt:

Ausgaben (in Mio. €)

	Bundesfinanzgesetz 2007	Erfolg 2007	Differenz BFG/Erfolg
Ämter des AMS (Personalaufwand Beamte)	52,170	52,102	-0,068
AMP-Maßnahmen/Förderungen	823,000	821,051	-1,949
Betriebliche Förderungen des BMWA	0,001	0,000	-0,001
Sonderunterstützung	36,125	35,058	-1,067
Leistungen nach dem AIVG	3.535,933	3.507,636	-28,297
Arbeitslosengeld	1.223,000	1.193,045	
Notstandshilfe	776,500	761,028	
Sondernotstandshilfe	0,000	-0,002	
Bildungskarenz (Weiterbildungsgeld)	7,342	7,049	
Altersteilzeitgeld	425,000	411,277	
Übergangsgeld (inkl. Übergg. nach ATZ)	81,650	79,187	
Pensionsversicherungsbeiträge	746,764	770,816	
Krankenversicherungsbeiträge	153,240	159,174	
Unfallversicherungsbeiträge	5,000	4,999	
Ers. Krankenstandstage/KS-Gebühr/DLS	116,402	120,004	
AIG/EWR-Abkommen	1,035	1,059	
Zahlung gem. § 6 (3) AMPFG	0,001	0,000	-0,001
Überweisung a. d. AMS – Annuitäten	0,001	0,000	-0,001
Verwaltungskosten AMS (Präliminarien)	299,358	299,358	0,000
Einhebungsvergütung an KV-Träger	25,400	25,372	-0,028
Beitrag des AMS zur SWE	3,600	3,615	0,015
Zwischensumme	4.775,589	4.744,192	-31,397
Überweisung an AMS – Überschuss	0,001	0,000	-0,001
SUMME	4.775,590	4.744,192	-31,398
Weiters:			
Förderungen und Aufwendungen ESF		85,727	
Summe AMP (siehe oben)		821,051	
Summe Arbeitsmarktförderung		906,778	
hievon BMWA		61,167	
AMS		845,611	



Einnahmen (in Mio. €)

	Bundesfinanzgesetz 2007	Erfolg 2007	Differenz BFG/Erfolg
AMP-Maßnahmen	1,075	0,193	-0,882
Überweisung zur AMP (EU)	0,002	0,000	-0,002
AIV-Beiträge	4.574,948	4.305,289	-269,659
AIV-Beiträge	4.567,448	4.299,491	-267,957
Rückersätze AIV-Abkommen (GrenzgängerInnen)	6,800	5,600	-1,200
Erstattungen EWR-Vertrag	0,700	0,198	-0,502
Sonstige Einnahmen	2,970	1,885	-1,085
Zwischensumme	4.578,995	4.307,367	-271,628
Überw. v. AMS-Rücklagenauflösung	13,000	13,000	0,000
Bundesbeitrag (Abgang)	183,595	423,825	240,230
Summe	4.775,590	4.744,192	-31,398

Der Anstieg der Entwicklung des Wirtschaftswachstums der Jahre 2006 und 2007 iHv +3,3 % bzw. +3,4 % hat zur deutlichen Erholung des Arbeitsmarktes und in Folge zu einer wesentlichen Entspannung der finanziellen Belastungen der öffentlichen Hand durch Arbeitslosigkeit geführt. Mit dem Rückgang der Registerarbeitslosenquote von 6,8 % (2006) auf 6,2 % (2007) konnte im bedeutendsten Ausgaben-segment der Gebarung (Leistungen nach dem AIVG) im Vergleich zum Vorjahr eine Ausgabenreduktion iHv € -176 Mio. erzielt werden. Der Bundesvoranschlag, der auf der Basis einer Quote von 6,5 % erstellt wurde, konnte um -28 Mio. € unterboten werden.

Im Detail zeichnen die Leistungsaufwendungen für Arbeitslosengeld und Notstandshilfe (€ -125 Mio. zum Vorjahr bzw. € -45 Mio. zum BVA), die Ausgaben für Altersteilzeitgeld (€ -45 Mio. zum Vorjahr bzw. € -14 Mio. zum BVA) und die Ausgaben für die Krankenversicherungsbeiträge inkl. Abgeltung für Krankenstandstage (€ -16 Mio. zum Vorjahr bzw. € +9 Mio. zum BVA) für diese positive Entwicklung verantwortlich. Die höheren Ausgaben für Pensionsversicherungsbeiträge aufgrund einer Nachzahlung für das

Jahr 2006 (€ +1 Mio. zum Vorjahr bzw. € +24 Mio. zum BVA) und für Übergangsgeld (€ +7 Mio. zum Vorjahr bzw. € -2 Mio. zum BVA) beeinflussen das positive Gesamtergebnis nur schwach gegenläufig.

Dem erfreulichen Ergebnis auf der Ausgabenseite steht ein Rückgang an Einnahmen aus Arbeitslosenversicherungsbeiträgen gegenüber (€ -97 Mio. zum Vorjahr bzw. € -270 Mio. zum BVA). Verantwortlich dafür ist das Erkenntnis des VWGH vom Dezember 2006, das in der im § 2 Abs. 8 AMPFG gewählten Formulierung (Befreiung vom Arbeitslosenversicherungsbeitrag ab einer - vom Geschlecht abhängigen - Altersgrenze: 56 oder 58) eine sachlich nicht gerechtfertigte Differenzierung wegen mittelbarer Diskriminierung sieht. Der Einnahmenausfall, der sich aus den laufenden Mindereinnahmen und der Rückzahlung von AIV-Beiträgen für die Jahre 2004 bis 2006 ergibt, wird mit rund € -265 Mio. beziffert.

Der Abgang der Gebarung Arbeitsmarktpolitik, der gem. § 1 Abs. 4 AMPFG vom Bund zu tragen ist, beträgt somit für das Jahr 2007 € 424 Mio. (€ -53 Mio. zum Vorjahr bzw. € +240 Mio. zum BVA).

Eigener Wirkungsbereich

Gemäß § 41 Abs. 1 AMSG bestreitet das AMS die Personal- und Sachausgaben in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

Bilanz per 31. Dezember 2007

Gemäß § 45 Abs. 1 AMSG wurde der vorliegende Jahresabschluss vom Verwaltungsrat genehmigt und

gemäß § 45 Abs. 2 AMSG dem Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit zur Genehmigung im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen übermittelt.

Arbeitsmarktservice Österreich

Bilanz zum 31. Dezember 2007

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 TEUR	31.12.2007 EUR	31.12.2006 TEUR
Aktiva			Passiva	
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Kapitalrücklagen	72.428.522,19
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	25.346.673,00	24.045	II. Gewinnrücklagen	
2. Geleistete Anzahlungen	2.756.190,25	3.599	1. Arbeitsmarktrücklage gemäß § 50 AMMSG	19.298.685,27
	28.102.863,25	27.644	2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	20.581.610,86
				39.880.296,13
				112.308.818,32
II. Sachanlagen			B. Zuschüsse zum Anlagevermögen (EURES)	49.863,73
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	58.768.714,31	59.900		
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.685.615,94	4.523	C. Rückstellungen	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	576.766,28	184	1. Rückstellungen für Abfertigungen	33.581.441,58
	63.031.096,53	64.607	2. Sonstige Rückstellungen	21.066.360,40
	91.133.959,78	92.251		54.647.801,98
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten	
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.320,31
Hilfs- und Betriebsstoffe	100.000,00	100	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.628.396,41
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.375.025,88
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			davon aus Steuern:	
1. Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs. 1 AMMSG	45.293.024,20	42.030	EUR 9.640,77; Vorjahr TEUR 10	
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	14.978.422,89	13.161	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	
	60.271.447,09	55.191	EUR 1.483,02; Vorjahr : TEUR 0	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	19.471.761,86	23.210		5.006.742,60
	79.843.208,95	78.501		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.296.768,50	9.430	E. Rechnungsabgrenzungsposten	5.260.710,60
	177.273.937,23	180.182		177.273.937,23
				180.182



Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007

	2007		2006	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Aufwandsersätze des Bundes				
a) Ausgabenersatz gem § 41 Abs 2 AMMSG	299.358.000,00		287.876	
b) Aufwandsersatz gem § 49 Abs 1 AMMSG	<u>3.262.524,00</u>	302.620.524,00	<u>3.439</u>	291.315
2. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	1.591,00		2	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	510.099,98		669	
c) Übrige	<u>10.307.984,06</u>	10.819.675,04	<u>10.304</u>	10.975
3. Personalaufwand				
a) Gehälter	-131.762.773,16		-126.120	
b) Aufwendungen für Abfertigungen	-4.002.824,40		-3.860	
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-33.157.906,35		-31.745	
d) Sonstige Sozialaufwendungen	<u>-3.439.953,33</u>	-172.363.457,24	<u>-3.491</u>	-165.216
4. Abschreibungen				
auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-14.428.301,40		-13.872
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern	-106.704,33		-231	
b) Übrige	<u>-118.384.068,58</u>	-118.490.772,91	<u>-115.418</u>	-115.649
6. Finanzierung von Leistungen zur Erfüllung der Aufgaben gem § 29 AMMSG		<u>-13.000.000,00</u>		<u>-10.000</u>
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)		-4.842.332,51		-2.447
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.342.570,72		1.619
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-43.295,79</u>		<u>-47</u>
10. Zwischensumme aus Z 8 und 9 (Finanzergebnis)		2.299.274,93		1.572
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-2.543.057,58		-875
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>-582.988,55</u>		<u>-404</u>
13. Jahresfehlbetrag		-3.126.046,13		-1.279
14. Auflösung von Zuschüssen zum Anlagevermögen		5.510,04		6
15. Auflösung von Gewinnrücklagen				
Arbeitsmarktrücklage § 51 AMMSG		13.000.000,00		10.000
16. Zuweisung zu Gewinnrücklagen				
a, Arbeitsmarktrücklage gemäß § 52 AMMSG	-5.498.276,06		-3.858	
b, Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	<u>-4.381.187,85</u>	-9.879.463,91	<u>-4.869</u>	
17. Bilanzgewinn		0,00		0



ANHANG

zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007

I. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH zum 31. Dezember 2007 wurde – gemäß der Norm des § 45 Abs. 1 i. V. m. § 47

Abs. 1 AMSG (BGBl 1994/313 i. d. g. F.) – nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches erstellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die planmäßige Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt linear über einen Zeitraum von fünf Jahren, die der Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund, über einen Zeitraum von fünf bis 50 Jahren. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird linear über einen Zeitraum von fünf bis neun Jahren abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen.

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis € 400,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. In der Entwicklung des Anlagevermögens werden sie als Zu- und Abgang gezeigt.

Vorräte

Die Vorräte wurden gemäß § 209 Abs. 1 UGB mit einem Festwert angesetzt, weil sie regelmäßig ersetzt werden und ihr Gesamtwert von untergeordneter Bedeutung ist.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken wurden durch individuelle Abwertungen berücksichtigt; dies war jedoch aus-

schließlich im Bereich des Postens „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ mit geringfügigen Beträgen erforderlich.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen werden für die gesetzlichen und vertraglichen Ansprüche gebildet; sie betragen 62 % (Vorjahr: 61 %) der Abfertigungsansprüche am Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Diskontierungszinssatzes von 3,5 % und unter Beachtung der gesetzlichen Altersgrenzen für Frauen von 60 bzw. 65 Jahren und für Männer von 65 Jahren (Anwendung des Rechenwerkes „AVÖ 1999-P-Rechnungsgrundlagen für Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“).

Die fiktiven privatrechtlichen Abfertigungsansprüche der Landesgeschäftsführer und ihrer Stellvertreter sowie eines Vorstandsmitgliedes wurden zur Gänze rückgestellt.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Diskontierungszinssatzes von 3,5 % ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden unter Bedachtnahme auf den Vorsichtsprinzip in Höhe des voraussichtlichen Anfalles gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht bewertet.



III. Aufgliederungen und Erläuterungen zu den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Angabe der Restlaufzeiten

Der Gesamtbetrag der Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs. 1 AMSG in Höhe von € 45.293.024,20 sowie die Forderungen aus Kautionszahlungen des Neubaus Bulgariplatz in Linz, des Gebäudes Redergasse in Wien, des Gebäudes Innstraße in Landeck sowie des Gebäudes Grünfeldgasse in Hartberg im Gesamtbetrag von € 12.111.475,88 haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Forderungen weisen Restlaufzeiten bis zu einem Jahr auf und sind somit kurzfristiger Natur.

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat ein Teilbetrag in Höhe von € 1.042.755,31 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Verbindlichkeiten weisen Restlaufzeiten bis zu einem Jahr auf.

Angaben gemäß § 225 Abs. 3 und § 225 Abs. 6 UGB

Unter dem Posten „Sonstige Forderungen“ enthaltene Erträge, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, betreffen insbesondere Bankzinsen mit einem Betrag von € 35.560,42.

Unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind keine wesentlichen Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, enthalten.

Angaben gemäß § 237 Z. 8 UGB

Der Betrag der Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen des folgenden Geschäftsjahres beläuft sich auf € 74.824.400,00, der entsprechende Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre auf € 374.122.000,00.

Erläuterung des Postens „Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs. 1 AMSG“

Bei diesem Posten handelt es sich um den aufgrund eines Sonderbewertungsrechts als Forderung zu aktivierenden Betrag, der den passivseitig ausgewiesenen Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen entspricht und den der Bund dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH nach Maßgabe des Fälligwerdens der diesen Rückstellungen entsprechenden Ausgaben zu ersetzen verpflichtet ist.

Aufgliederung und Erläuterung des Postens „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“

Forderung aus dem Nutzungsentgelt betreffend Softwarelizenzen gegenüber dem BMWA	€	938.537,00
Geleistete Kautionszahlung Neubau Bulgariplatz (Linz)	€	8.068.308,00
Geleistete Kautionszahlung Gebäude Redergasse (Wien)	€	2.938.173,88
Geleistete Kautionszahlung Gebäude Innstraße (Landeck)	€	414.994,00
Geleistete Kautionszahlung Gebäude Grünfeldgasse (Hartberg)	€	690.000,00
Geleistete Anzahlungen	€	1.196.543,20
Debitorische Kreditoren	€	540.226,66
Zinsenabgrenzungen Veranlagungen	€	35.560,42
Andere	€	156.079,73
	€	14.978.422,89



Erläuterung des Postens „Kapitalrücklagen“

Dieser Posten ergibt sich als Summe aus dem negativen Gründungskapital gemäß der Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 1995 in Höhe von € 25.679.803,95 und der als „Quasi-Gesellschaftereinlage“ zu qualifizierenden Verpflichtung des Bundes gemäß § 48 Abs. 5 AMMSG, dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH das Kapital eines von diesem im Geschäftsjahr 1995 zum Ausgleich der Gebarung Arbeitsmarktpolitik 1994 gemäß § 48 Abs. 1 Z. 1 AMMSG a. F. aufgenommenen Kredits im Betrag von € 98.108.326,14 zu ersetzen.

Erläuterung des Postens „Gewinnrücklagen“

Gemäß § 47 Abs. 1 AMMSG sind allfällige Gewinne aufgrund des Jahresabschlusses des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH einer Rücklage zuzuführen. Der im Geschäftsjahr 2007 erzielte Gewinn wurde daher dem Posten „Andere (freie) Gewinnrücklagen“ mit einem Betrag in Höhe von € 4.381.187,85 zugeführt.

Hinsichtlich der Arbeitsmarktrücklage bestimmt § 50 Abs. 1 AMMSG, dass das durch Überweisungen des Bundes gemäß § 1 Abs. 2 Z. 11 AMPFG entstehende Vermögen durch Bildung der Arbeitsmarktrücklage zu binden ist. Derartige Überweisungen erfolgten für das Geschäftsjahr jedoch nicht. Weiters sind nach § 52 AMMSG dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH nach bestimmten gesetzlichen Bestimmungen zufließende Strafeinnahmen ebenfalls der Arbeitsmarktrücklage zuzuführen, sodass deren Dotierungsbetrag im Geschäftsjahr ausschließlich aus diesen Strafeinnahmen resultiert.

§ 51 AMMSG bestimmt, dass die Auflösung der Arbeitsmarktrücklage im Auftrag des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit zur Finanzierung von Leistungen zur Erfüllung der Aufgaben gemäß § 29 AMMSG zu erfolgen hat. Eine derartige Auflösung erfolgte im Geschäftsjahr 2007 mit einem Betrag in Höhe von insgesamt € 13.000.000,00, wovon € 8.000.000,00 für das Sonderprogramm „Menschen mit Behinderungen“ und € 5.000.000,00 für das Sonderprogramm „Überbetriebliche Ausbildungsplätze“ gewidmet waren.

Aufgliederung und Erläuterung des Postens „Sonstige Rückstellungen“

Rückstellungen für Jubiläumsgeldzahlungen	€ 11.711.582,62
Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube	€ 7.506.241,00
Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen	€ 74.966,60
Rückstellungen für Gleitzeitguthaben	€ 1.436.805,00
Rückstellungen für Wiener Dienstgeberabgabe	€ 215.916,48
Rückstellungen für Prozesskosten	€ 60.838,70
Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten	€ 60.010,00
	€ 21.066.360,40

Mit Bescheiden vom 21. September 2007 hat das zuständige Finanzamt für die BeamtInnen der Ämter des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH eine Beitragspflicht zum Familienlastenausgleichsfonds geltend gemacht. Das ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH vertritt jedoch die Auffassung, dass eine derartige Beitragspflicht wegen der Befreiungsbestimmung des § 42 Abs. 1 lit. a FLAG zu verneinen ist, und hat diese Bescheide mit Berufung bekämpft. Sollte sich diese Rechtsansicht entgegen den Erwartungen des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH im nunmehr anhängigen Rechtsmittelverfahren als unrichtig erweisen, so wird eine

diesbezügliche Nachzahlung von rund € 3.100.000,00 an Dienstgeberbeiträgen zum Familienlastenausgleichsfonds vom ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH zu leisten sein, hinsichtlich derer freilich eine Ausgabenersatzpflicht des Bundes unter Bedachtnahme auf § 41 Abs. 2 AMMSG besteht. Von einer diesbezüglichen Rückstellungsbildung wurde unter Bedachtnahme auf § 198 Abs. 8 Z. 1 UGB deshalb abgesehen, weil nach Auffassung des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH eine Inanspruchnahme weder sicher noch wahrscheinlich ist.



Aufgliederung des Postens „Sonstige Verbindlichkeiten“

Gebühren- und Verwaltungsabgabenverrechnung 4. Quartal	€	969.149,26
Kreditorische Debitoren	€	159.211,81
Verrechnungen gegenüber Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	€	219.067,70
Andere	€	27.597,11
	€	1.375.025,88

Erläuterung der Ausgaben- und Aufwandsersätze des Bundes

Nach § 41 Abs. 2 AMSG hat der Bund dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH die im Rahmen seines Eigenen Wirkungsbereichs anfallenden Personal- und Sachausgaben zu ersetzen, wofür in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007 ein Ertragsposten in Höhe von € 299.358.000,00 in Ansatz gebracht wird. Davon diente ein Betrag in Höhe von € 287.452.869,58 zur Abdeckung der Personal- und Sachausgaben im engeren Sinn und der Restbetrag in Höhe von € 11.905.130,42 zur teilweisen Abdeckung der getätigten Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen.

Der Aufwandsersatz gemäß § 49 Abs. 1 AMSG in Höhe von € 3.262.524,00 betrifft die im Geschäftsjahr 2007 eingetretene Erhöhung der Verpflichtung des Bundes, dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH im Zeitpunkt des Fälligwerdens diejenigen Ausgaben für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen zu ersetzen, für die im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 entsprechende Rückstellungen passiviert sind.

Erläuterung des Postens „Übrige sonstige betriebliche Erträge“

In diesem Posten sind insbesondere mit einem Betrag von € 5.498.276,06 vom ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH gemäß § 52 AMSG vereinnahmte Geldstrafen nach dem Arbeitskräfteüberlassungsgesetz, dem Arbeitslosenversicherungsgesetz und dem Ausländerbeschäftigungsgesetz beinhaltet. Diese Erträge waren nach der zitierten Gesetzesbestimmung der Arbeitsmarktrücklage gemäß § 50 Abs. 1 AMSG zuzuführen. Weiters sind hier mit einem Betrag von € 1.598.204,29 dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH zugesprochene Kostenersätze gemäß § 302 EO für erstattete Drittschuldneräußerungen, mit einem Betrag von € 2.057.942,06 Nutzungsentgelte seitens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit für Softwarelizenzen und mit einem Betrag von € 519.775,11 Kostenbeiträge der Europäischen Union für „EURES-Projekte“ erfasst.



Aufgliederung des Postens „Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen“

Zusammensetzung	2007 (in €)	2006 (in Tausend €)
EDV-Aufwand	47.600.720,91	46.366
Miet- und Leasingaufwand und Betriebskosten	27.741.574,80	26.383
Nachrichtenaufwand	8.901.872,32	9.008
Forschungs- und Beratungsaufwand	8.377.367,11	7.787
Werbeaufwand	7.803.012,28	7.658
Reinigungsaufwand	3.550.907,58	3.479
Ausbildungsaufwendungen	2.796.346,82	2.853
Post- und Geldverkehrsspesen betreffend Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung	2.209.768,76	2.889
Energie und Wasser	2.041.145,31	2.100
Instandhaltungsaufwand	2.033.570,28	1.942
Fahrt- und Reiseaufwand	1.967.976,84	1.984
Büroaufwand	1.742.963,17	1.479
Fachliteratur, Broschüren, sonstige Druckwerke	394.589,81	437
Bewirtungsaufwand inkl. Nebenkosten	388.257,59	342
Verluste aus dem Abgang vom Anlagevermögen	232.090,20	181
Versicherungsaufwand	144.520,20	117
Transporte durch Dritte	88.105,56	103
Anderer sonstiger betrieblicher Aufwand	369.279,04	310
	118.384.068,58	115.418

Erläuterung des Postens „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“

Unter diesem Posten ist ausschließlich die vom ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH entrichtete Kapitalertragsteuer erfasst.

IV. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Nach Inkrafttreten des Kollektivvertrages gemäß § 44 Abs. 2 AMSG am 1. Juli 1995 waren im Geschäftsjahr 2007 durchschnittlich 3.275 Arbeitnehmer (Vollbeschäftigungsäquivalent) als Kollektiv-

vertragsbedienstete des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH beschäftigt (2006: 3.255 Arbeitnehmer/Vollbeschäftigungsäquivalent).



Als Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats waren im Geschäftsjahr 2007 tätig:

Vorstand:

- Dr. Herbert BUCHINGER (Vorsitzender)
- Dr. Johannes KOPF, LL.M.

Verwaltungsrat:

- Sektionschef Professor Dr. Günther STEINBACH (Vorsitzender)
- Rudolf KASKE (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Dr. Wolfgang TRITREMMELE (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Mag. Bernhard ACHITZ
- MMag. Roland GARBER (ab 20. Februar 2007)
- Mag. Richard GAUSS
- Dr. Martin GLEITSMANN
- Heinz RAMMEL (Arbeitnehmervertreter)
- Dr. Josef SINGER
- Dr. Christian STEYRER (bis 9. Februar 2007)
- Josef WALLNER

Für jedes Mitglied des Verwaltungsrats ist ein Stellvertreter bestellt.

Die Dotation der Abfertigungsrückstellungen des Geschäftsjahres 2007 betrug € 2.637.133,80; Abfertigungszahlungen wurden in Höhe von € 1.014.198,58 geleistet; Aufwendungen für Pensionen sind nicht angefallen. An die Mitarbeitervorsorgekassen wurden im Geschäftsjahr 2007 Beiträge in Höhe von € 351.492,02 geleistet.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben im Geschäftsjahr 2007 Kostenersätze im Gesamtbetrag von € 8.842,08 erhalten; die Angabe der Vorstandsbezüge unterbleibt gemäß § 241 Abs. 4 UGB.

Wien, am 22.04.2008

Dr. Herbert BUCHINGER/e. h.

Dr. Johannes KOPF, LL.M. e. h.

Arbeitsmarktservice Österreich

Entwicklung des Anlagevermögens vom 1. Jänner 2007 bis zum 31. Dezember 2007

	Anschaffungskosten am 1.1.2007	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Anschaffungskosten am 31.12.2007	kumulierte Abschreibungen	Buchwert am 31.12.2007	Buchwert am 31.12.2006	Abschreibungen des GJ
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Rechte	75.258.021,05	7.552.302,37	2.768.136,16	0,00	85.578.459,58	60.231.786,58	25.346.673,00	24.044.905,00	9.018.670,53
2. geleistete Anzahlungen	3.599.449,75	1.924.876,66	-2.768.136,16	0,00	2.756.190,25	0,00	2.756.190,25	3.599.449,75	0,00
	78.857.470,80	9.477.179,03	0,00	0,00	88.334.649,83	60.231.786,58	28.102.863,25	27.644.354,75	9.018.670,53
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	92.030.775,96	2.151.224,16	56.379,65	476.043,15	93.762.336,62	34.993.622,31	58.768.714,31 *)	59.899.892,31	3.120.093,81
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.370.855,04	1.479.001,06	0,00	7.779.154,39	19.070.701,71	15.385.085,77	3.685.615,94	4.523.172,94	2.289.537,06
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	183.482,67	449.663,26	-56.379,65	0,00	576.766,28	0,00	576.766,28	183.482,67	0,00
	117.585.113,67	4.079.888,48	0,00	8.255.197,54	113.409.804,61	50.378.708,08	63.031.096,53	64.606.547,92	5.409.630,87
	196.442.584,47	13.557.067,51	0,00	8.255.197,54	201.744.454,44	110.610.494,66	91.133.959,78	92.250.902,67	14.428.301,40

*) darin beinhaltet € 8.158.412,48 Grundwert



Die Organisation (Stand: 12/2007)

Das AMS Österreich ist in eine Bundes-, neun Landes- und 99 Regionalorganisationen gegliedert: Bundesgeschäftsstelle, Landesgeschäftsstellen und Regionale Geschäftsstellen. Weiters gibt es vier Zweigstellen und 61 BerufsInfoZentren. Auf all diesen Ebenen werden die Sozialpartner mit einbe-

zogen und wirken im Verwaltungsrat, in den Landesdirektionen und in den Regionalbeiräten maßgeblich an der Gestaltung der Arbeitsmarktpolitik (Arbeitsprogramme der Länder) und am Controlling der Organisation mit.

Bundesorganisation des AMS

Verwaltungsrat

PRÄSIDIUM:

Vorsitzender: Prof. Dr. Günther Steinbach,
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Stellvertreter: Rudolf Kaske, Gewerkschaft vda
Dr. Wolfgang Tritremmel, Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mitglieder:

RegierungsvertreterInnen:

Prof. Dr. Günther Steinbach
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Christian Steyrer bis 2/07
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

MMag. Roland Garber ab 2/07
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Richard Gauss
Bundesministerium für Finanzen

ArbeitnehmervertreterInnen:

Mag. Bernhard Achitz
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Rudolf Kaske
Gewerkschaft vda

Josef Wallner
Bundesarbeitskammer

ArbeitgebervertreterInnen:

Dr. Wolfgang Tritremmel
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Dr. Martin Gleitsmann
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Josef Singer
Wirtschaftskammer Österreich

Ersatzmitglieder:

RegierungsvertreterInnen:

Dr. Walter Sitek
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Doris Landauer
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Gerlinde Loibner
Bundesministerium für Finanzen

ArbeitnehmervertreterInnen:

Elisabeth Rolzhauser
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Ingrid Moritz
Bundesarbeitskammer

Mag. Silvia Hofbauer
Bundesarbeitskammer

ArbeitgebervertreterInnen:

Mag. Veronika Kotzab bis 10/07
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Andreas Gruber ab 10/07
Vereinigung der Österreichischen Industrie

MMag. Margit Kreuzhuber
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Gabriele Straßegger
Wirtschaftskammer Österreich

**Vertreter des Zentralbetriebsrates:**

Heinz Rammel, Bundesgeschäftsstelle,
Vorsitzender des Zentralbetriebsrates

Kooptierte Mitglieder:

Gabriele Kreutzer, LGS Wien,
Mitglied des Zentralbetriebsrates

Silvia Krill, LGS Niederösterreich

Vertreter des Zentralbetriebsrates:

Georg Pirker, RGS Klagenfurt

Kooptierte Ersatzmitglieder:

Susanna Kamellor, LGS Wien,
Mitglied des Zentralbetriebsrates

Heimo Reichstamm, LGS Steiermark

Vorstand

Vorstandsvorsitzender: Dr. Herbert Buchinger

Mitglied des Vorstandes: Dr. Johannes Kopf, LL.M.

Ständige Ausschüsse des Verwaltungsrates

Ausbildungsausschuss

Mitglieder:

Dr. Josef Singer (Vorsitz)
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Alexandra Loidl-Kocher (stv. Vorsitz) bis 11/07
Bundesarbeitskammer

Mag. Silvia Hofbauer (stv. Vorsitz) ab 11/07
Bundesarbeitskammer

Mag. Doris Landauer
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Georg Pirker
Betriebsrat, RGS Klagenfurt

Ersatzmitglieder:

Dr. Walter Sitek
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Ing. Alexander Prischl
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Andreas Gruber ab 10/07
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Veronika Kotzab
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Heinz Rammel
Vorsitzender des Zentralbetriebsrates
Bundesgeschäftsstelle

Ausländerausschuss

Mitglieder:

Dr. Ingrid Nowotny (Vorsitz)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

MMag. Margit Kreuzhuber
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Christoph Kainz
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Wolfgang Tritremmel
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Dr. Peter Hübner
Obmännerkonferenz der Arbeitgeberverbände
der Land- und Forstwirtschaft

Mag. Kai Axel Biehl
Bundesarbeitskammer

Ersatzmitglieder:

Dr. Hermann Deutsch (stv. Vorsitz)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

MMag. Roland Garber bis 2/07
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Gabriele Straßegger ab 3/07
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Otmar Körner
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Heinrich Brauner
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Gerfried Gruber
Präsidentenkonferenz der Landwirtschafts-
kammern Österreichs



Josef Wallner
Bundesarbeitskammer
Mag. Franz Friehs
Österreichischer Gewerkschaftsbund
Mag. Herbert Aufner
Gewerkschaft Bau-Holz

Mag. Silvia Hofbauer
Bundesarbeitskammer
Mag. Johannes Peyrl
Bundesarbeitskammer
Mag. Bernhard Achitz
Österreichischer Gewerkschaftsbund
Gerhard Scheibz
Gewerkschaft Metall-Bergbau-Energie

Bauausschuss

Mitglieder:

Mag. Josef Attila Horvath (Vorsitz)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Mag. Gerlinde Loibner
Bundesministerium für Finanzen
Christian Seitz bis 1/07
Österreichischer Gewerkschaftsbund
Josef Wallner ab 2/07
Bundesarbeitskammer
Dr. Josef Singer
Wirtschaftskammer Österreich
Heinz Rammel
Vorsitzender des Zentralbetriebsrates
Bundesgeschäftsstelle
Experte: DI Gerhard Pipal
Bundesministerium für Finanzen

Ersatzmitglieder:

Dr. Gertrude Aumüllner
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Dr. Peter Ladislav
Bundesministerium für Finanzen
MMag. Margit Kreuzhuber
Wirtschaftskammer Österreich
Christian Seitz ab 2/07
Österreichischer Gewerkschaftsbund
Silvia Krill
Mitglied des Zentralbetriebsrates
LGS Niederösterreich

Förderausschuss

Mitglieder:

Dr. Walter Sitek (Vorsitz)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Dr. Peter Ladislav bis 1/07
Bundesministerium für Finanzen
Mag. Gerald Hammer ab 2/07
Bundesministerium für Finanzen
Mag. Gabriele Straßegger
Wirtschaftskammer Österreich
Mag. Silvia Hofbauer
Bundesarbeitskammer

Ersatzmitglieder:

Mag. Hannes Edlinger (stv. Vorsitz)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Mag. Gabriela Offner bis 1/07
Bundesministerium für Finanzen
Dr. Peter Ladislav ab 2/07
Bundesministerium für Finanzen
Mag. Veronika Kotzab bis 10/07
Vereinigung der Österreichischen Industrie
Mag. Andreas Gruber ab 10/07
Vereinigung der Österreichischen Industrie
Mag. Ingrid Moritz
Bundesarbeitskammer

IT-Ausschuss

Mitglieder:

Mag. Doris Landauer (Vorsitz)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Mag. Richard Gauss
Bundesministerium für Finanzen

Ersatzmitglieder:

Mag. Manfred Zauner (stv. Vorsitz) bis 11/07
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Mag. Richard Fuchsbichler (stv. Vorsitz) ab 11/07
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit



Josef Wallner
Bundesarbeitskammer
Rudolf Kaske bis 12/07
Gewerkschaft vida
Gerald Berger ab 12/07
Bundesarbeitskammer
Dr. Josef Singer
Wirtschaftskammer Österreich
Dr. Wolfgang Tritremmel
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Gerlinde Loibner
Bundesministerium für Finanzen
Mag. Silvia Hofbauer
Bundesarbeitskammer
Mag. Bernhard Achitz bis 12/07
Österreichischer Gewerkschaftsbund
Dr. Gernot Mitter ab 12/07
Bundesarbeitskammer
Dr. Martin Gleitsmann
Wirtschaftskammer Österreich
Mag. Veronika Kotzab bis 10/07
Vereinigung der Österreichischen Industrie
Mag. Andreas Gruber ab 10/07
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Kontrollausschuss (halbjährlich rotierender Vorsitz)

Mitglieder:

Mag. Bernhard Achitz (Vorsitz) bis 6/07
Österreichischer Gewerkschaftsbund
Dr. Josef Singer (Vorsitz) ab 7/07
Wirtschaftskammer Österreich
Mag. Richard Fuchsbichler
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Mag. Gabriela Offner
Bundesministerium für Finanzen

Ersatzmitglieder:

Mag. Josef Attila Horvath
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Dr. Richard Warnung
Bundesministerium für Finanzen
MMag. Margit Kreuzhuber
Wirtschaftskammer Österreich
Mag. Franz Friehs
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Strategieausschuss

Mitglieder:

Mag. Josef Attila Horvath (Vorsitz)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Mag. Thomas Blattner
Bundesministerium für Finanzen
Mag. Veronika Kotzab
Vereinigung der Österreichischen Industrie
MMag. Margit Kreuzhuber
Wirtschaftskammer Österreich
Mag. Silvia Hofbauer
Bundesarbeitskammer
Elisabeth Rolzhauser
Österreichischer Gewerkschaftsbund
Heinz Rammel
Vorsitzender des Zentralbetriebsrates
Bundesgeschäftsstelle

Ersatzmitglieder:

Mag. Doris Landauer (stv. Vorsitz)
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Dr. Peter Ladislav bis 1/07
Bundesministerium für Finanzen
Mag. Gerald Hammer ab 2/07
Bundesministerium für Finanzen
Mag. Gabriele Straßegger
Wirtschaftskammer Österreich
Josef Wallner
Bundesarbeitskammer
Mag. Bernhard Achitz
Österreichischer Gewerkschaftsbund
Mag. Andreas Gruber
Vereinigung der Österreichischen Industrie
Gabriele Kreutzer
Mitglied des Zentralbetriebsrates



Begriffsdefinitionen und Abkürzungen

Abgänge arbeitsloser Personen

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt, unabhängig davon, aus welchem Grund der Abgang erfolgte. Der Jahresabgang ist die Summe der Monatswerte.

Arbeitsaufnahmequote

Anteil der Abgänge von Arbeitslosen aus dem Register, die eine Beschäftigung aufnehmen, an allen Abgängen (z. B. Abgänge in Schulung, Krankenstand, Wochengeld, Pension etc.).

Arbeitslose nach dem Labour-Force-Konzept (LFK)

Nach dem Labour-Force-Konzept (LFK) gelten jene Personen zwischen 15 und 74 Jahren als arbeitslos, die

- ohne Arbeit sind,
- innerhalb der nächsten beiden Wochen eine Arbeit aufnehmen können
- und während der vier vorhergehenden Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben.

Die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen und Ausbildungen wird nicht als Form der Arbeitsuche betrachtet. Saisonarbeitslose werden als arbeitssuchend klassifiziert, wenn sie gegenwärtig für eine Beschäftigung verfügbar und auf Arbeitsuche sind.

Arbeitslose Personen

Arbeitslos sind alle Personen, die ihren Wohnsitz – oder mangels eines solchen ihren ständigen Aufenthaltsort – in Österreich haben, dem AMS einen Arbeitsvermittlungsauftrag erteilt haben, der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen (das sind im Wesentlichen Personen, die sofort eine Beschäftigung aufnehmen können und dürfen sowie arbeitsfähig und arbeitswillig sind) und über kein Erwerbseinkommen verfügen, das über der Geringfügigkeitsgrenze liegt.

Arbeitslosenquote nach Eurostat-Definition (LFK)

Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen nach LFK an der Erwerbsbevölkerung nach LFK. Die Arbeitslosenquote wird auf der Basis von Befragungen erhoben. Aufgrund einer generellen Umstellung der Befragungsparameter im Jahr 2004 sind die Daten ab diesem Zeitpunkt nicht mehr mit Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.

Arbeitslosenquote nach nationaler Definition

Die nationale Arbeitslosenquote berechnet sich als Anteil der Zahl der beim AMS registrierten arbeitslosen Personen am unselbständigen Arbeitskräftepotential (beim AMS vorgemerkte arbeitslose Personen und beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfasste unselbständig Beschäftigte). Im gegenständlichen Bericht beziehen sich alle Aussagen auf die nationale Berechnung, sofern nichts anderes angegeben wird.

Arbeitsuchende Personen

Arbeitsuchend sind alle Personen, die dem AMS einen Vermittlungsauftrag erteilt haben, dem Arbeitsmarkt (der Vermittlung) aber nicht unmittelbar zur Verfügung stehen, weil diese Personen noch in Beschäftigung stehen, sofern sie dem AMS ihr konkretes Beschäftigungsenddatum noch nicht mitgeteilt haben.

Darüber hinaus gelten folgende Personen als „arbeitsuchend“:

- Militärpersonen auf Zeit
- Personen während einer Ausschlussfrist gemäß § 10 Arbeitslosenversicherungsgesetz (AIVG)
- Personen, die noch in Schulausbildung (oder Hochschulausbildung) stehen, sofern sie sich zumindest im 9. Schuljahr der allgemeinen Schulpflicht befinden
- Personen während eines Krankengeldbezuges und/oder Anstaltspflege beziehungsweise wäh-



rend des Bezuges von Pensionsvorschuss, wenn eine aktive Vermittlungsunterstützung ausdrücklich gewünscht wird

- Personen aus anderen EWR-Ländern ohne ständigen Wohnsitz oder ständigen Aufenthaltsort in Österreich, die in Österreich eine Vormerkung wünschen

Behinderte Personen

Das Arbeitsmarktservice verwendet bei seiner Zuordnung der vorgemerkten arbeitslosen behinderten Personen zusätzlich zu den begünstigten Behinderten nach dem Behinderteneinstellgesetz, dem Opferfürsorgegesetz und den Landesbehindertengesetzen weitere Kriterien. Zum Personenkreis der sonst vom AMS erfassten behinderten Personen zählen Menschen mit einer physischen, psychischen oder geistigen Einschränkung (unabhängig vom Grad ihrer Behinderung), die durch ein ärztliches Gutachten belegt ist, sofern sie aufgrund dieser Einschränkung Schwierigkeiten bei der Vermittlung oder nur ein eingeschränktes Spektrum an Berufsmöglichkeiten haben. Der Personenkreis der sonst vom AMS erfassten behinderten Personen zählt jedoch nicht als behindert im Sinne von Landes- oder Bundesgesetzen. Für diese Personen können zur Reduktion ihrer erhöhten Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt höhere oder längere Förderungen gewährt werden.

Betroffene arbeitslose Personen

Betroffene arbeitslose Personen sind alle Personen, die im Beobachtungszeitraum (ein Jahr) mindestens einen Tag als arbeitslos vorgemerkt waren.

Einschaltgrad

Anteil der aus dem Bestand des Arbeitsmarktservice abgegangenen und mit Unterstützung des AMS besetzten Stellen an allen Neuaufnahmen von Beschäftigungsverhältnissen laut Hauptverband (ohne Landwirtschaft).

Erwerbsbevölkerung

Die Erwerbsbevölkerung ist die Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen. Damit sind also alle Personen gemeint, die am Erwerbsleben teilnehmen oder dies anstreben.

Erwerbstätige nach dem Labour-Force-Konzept

Nach dem Labour-Force-Konzept gilt eine Person dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche (das ist jene Woche, zu der die Personen befragt werden) mindestens eine Stunde als UnselbständigeR, SelbständigeR oder MithelfendeR gearbeitet hat. Hat er/sie aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, geht aber normalerweise einer Arbeit nach, gilt er/sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz und KinderbetreuungsgeldbezieherInnen mit aufrechten Dienstverhältnis sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen.

Langzeitarbeitslose Personen

Als langzeitarbeitslos gelten Personen, die zumindest zwölf Monate als arbeitslos oder lehrstellensuchend gemeldet sind. Im Gegensatz zur unten stehenden Definition unterbricht z. B. ein Kurs oder eine andere Unterbrechung über 28 Tage die Dauer der Arbeitslosigkeit.

Langzeitbeschäftigungslose Personen

Als langzeitbeschäftigungslos gelten Personen, die zumindest 365 Tage beim AMS als arbeitslos und/oder lehrstellensuchend gemeldet sind und/oder sich in Kursmaßnahmen des AMS befinden. Zeiten der Arbeitslosigkeit und des Kursbesuches werden also zusammengezählt und Kursmaßnahmen beenden nicht die Langzeitbeschäftigungslosigkeit. Die Langzeitbeschäftigungslosigkeit wird erst beendet, wenn eine Person länger als 62 Tage – etwa wegen Aufnahme einer Beschäftigung – nicht mehr beim AMS gemeldet ist (als Meldung beim AMS zählt dabei auch die Teilnahme an Kursen).

Lehrstellensuchende Personen

Lehrstellensuchend sind alle Personen, die vorrangig eine Vermittlung durch das AMS auf eine Lehrstelle oder in ein ähnliches Ausbildungsverhältnis wünschen und ansonsten alle Voraussetzungen für die Vormerkung als arbeitssuchende oder arbeitslose Person erfüllen. Das sind: sofort verfügbare Lehr-



stellensuchende, nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende.

Die im Geschäftsbericht ausgewiesene Zahl von lehrstellensuchenden Personen bezieht sich ausschließlich auf sofort verfügbare Lehrstellensuchende.

Neu geförderte Personen

Personen, für die ab Beginn des Kalenderjahres eine oder mehrere Beihilfen neu genehmigt wurden.

RADAR/RADARa (analysis)

Die RADAR-Logik ist eine Methode des Qualitätsmanagements zur systematischen und fundierten Vorgehensweise (Results – Approach – Deployment – Assessment & Review).

Zur Überprüfung des gleichstellungsorientierten Vorgehens wurde diese Methode AMS-intern weiterentwickelt und zusätzlich ein besonderer Schwerpunkt auf (Gender-)Analyse gelegt: RADARa (analysis).

Teilzeitbeschäftigte

Nach Statistik Austria (Arbeitsvolumen nach Labour-Force-Konzept) arbeiten Vollzeitbeschäftigte mindestens 36 Stunden pro Woche, Teilzeiterwerbstätige weniger als 36 Stunden.

Unselbständig Beschäftigte

Der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger erfasst als unselbständig Beschäftigte alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind den DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie aufgrund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). KarenzgeldbezieherInnen, Präsenz-/Zivildienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, sind mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden nicht erfasst.

Verweildauer

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der „echten“ Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt.

Vormerkdauer

Die Vormerkdauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn einer Arbeitslosigkeit und dem Statistikstichtag liegt. Sie stellt die nicht vollendete Dauer der Arbeitslosigkeit dar und wird nur aus Bestandsmengen berechnet. Um bei kurzfristigen Unterbrechungen einer Arbeitslosigkeit diese nicht in einzelne Kurzperioden zu unterteilen und damit die Berechnung der Vormerkdauer immer wieder von vorne beginnen zu lassen, werden Unterbrechungen bis zu 28 Tagen nicht berücksichtigt.

Zugänge arbeitsloser Personen

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsperiode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.



Abkürzungen

ALG	Arbeitslosengeld
AIV	Arbeitslosenversicherung
AIVG	Arbeitslosenversicherungsgesetz
AMS	Arbeitsmarktservice
AMSG	Arbeitsmarktservicegesetz
AusIBG	Ausländerbeschäftigungsgesetz
BAG	Berufsausbildungsgesetz
BEBE	Eingliederungsbeihilfen
BIG	Bundesimmobiliengesellschaft
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BIZ	BerufsInformationsZentrum
BGS	Bundesgeschäftsstelle
BSB	Bundesamt für Soziales und Behindertenwesen
BTR	Betriebsdatensatz im AMS2000 (IT-Projekt des AMS)
BVS	Beratungs- und Vermittlungsservice
CI	Corporate Identity
CMS	Client-Monitoring-System
DLU	Deckung des Lebensunterhalts
DWH	Data-Warehouse
eBIS	Elektronisches Bildungsinformationssystem
EFQM	European Foundation for Quality Management
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EURES	European Employment Services
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
GBP	Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte
GM	Gender-Mainstreaming
IBA	Integrative Berufsausbildung
IHS	Institut für Höhere Studien
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
JASG	Jugendausbildungssicherungsgesetz
KV	Kollektivvertrag (des AMS)
LFK	Labour-Force-Konzept
LGS	Landesgeschäftsstelle
NH	Notstandshilfe
RGS	Regionale Geschäftsstelle
SAB	Service Ausländerbeschäftigung
SAMSOMAT	Selbstbedienungsautomat für offene Stellen & Informationen
SEA	Softwareentwicklungsanalyse
SFA	Service für Arbeitsuchende
SFU	Service für Unternehmen
SÖB	Sozialökonomische Betriebe
SVL	Service Versicherungsleistung
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich,
Treustraße 35–43, 1200 Wien, www.ams.at

Redaktion: Dkfm. Johann Burgstaller, Mag. Franz Rath, MSc

Layout und Produktion: Gerlinde Hauger

Fotos: Petra Spiola

Grafik: Unique (Titelseite und Header)

Druck: Druckerei Berger, Horn

Erschienen im Mai 2008